



1. Schularbeit

4 AHIT

SI 20_21

Wähle eine Aufgabe aus und verfasse eine Textinterpretation!

1. Textinterpretation Epik

Lies den Text „Nachts schlafen die Ratten doch“ von Wolfgang Borchert (1947) sowie den Infotext und bearbeite die folgenden Aufgaben! (Textbeilage 1)

1. Fasse den Inhalt kurz zusammen.
2. Untersuche die sprachlichen, stilistischen und epischen Mittel!
3. Deute die Geschichte in Bezug auf die Funktion der Beziehung zwischen dem alten Mann und Jürgen!

Schreibe zwischen 450 und 550 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

2. Textinterpretation Lyrik

Lies das Gedicht „Ballade vom äußeren Leben“ von Hugo von Hofmannsthal und bearbeite die folgenden Aufgaben!

1. Fasse den Inhalt kurz zusammen.
2. Untersuche die sprachlichen, stilistischen und lyrischen Mittel!
3. Deute die Geschichte in Bezug auf die philosophischen Gedanken des Autors.

Schreibe zwischen 450 und 550 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

Textbeilage 1: Wolfgang Borchert: Nachts schlafen die Ratten doch

Das hohle Fenster in der vereinsamten Mauer gähnte blaurot voll früher Abendsonne. Staubgewölke flimmerte zwischen den steilgereckten Schornsteinresten. Die Schuttwüste döste.

Er hatte die Augen zu. Mit einmal wurde es noch dunkler. Er merkte, dass jemand gekommen war und nun vor ihm stand, dunkel, leise. Jetzt haben sie mich! dachte er. Aber als er ein bisschen blinzlete, sah er nur zwei etwas ärmlich behostete Beine. Die standen ziemlich krumm vor ihm, dass er zwischen ihnen hindurchsehen konnte. Er riskierte ein kleines Glimmzettel an den Hosenbeinen hoch und erkannte einen älteren Mann. Der hatte ein Messer und einen Korb in der Hand. Und etwas Erde an den Fingerspitzen.

Du schlafst hier wohl was? fragte der Mann und sah von oben auf das Haargestrüpp herunter. Jürgen blinzlete zwischen den Beinen des Mannes hindurch in die Sonne und sagte: Nein, ich schlafe nicht. Ich muss hier aufpassen. Der Mann nickte: So, dafür hast du wohl den großen Stock da?

Ja, antwortete Jürgen mutig und hielt den Stock fest.

Worauf passt du denn auf?

Das kann ich nicht sagen. Er hielt die Hände fest um den Stock. Wohl auf Geld, was? Der Mann setzte den Korb ab und wischte das Messer an seinem Hosenboden hin und her. Nein, auf Geld überhaupt nicht, sagte Jürgen verächtlich. Auf ganz etwas anderes.

Na, was denn?

Ich kann es nicht sagen. Was anderes eben.

Na, denn nicht. Dann sage ich dir natürlich auch nicht, was ich hier im Korb habe. Der Mann stieß mit dem Fuß an den Korb und klappete das Messer zu.

Pah, kann ich mir denken, was in dem Korb ist, meinte Jürgen geringschätziger, Kaninchenfutter.

Donnerwetter, ja! sagte der Mann verwundert, bist ja ein fixer Kerl. Wie alt bist du denn?

Neun.

Oha, denk mal an, neun also. Dann weißt du ja auch, wieviel drei mal neun sind, wie?

Klar, sagte Jürgen und um Zeit zu gewinnen, sagte er noch: Das ist ja ganz leicht. Und er sah durch die Beine des Mannes hindurch. Dreimal neun, nicht? fragte er noch mal, siebenundzwanzig, Das wusste ich gleich.

Stimmt, sagte der Mann, genau soviel Kaninchen habe ich.

Jürgen machte einen runden Mund: Siebenundzwanzig?

Du kannst sie sehen. Viele sind noch ganz jung. Willst du?

Ich kann doch nicht. Ich muss doch aufpassen, sagte Jürgen unsicher.

Immerzu? fragte der Mann, nachts auch?

Nachts auch. Immerzu. Immer. Jürgen sah an den kurvigen Beinen hoch. Seit Sonnabend schon, flüsterte er. Aber gehst du denn gar nicht nach Hause? Du musst doch essen.

Jürgen hob einen Stein hoch. Da lag ein halbes Brot. Und eine Blechschachtel.

Du rauchst? fragte der Mann, hast du denn eine Pfeife?

Jürgen fasste seinen Stock fest an und sagte zaghaft: ich drehe. Pfeife mag ich nicht.

Schade, der Mann bückte sich zu seinem Korb, die Kaninchen hättest du ruhig mal ansehen können. Vor allem die jungen. Vielleicht hättest du dir eines ausgesucht. Aber du kannst hier ja nicht weg.

Nein, sagte Jürgen traurig, nein nein.

Der Mann nahm den Korb und richtete sich auf. Na ja, wenn du hierbleiben musst - schade. Und er drehte sich um. Wenn du mich nicht verrätst, sagte Jürgen als schnell, es ist wegen den Ratten.

Die kurvigen Beine kamen einen Schritt zurück: Wegen den Ratten?

Ja, die essen doch von Toten. Von Menschen. Da leben sie doch von.

Wer sagt das?

Unser Lehrer.

Und du passt nun auf die Ratten auf? fragte der Mann.

Auf die doch nicht! Und dann sagte er ganz leise: Mein Bruder, der liegt nämlich da unten. Da. Jürgen zeigte mit dem Stock auf die zusammengesackten Mauern. Unser Haus kriegt eine Bombe. Mit einmal war das Licht weg im Keller. Und er auch. Wir haben noch gerufen. Er war viel kleiner als ich. Erst vier. Er muss hier ja noch sein. Er ist doch viel kleiner als ich.

Der Mann sah von oben auf das Haargestrüpp. Aber dann sagte er plötzlich: Ja, hat euer Lehrer euch denn nicht gesagt, dass die Ratten nachts schlafen?

Nein, flüsterte Jürgen und sah mit einem ganz müde aus, das hat er nicht gesagt.

Na, sagt der Mann, das ist aber ein Lehrer, wenn er das nicht mal weiß. Nachts schlafen die Ratten doch. Nachts kannst du ruhig nach Hause gehen. Nachts schlafen sie immer. Wenn es dunkel wird, schon.

Jürgen machte mit seinem Stock kleine Kühlen in den Schutt. Lauter kleine Betten sind das, dachte er, alles kleine Betten. Da sagte der Mann (und seine kurvigen Beine waren ganz unruhig dabei): Weißt du was? Jetzt füttere ich schnell meine Kaninchen und wenn es dunkel wird, hole ich dich ab. Vielleicht kann ich eins mitbringen. Ein kleines oder, was meinst du?

Jürgen machte kleine Kühlen in den Schutt. Lauter kleine Kaninchen. Weiße, graue, weißgräue. Ich weiß nicht, sagte er leise und sah auf die kurvigen Beine, wenn sie wirklich nachts schlafen.

Der Mann stieg über die Mauerreste weg auf die Straße. Natürlich, sagte er von da, euer Lehrer soll einpacken, wenn er das nicht mal weiß.

Da stand Jürgen auf und fragte: Wenn ich eins kriegen kann?

Ein weißes vielleicht?

Ich will mal versuchen, rief der Mann schon im Weggehen, aber du musst hier solange warten. Ich gehe dann mit dir nach Hause, weißt du? Ich muss deinem Vater doch sagen, wie so ein Kaninchentall gebaut wird. Denn das musst ihr ja wissen.

Ja, rief Jürgen, ich warte. Ich muss ja noch aufpassen, bis es dunkel wird. Ich warte bestimmt. Und er rief: Wir haben auch noch Bretter zu Hause. Kistenbretter, rief er.

Aber das hörte der Mann schon nicht mehr. Er lief mit seinen kurvigen Beinen auf die Sonne zu. Die war schon rot vom Abend und Jürgen konnte sehen, wie sie durch die Beine hindurchschiene, so krumm waren sie. Und der Korb schwenkte aufgereggt hin und her. Kaninchenfutter war da drin. Grünes Kaninchenfutter, das war etwas grau vom Schutt.

Info

Die deutsche Nachkriegsliteratur wird oft Trümmerliteratur genannt. Dichter und Schriftsteller wie Günter Eich, Wolfgang Borchert und Heinrich Böll setzten sich realistisch, in einer einfachen, sachlichen Sprache mit dem Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen auseinander. Große Worte und Gefühlsausbrüche wurden vermieden; das war die Sprache der Nazis gewesen. Wolfgang Borchert wurde 1921 in Hamburg geboren. Er machte eine Buchhändlerlehre, wurde 1941 als Soldat in Russland verwundet, kam wegen „Wehrkraftzersetzung“ ins Gefängnis und starb 1947 an den Folgen seiner Kriegsverletzungen.

Erzähler: personal

Einführung Personen: Mann und Jürgen

Figuren-Redeformen: Figurenrede + Erzählerbericht
beschreibung

Ort: zerbombtes Haus

Zeit: Nachkriegszeit

Außensicht: Erst durch Gesagtes
Kennenlernen **Gefühle erschließen**

2.13-38 **erzählte Zeit:** Zeitdeckend

Standard/Umgangssprache

Parataktisch

Alltagsdialog (mündliche einfache Sprache)

Stilmittel: Ellipsen, Wiederholungen, rhetorische Fragen, Metaphern, Ausruf (Interjektion),

Frage

beantworten;

Grund für Aufpassen

2.39-49

Realität

Problem erkennen

2.50-62

Wendepunkt

Hoffnung

Kaninchen (Ersatz für Bruder)

-
bekommen

2.63-73

Textbeilage 2:

Hugo von Hofmannsthal: Ballade des äußeren Lebens

1. Und Kinder wachsen auf mit tiefen Augen,
Die von nichts wissen, wachsen auf und sterben,
Und alle Menschen gehen ihre Wege.
- 5 Und süße Früchte werden aus den herben
Und fallen nachts wie tote Vogel nieder
Und liegen wenig Tage und verderben.
- 10 Und immer weht der Wind, und immer wieder
Vernehmen wir und reden viele Worte
Und spüren Lust und Müdigkeit der Glieder.
- 15 Und Straßen laufen durch das Gras, und Orte
Sind da und dort, voll Fackeln, Blumen, Teichen,
Und drohende, und totenhafte Verdorerte ...
- Wozu sind diese aufgebaut? und gleichen
Einander nie? und sind unzählig viele?
Was wechselt Lachen, Weinen und Erbleichen?
- 20 Was frommt das alles uns und diese Spiele,
Die wir doch groß und ewig einsam sind
Und wandernd nimmer suchen irgend Ziele?
- Was frommt s, dergleichen viel gesehen haben?
Und dennoch sagt der viel, der „Abend“ sagt,
Ein Wort, daraus Tiefsinn und Trauer rinnt
- Wie schwerer Honig aus den hohlen Waben.

A X X X / X X X X X X
A X X X X X X X X X X
B X X X X X X X X X X

Teilein
7. Tertett
+ Noise

1. Metrum
2. Reim
3. Sprachschicht
4. Satzbau
5. Stilfiguren

Kreuzzeim
Standard sprache
parabolisch
wortbedeutung Antithese
SM: Analogie Sonnen
Klima Vergleich
Schlafmutter Freya

X X Jambus

S-hebiger Jambus

Hugo von Hofmannsthal (1874 - 1929), österr. Lyriker, Dramatiker, Erzähler; gilt als einer der wichtigsten Repräsentanten des deutschsprachigen Fin de Siècle und der Wiener Moderne, Mitbegründer der Salzburger Festspiele; Librettist für Richard Strauss' Opern

Terror

Freitag, 2. Dezember 2022 12:20



Von „Würde“ sprechen – ein Akrostichon

AB 1

1. Nähern Sie sich dem Begriff der menschlichen Würde mithilfe des Akrostichons.

Würde jenes Menschen darf nicht missachtet werden, außer ein
Übergesetzlicher Notstand zwinge Menschen eine
Richtige Entscheidung zu treffen, die
Den Gerechten widerspricht, weil
Ein Staat die Würde einzelner psychisch gesund

WICHTIG
ÜBERALL
RICHTIG / RECHT
die GRUNLAGE / Darf nicht missachtet werden /
Diskriminierung
Essenziell / Enigma / Einmalig / Ehre

2. Tauschen Sie sich in Kleingruppen über Ihre Gedanken zum Begriff der Würde aus und vergleichen Sie. Was macht es so schwer, über Würde zu sprechen? Wieso ist der Begriff schwer zu definieren?
3. Lesen und diskutieren Sie die folgenden Zitate¹. Einigen Sie sich danach in der Kleingruppe auf ein Zitat, das Ihrer Vorstellung von Würde am nächsten kommt, und erläutern Sie im Plenum die Gründe für Ihre Auswahlentscheidung.

„Wo Menschenwürde berührt ist, zählen keine wirtschaftlichen Argumente.“
Johannes Rau (1931 – 2006), Bundespräsident a. D.

„Würde des Menschen: Nichts mehr davon, ich bitt' euch. Zu essen gebt ihnen, zu wohnen. Habt ihr die Blöße bedeckt, gibt sich die Würde von selbst.“
Friedrich von Schiller (1759 – 1805), deutscher Dichter und Dramatiker

„Je würdiger ein Volk ist, umso edler verhält es sich gegen Schwächere, ritterlicher gegen Frauen, barmherziger gegen Tiere.“
William Hickling Prescott (1796 – 1859), amerikanischer Historiker

„Würde ist die konditionale Form von dem, was einer ist.“
Karl Kraus (1874 – 1936), österreichischer Schriftsteller

„Die Würde muß es sich gefallen lassen, daß sie manchmal am Bart gezupft wird.“
Kurt Tucholsky (1890 – 1935), dt. Publizist und Satiriker

„Achtung, die ich für andere trage, oder die ein anderer von mir fordern kann, ist also die Anerkennung einer Würde an anderen Menschen, d. i. eines Werts, der keinen Preis hat, kein Äquivalent, wogegen das Objekt der Wertschätzung ausgetauscht werden könnte.“
Immanuel Kant (1724 – 1804), deutscher Philosoph

„Die Würde des Menschen ist unantastbar (Artikel 1 des GG). Man darf sie deshalb nur mit Füßen treten.“
Erhard Blanck (*1942), dt. Heilpraktiker, Schriftsteller und Maler

„Schlägt man jemanden, so vermeide man das Gesicht, denn Gott schuf Adam nach seinem Bilde.“
Mohammed (570 – 632), arabisch: der Geprägte, auch Mahomed, eigentlich Abul Kasim Muhammad Ibn Abdallah, arabischer Begründer des Islam

BS 1

31

¹ www.aphorismen.de und www.gutezitate.de (Abruf: 02.01.2017)

Ist „Terror“ ein gutes Drama? – Literarische Texte bewerten

1. Notieren Sie spontan Ihre positiven wie negativen Leseindrücke in der Tabelle. Was hat Ihnen an „Terror“ gefallen bzw. missfallen?

| An dem Drama „Terror“ von Ferdinand von Schirach hat mir gefallen: | An dem Drama „Terror“ von Ferdinand von Schirach hat mir missfallen: |
|--|---|
| <p>interessantes aktuelles Thema leicht und schnell zu lesen soziatisch kritisch (Gesellschaft) zuviel Zwißchenmeldung (inhaltlich) bzgl. Organisation</p> | <p>polendes Argument zu wenden gewichtet/diskutiert dass 164 Menschen im Flugzeug wären wahrscheinlich auch gestorben, wenn es noch so lange dauert</p> |

2. Stellen Sie Ihre Einschätzungen in der Kleingruppe vor. Begründen Sie Ihre eigene Wertung, indem Sie nach Möglichkeit mindestens eine konkrete Textstelle heranziehen.
3. Überlegen Sie gemeinsam, welche Kriterien jeweils von den Gruppenmitgliedern zur Bewertung des Textes herangezogen worden. Notieren und vergleichen Sie mit den folgenden Kriterien.

Kriterien zur Wertung von literarischen Texten¹

| Kriterien zur Wertung der Wirkung | Kriterien zur Wertung des Inhalts |
|--|---|
| <p>Ist der Text interessant, spannend oder langweilig? Welche Gefühle löst er bei dem Leser aus? Woran liegt das? Wirft der Text eine neue Frage auf oder fördert er eine neue Einsicht?</p> | <p>Gibt es interessante Figuren in der Geschichte? Inwiefern ist das so? Gibt es einen Konflikt, der die Handlung vorantreibt? Worin besteht er? Kann man den Text auf die Realität beziehen? Inwiefern?</p> |
| Kriterien zur Wertung von Relationen | Kriterien zur Wertung der Form |
| <p>Erspricht die erzählte Geschichte dem, was man schon kennt, oder sind Figuren, Konflikt bzw. Verlauf ungewohnt? Inwiefern? Ist das positiv oder negativ? Erspricht die Form des Textes dem, was man bereits kennt, oder gibt es ungewohnte Formen der Darstellung? Welche? Ist dies eher positiv oder negativ zu sehen?</p> | <p>Ist die sprachliche Gestaltung anschaulich oder verwirrend, klar oder unklar? Ist die Geschichte kompliziert oder einfach? Woran lässt sich das festmachen? Ist das positiv oder negativ zu sehen? Ist es offensichtlich, welchen Sinn der Text hat, oder scheint er mehrdeutig zu sein? Woran kann man das festmachen?</p> |



Der Mond und seine Mutter

[9]

"Die wahren Märchen der Brüder Grimm"
(Fischer, 2003)

Merkmale:
Eindimensionalität
Flächenhaftigkeit
Formelhaftigkeit
Dreizahl

Der Mond sprach einmal zu seiner Mutter, sie möchte ihm doch ein warmes Kleid machen, weil die Nächte so kalt wären. Sie nahm ihm das Maß und er lief davon; wie er aber über ein Kleines wiederkam, so war er so groß geworden, daß das Röcklein nirgend passen wollte. Die Mutter fing daher an, die Nähte zu trennen, um es auszulassen, allein da dies dem Mond zu lang dauerte, so ging er wieder fort seines Weges. Die Mutter nähete emsig am Kleid und saß manche Nacht auf beim Sternenschein.

Als nun der Mond zurückkam und viel gelaufen hatte, so hatte er sehr abgenommen, war dünn und bleich geworden, daher ihm das Kleid viel zu weit war und die Ärmel schlotterten bis auf die Knie. Da wurde die Mutter gar sehr verdrossen, daß er ihr solche Possen spiele und verbot ihm, je wieder in ihr Haus zu kommen. Deswegen muß der arme Schelm nackt und bloß am Himmel laufen, is jemand kommt der ihm ein Röcklein tut kaufen.

Wie Kinder Schlachtens mit einander gespielt haben
[15]

I.

In einer Stadt Franecker genannt, gelegen in Westfriesland, da ist es geschehen, daß junge Kinder, fünf- und sechsjährige, Mägdelein und Knaben mit einander spielten. Und sie ordneten ein Büblein an, das sollte der Metzger sein, ein anderes Büblein, das sollte Koch sein, und ein drittes Büblein, das sollte eine Sau sein. Ein Mägdelein, ordneten sie, sollte Köchin sein, wieder ein anderes, das sollte Unterköchin sein; und die Unterköchin sollte in einem Geschirrlein das Blut von der Sau auffangen, daß man Würste könne machen. Der Metzger geriet nun verabredetermaßen an das Büblein, das die Sau sollte sein, riß es nieder und schnitt ihm mit einem Messerlein die Gurgel auf, und die Unterköchin empfing das Blut in ihrem Geschirrlein. Ein Ratsherr, der von ungefähr vorübergeht, sieht dies Elend: Er nimmt von Stund an den Metzger mit sich und führt ihn in das Obersten Haus, welcher sogleich den ganzen Rat versammelte ließ. Sie saßen all' über diesen Handel und wußten nicht, wie sie ihm tun sollten, denn sie sahen wohl, daß es kindlicher Weise geschehen war. Einer unter ihnen, ein alter weiser Mann, gab den Rat, der oberste Richter sollte einen schönen roten Apfel in eine Hand nehmen, in die andere einen rheinischen Gulden, sollte das Kind zu sich rufen und beide Hände gleich gegen dasselbe ausstrecken: nehme es den Apfel, so soll es ledig erkannt werden, nehme es aber den Gulden, so solle man es töten. Dem wird gefolgt, das Kind aber ergreift den Apfel lachend, wird also aller Strafe ledig erkannt.

II.
Einstmals hat ein Hausvater ein Schwein geschlachtet, das haben seine Kinder gesehen; als sie nun Nachmittag mit einander spielen wollen, hat das eine Kind zum andern gesagt: »Du sollst das Schweinchen und ich der Metzger sein«; hat darauf ein bloß Messer genommen, und es seinem Brüderchen in den Hals gestoßen. Die Mutter, welche oben in der Stube saß und ihr jüngstes Kindlein in einem Zuber badete, hörte das Schreien ihres anderen Kindes, lief alsbald hinunter, und als sie sah, was vorgegangen, zog sie das Messer dem Kind aus dem Hals und stieß es im Zorn, dem andern Kind, welches der Metzger gewesen, ins Herz. Darauf lief sie alsbald nach der Stube und wollte sehen, was ihr Kind in dem Badezuber mache, aber es war unterdessen in dem Bad ertrunken; deswegen dann die Frau so voller Angst ward, daß sie in Verzweiflung geriet, sich von ihrem Gesinde nicht wollte trösten lassen, sondern sich selbst erhängte. Der Mann kam vom Felde und als er dies alles gesehen, hat er sich so betrübt, daß er kurz darauf gestorben ist.

Merkmale:
Eindimensionalität
Polarisation
Isolation
Fächenhaftigkeit
Dreizahl

Es war einmal ein König, der hatte einen einzigen Sohn, der wollte sich gern vermählen und bat seinen Vater um eine Frau. »Dein Wunsch soll erfüllt werden, mein Sohn«, sagte der König, »aber es will sich nicht schicken, daß du eine andere nimmst als eine Prinzessin, und es ist gerade in der Nähe keine zu haben. Indessen will ich es bekanntmachen lassen, vielleicht meldet sich eine aus der Ferne.«

Also ein offenes Schreiben aus, und es dauerte nicht lange, so meldeten sich Prinzessinnen genug. Fas jeden Tag kam eine, wenn aber nach ihrer Geburt und Abstammung gefragt wurde, so ergab sich's, daß es keine Prinzessin war, und sie mußte unverrichteter Sache wieder abziehen. »Wenn das so fortgeht«, sagte der Prinz, »so bekomme ich am Ende gar keine Frau.«

»Beruhige dich, mein Söhnchen«, sagte die Königin, »eh du dich's versiehst, so ist eine da; das Glück steht oft vor der Türe, man braucht sie nur aufzumachen.« Es war wirklich so, wie die Königin gesagt hatte.

Bald hernach, an einem stürmischen Abend, als Wind und Regen ans Fenster schlugen, ward heftig an das Tor des königlichen Palastes geklopft. Die Diener öffneten, und ein wunderschones Mädchen trat herein, das verlangte, gleich vor den König geführt zu werden. Der König wunderte sich über den späten Besuch und fragte sie, woher sie käme, wer sie wäre und was sie begehre. »Ich komme aus weiter Ferne«, antwortete sie, »und bin die Tochter eines mächtigen Königs. Als Eure Bekanntmachung mit dem Bildnis Eures Sohnes in meines Vaters Reich gelangte,

habe ich heftige Liebe zu ihm empfunden und mich gleich auf den Weg gemacht, in der Absicht, seine Gemahlin werden.«

»Das kommt mir ein wenig bedenklich vor«, sagte der König, »auch siehst du mir gar nicht aus wie eine Prinzessin. Seit wann reist eine Prinzessin allein ohne alles Gefolge und in so schlechten Kleidern?«

»Das Gefolge hatte mich nur aufgehalten«, erwiderte sie, »die Farbe an meinen Kleider ist in der Sonne verschossen, und der Regen hat sie vollends herausgewaschen. Glaube Ihr nicht, daß ich eine Prinzessin bin, so sendet nun eine Botschaft an meinen Vater.«

»Das ist mir zu weitläufig«, sagte der König, »eine Gesandtschaft kann nicht so schnell reisen wie du. Die Leute müssen die nötige Zeit dazu haben; es würden Jahre vergehen, ehe sie wieder zurückkämen. Kannst du nicht auf andere Art beweisen, daß du eine Prinzessin bist, so blüht hier dein Weizen nicht, und du tust besser, je eher, je lieber dich wieder auf den Heimweg zu machen.«

»Laß sie nur bleiben«, sagte die Königin, »ich will sie auf die Probe stellen und will bald wissen, ob sie eine Prinzessin ist.«

Die Königin stieg selbst den Turm hinauf und ließ in einem prächtigen Gemach ein Bett zurechtmachen. Als die Matratze herbeigebracht war, legte sie drei Erbsen darauf, eine oben hin, eine in die Mitte und eine unten hin, dann wurden noch sechs weiche Matratzen darübergebreitet, Linentücher und eine Decke von Eiderdunen. Wie alles fertig war, führte sie das Mädchen hinauf in die Schlafkammer. »Nach dem weiten Weg wirst du müde sein, mein Kind«, sagte sie, »schlaf dich aus: morgen wollen wir weiter sprechen.«

Kaum war der Tag angebrochen, so stieg die Königin schon den Turm hinauf in die Kammer. Sie dachte das Mädchen noch in tiefem Schlaf zu finden, aber es war

Merkmale:
Flächenhaftigkeit
Formelhaftigkeit
Dreizahl
Gutes Ende

aber es war unterdessen in dem Bild erschienen, daß sie in Verzweiflung geriet, sich von ihrem Gesunde nicht wollte trösten lassen, sondern sich selbst erhängte. Der Mann kam vom Feld und als er dies alles gesehen, hat er sich so betrübt, daß er kurz darauf gestorben ist.

wach. »Wie hast du geschlafen, mein Töchterchen?« fragte sie. »Erbärmlich«, antwortete die Prinzessin, »ich habe die ganze Nacht kein Auge zugetan.«

»Warum, mein Kind, war das Bett nicht gut?«

»In einem solchen Bett hab ich mein Lebtag noch nicht gelegen, hart vom Kopf bis zu den Füßen; es war, als wenn ich auf lauter Erbsen lage.«

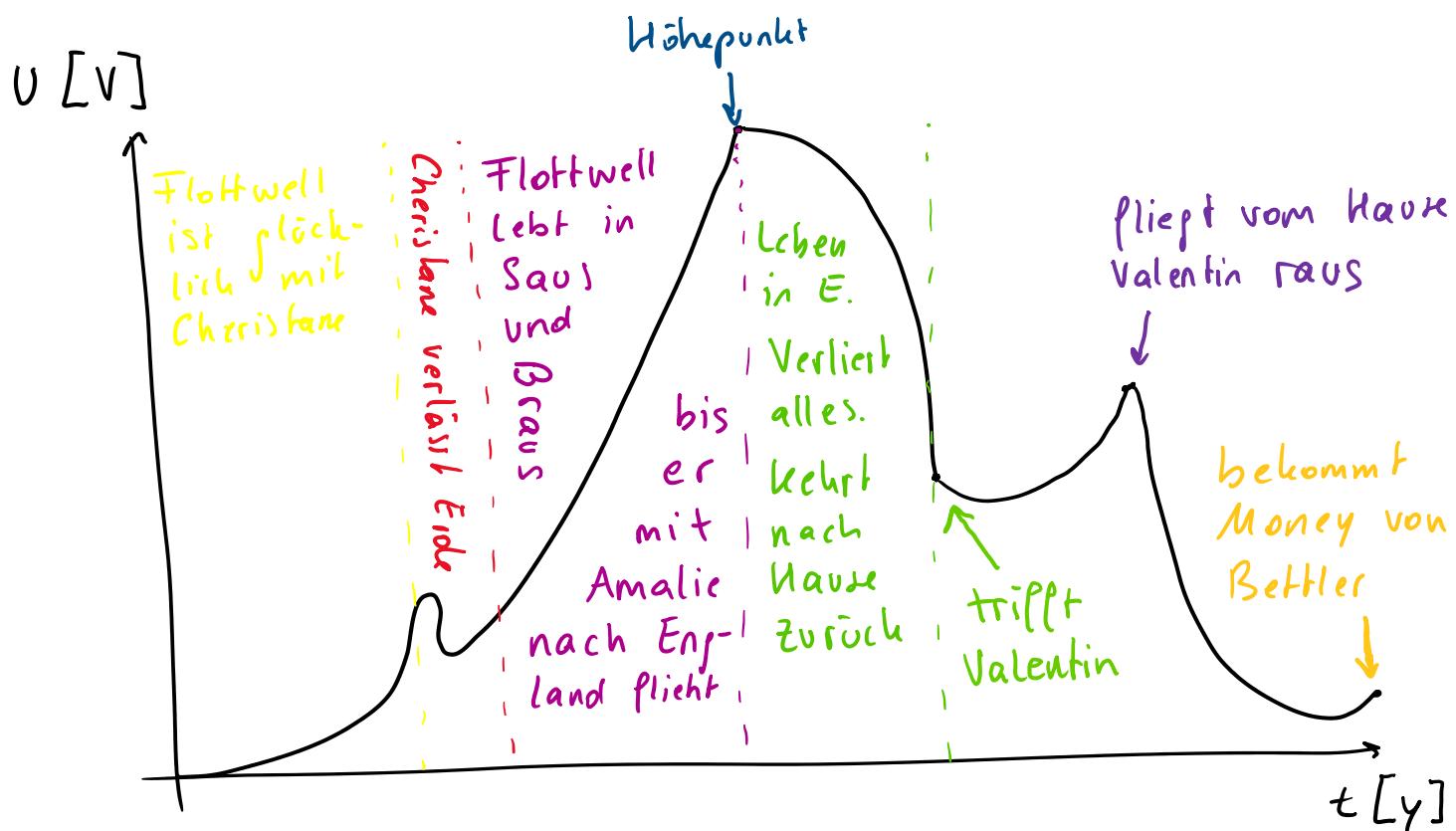
»Ich sehe wohl«, sagte die Königin, »du bist eine echte Prinzessin. Ich will dir königliche Kleider schicken, Perlen und Edelsteine: schmücke dich wie eine Braut. Wir wollen noch heute die Hochzeit feiern.«

Aufgaben zu „Der Verschwender“

1. Erkläre den gewählten Titel!

Herr von Flottwell (Julius) geht fast zu großzügig mit seinem magisch generierkem Kapital um und verschenkt sein Hab & Gut an Mitarbeiter.

2. Beschreibe den Aufbau des Stücks anhand einer grafischen Skizze!



3. Interpretiere die jeweiligen Gründe der angeführten Personen für ihr Handeln:

Cheristane, Wolf, Bettler, Valentin

Christiane: aus Liebe und auch aus daraus resultierender Sorge und Abschiedskummer

Wolf: aus Geiz und Gier; Neid und „nur“ dem Können des richtigen Lachens

Bettler: Arbeit; Hacken; Auftrag

Valentin: Liebe zu Rosa; Dankbarkeit (Flottwell) und Vorsorge

Biedermeier und Vormärz

Wednesday, January 18, 2023 9:20 AM



Biedermeier und Vormärz (1820-1848)



Lies die Seiten 195-199 (oben) sowie 200/201 und fülle die Tabelle richtig aus!

| | |
|---|---|
| Nenne drei zentrale geschichtliche Ereignisse! | 1830 Französische Revolution; Napoleon; Juli-Revolution; Kriege USA-Mexiko |
| Beschreibe das Leben der kleinen Handwerker! Wer profitierte? <i>→ manche Schichten d. Bürgertums Handel & Industrie</i> | unferecht; Proteste & Forderungen nach Demokratisierung; wirtschaftliche Not |
| Situation der Bauern und Arbeiter? | verloren Höfe, weil nicht mithalten Aufhebung d. Leibeigenschaft; verlieren Arbeit; einen Industriellen Zentrum Julirevolution: Aufhebung d. Pressefreiheit → Paris Metternich dankt ab |
| 1830/1848 | unpolitische, sich abkepselnde Handlung; Satire Biedermann & Bummelmeier |
| „Biedermeier“: Definition, Ursprung, Bedeutung? <i>V.: U.: B.:</i> | wertschätzung des Kunsthändler Möbel · positiver Gedanke an Biedermeier |
| Österreich als Biedermeierland- Warum? | metternich - Regime; Spitzelwesen |
| S.187 Textstelle und Aufgabe <i>199</i> | nicht in Wache, missbilligt Street; Steuerhinterzieher; schläft in Kuchenserie verdient Gold nur durch hohe Steuern; schenke |
| Nenne drei bedeutende Autoren dieser Zeit sowie jeweils ein Werk! | Ludwig Rau - Herr Biedermeier Raimund - Der Verschwender Nestroy - Freiheit in Krähwinkel Lenau |
| Forderungen/Kritik der Dichter des Vormärz? | Materialismus (Kritik) Demokratie; Pressefreiheit gegen Zensor, politischer System Klerus |
| Vormärz? Selbstbezeichnung der Literaten? Gesinnung? <i>Märzrevolution 1848 Jugend Deutschland Literatur als Waffe</i> | gemeinsame Gesinnung; Start d. politischen Umbruchs (Revolution) |
| Literarische Vorbilder/Gegner? Themen/Gattungen? | gegen Klassik/Romantik Prosa / Reiseliteratur / Dramen → Amerika als Vorbild |



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Thema 3: Die Macht der Sprache

Aufgabe 2

Umgang mit Sprache

Verfassen Sie eine Meinungsrede.

Situation: Ihre Bildungsinstitution veranstaltet eine Podiumsdiskussion zum Thema *Umgang mit Sprache*, zu der Schüler/innen bzw. Kursteilnehmer/innen sowie Lehrkräfte und Eltern eingeladen sind. Sie eröffnen die Diskussion mit einer Meinungsrede, die den Titel *Worte wirken!* trägt.

Lesen Sie den Bericht „Geht's noch?“ Wie Worte wirken von Michaela S. Paulmichl aus der Online-Ausgabe der *Tiroler Tageszeitung* vom 20. September 2016 (Textbeilage 1).

Verfassen Sie nun die **Meinungsrede** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die im Bericht dargestellte Problematik wieder.
- Vergleichen Sie diese Problematik mit Ihren eigenen Erfahrungen und Wahrnehmungen.
- Machen Sie Vorschläge, in welchen Bereichen und auf welche Weise der Verrohung der Sprache entgegengewirkt werden soll.

Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

(Emotionen verschlechtert)
 + Tabuwörter in normalen Sprachgebrauch
 → persönlich unhöflich; keine Konfrontationen; nichtdestotrotz als Mensch mit
 „Wie man in den Wald hineinschreit, wird Mittelpunkt; guten Manieren
 kommt es auch wieder heraus“ „normaler“ ungewohnt und
 erschreckend
 ↳ generierte ungeduldige Autofahrer, die Fußgänger, andere Autofahrer,
 aber vor allem Radfahrer beschimpfen.

Aufgabe 2 / Textbeilage 1

Derbe Sprache

„Geht's noch?“ Wie Worte wirken

Wird der Ton rauer, wird auch das Verhalten aggressiver. Sprache beeinflusst Denken und Handeln. Wie sehr, darauf macht nun ein großer deutscher Lehrerverband in einer vielbeachteten Initiative aufmerksam. Ein Manifest gegen die totale verbale Entgleisung.

Von Michaela S. Paulmichl

Bist du behindert oder was? Du Spast! Scheißlehrer! Scheißausländer! – Genug gehört? Vermutlich schon längst. Rund 60.000 deutschen Lehrern jedenfalls reicht es. Sie machen sich große Sorgen: „Wir erleben eine Aggressivität, eine Sprache des Hasses, der Geringsschätzung und Diskriminierung, persönliche Beleidigungen, bewusste Kränkungen und Ausgrenzung in Wort und Handeln.“ Der Bayerische Landeslehrerverband (BLLV), die größte Pädagogengenossenschaft unserer nördlichen Nachbarn, macht mit einem Manifest auf die Verrohung der Sprache – nicht nur an Schulen – aufmerksam, mit all ihren negativen Auswirkungen darauf, wie Menschen täglich miteinander umgehen. „Haltung zählt“ ist der Name der Initiative, die deutliche Worte findet gegen die alltäglich gewordene totale verbale Entgleisung.

Eine Sprache voller Hass

Du Kellerass! Es sind Bezeichnungen – in diesem Fall für Kinder armer Eltern – so voller Hass, die immer mehr Menschen nachdenklich stimmen. Die schockierenden. Auch oder gerade weil sie von Jugendlichen und sogar von

Kindern stammen. Doch auch wenn sich viele fragen, wo das alles noch hinführen soll – die Gefahr, diese Entwicklung hinzunehmen, ist sehr groß. Dabei wurden die Grenzen längst überschritten. „Darf ich alles sagen, nur weil es die anderen auch tun?“

Ist es vielleicht schon gar nichts Besonderes mehr, „Fotze“ zu sagen?“, fragt sich BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann. Sie gehört wohl zu jenen Menschen, die sich ganz automatisch entschuldigen, wenn ihnen einmal ein drastisches Schimpfwort „herausgerutscht“ ist, die vielleicht noch über sich selbst erschrecken. Jetzt hält sie sich nicht zurück, in der Schule Aufgeschnappes oder von Lehrerkollegien Weiterzähler direkt anzusprechen. Es geht darum, bewusst zu machen, welche Folgen es hat, wenn Anstand und Respekt verloren gehen.

Emotional aufgehetzt

Das nun vorgestellte Manifest, das in Deutschland große Anerkennung fand, macht Tabubrüche, die längst keine mehr sind, zum Thema. Mehrere bedeutende deutsche Organisationen haben es bereits unterschrieben. Doch dabei solle und könnte es nicht bleiben: Wie Fleischmann sagt, „müssen wir dieser Entwicklung

entgegenwirken. Und wir können das auch.“ Denn in der Schule sitze die Gesellschaft von morgen. „Wir Erwachsene sind ihre Vorbilder. Unser Verhalten färbt auf Kinder und Jugendliche ab. Kinder lernen am Vorbild, leider auch am schlechten.“

Und es sind nicht nur die sozialen Netzwerke dafür verantwortlich: Die Sorge der Pädagogen gilt der zunehmenden Aggressivität in vielen Bereichen des Lebens – in der Politik, den Medien. Fleischmann: „Wir beobachten, wie extreme Gruppierungen und Personen den Boden bereiten für Zwietracht und Gewalt. Das gefährdet unsere Demokratie.“ Die Gesellschaft solle gespalten, Menschen emotional aufgehetzt werden, heißt es in dem Manifest. „Hass, Aggressionen und Angst aber zerstören Gemeinschaft – ob im Klassenzimmer oder zwischen den Nationen. Sachliche und respektvolle Kontroversen, wie wir sie in der Gesellschaft und im privaten Leben brauchen, werden erschwert.“

Aggressive Sprache und aggressives Handeln stehen in engem Zusammenhang“, bestätigt der Neurobiologe Joachim Bauer aus Freiburg, der sich ausführlich

ren. Auch oder gerade weil sie bleiben: Wie Fleischmann sagt, Neurobiologe Joachim Bauer aus von Jugendlichen und sogar von „müssen wir dieser Entwicklung Freiburg, der sich ausführlich

mit der Wirkung von Worten beschäftigt. Er warnt eindringlich vor einer weiteren Verölung der Sprache, eine Untersuchung an Schulen unter seiner Regie hat diesen Trend bestätigt. „Die Art und Weise, wie wir vor Kindern und Jugendlichen sprechen, wird sie prägen. Das hat Folgen für die Gesellschaft“, sagte der Psychotherapeut bei der Vorstellung des Manifests. [...]

Quelle: <https://www.tt.com/kabonsar/leozell/12036131/geht-s-noch-wie-worte-wirken> [11.12.2018]

Weimarer Klassik

Freitag, 30. September 2022 12:26

Faust

Freitag, 14. Oktober 2022 12:21



Zitatenschatz „Faust“

Ordne die folgenden Zitate den verschiedenen Szenen aus „Faust. Der Tragödie erster Teil“ zu und versuche sie sowohl allgemein als auch auf den Handlungszusammenhang bezogen in Stichworten zu deuten.

1. Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange / Ist sich des rechten Weges wohl bewußt. (Vers 328 f)
Prolog i. Kimmel; Faust lässt sich nicht abbringen.
2. Es irrt der Mensch, solang er strebt. (Vers 317)
Prolog i. Kimmel; sobald Ziel, Gefahr für (Irgen ist menschlich) scheitern da
3. Da steh ich nun, ich armer Tor! / Und bin so klug als wie zuvor; (Vers 358 f)
Nacht; etrem viel Wissen, hat nix gebracht
4. Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag. (Vers 701)
Nacht; jeder Tag neue Chance; Erkenntnissen d. Lebens kommt.
5. Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube; (Vers 765)
Nacht; Engel: Hört, aber glaubt nicht dran;
wenn man selbst nicht glaubt, kann man n. überzeugt werden
6. Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein. (Vers 940)
Vord.Tor; man darf man selbst sein
7. Zwei Seelen wohnen, acht' in meiner Brust, / Die eine will sich von der andern trennen; / Die eine hält in derber Liebeslust / Sich an die Welt mit klammernden Organen; / Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust / Zu den Gefilden hoher Ahnen; (Vers 1112 ff)
Bauen unter Linden; zwei Gefüle kämpfen gegenständig:
Zwiespältigkeit; Faust mag schöne/schlechte Seite
8. Das also war des Pudels Kern! (Vers 1323)
Studier A.; Pudel verwandelt in Mefhi;
9. Unerwartetes tritt zum Vorschein
10. Werd ich zum Augenblicke sagen: / Verweile doch! du bist so schön! (Vers 1699 f)
St. 2; Faust Wette mit Mefhi; Teufel soll fesseln;
lebe im Augenblick; jedes Augenblick lebenswert
11. Nach Golde drängt, / Am Golde hängt / Doch alles. (Vers 2802 ff)
Abend, Schmuckhästchen entdeckt
allg.: Wer viel Geld besitzt, hat mehr Macht.
12. Nun sag, wie hast du's mit der Religion? (Vers 3415)
Gretchenfrage; Wozu stehe ich eigentlich; Marthas Garten
Man bewegt jemanden zu einer Bekennnis.
G. A. Bürger,

Verhör einer Kindsmörderin

Gottfried August Bürger (1747–1794) war einer der bedeutendsten Lyriker im Umfeld des Sturm und Drang und des Göttinger Hains. Besonders hervorzuheben sind aus seinem literarischen Werk das Gedicht *Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen* (1773) und die beiden Balladen *Lenore* (1773) und *Des Pfarrers Tochter von Taubenheim* (1781). Letztere handelt von der Verführung einer unschuldigen Pfarrerstochter, von ihrer Verzweiflung und schließlich dem Mord an ihrem Neugeborenen. Bürger war viele Jahre lang Amtmann, und in dieser Stellung musste er am 6. Januar 1781 die zwanzigjährige Magd Elisabeth Erdmann vernehmen, die ihr Neugeborenes ermordet hatte. Dieses im folgenden Text überaus sachlich wiedernehmende Verhör muss Bürger selbst verfasst haben.

Gretchenfrage; Wozu stehe ich eigentlich; Martha's Garten
Man bewegt jemanden zu einer Bekenntnis.
G. A. Bürger,
Verhör einer Kindsmörderin

Gottfried August Bürger (1747–1794) war einer der bedeutendsten Lyriker im Umfeld des Sturm und Drang und des Göttinger Hains. Besonders hervorzuheben sind aus seinem literarischen Werk das Gedicht *Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen* (1773) und die beiden Balladen *Lenore* (1773) und *Des Pfarrers Tochter von Taubenhain* (1781). Letztere handelt von der Verführung einer unschuldigen Pfarrerstochter, von ihrer Verzweiflung und schließlich dem Mord an ihrem Neugeborenen. Bürger war viele Jahre lang Amtmann, und in dieser Stellung musste er am 6. Januar 1781 die zwanzigjährige Magd *Elisabeth Erdmann* vernehmen, die ihr Neugeborenes ermordet hatte. Dieses im folgenden Text überaus sachlich wiedergegebene Verhör muss Bürger sehr bewegt haben, denn es finden sich erstaunliche Parallelen zu dem etwas später entstandenen Gedicht.

Nachdem ich mich nebst dem Schulzen Lockemann persönlich anhero verfüget, die übrigen anwesenden Personen nebst der Wache entfernet und die Arrestantin sanftmütig zum Bekenntnis der Wahrheit vermahnet, so gab dieselbe in des Schulzen Gegenwart unter öfterm Weinen, Schluchzen und Seufzen folgendes auf summarisches Befragen vom Munde.

Sie heiße Catharina Elisabeth Erdmann, sei des hiesigen Einwohners und Schuhmachers Lorenz Erdmann eheleibliche Tochter, zu Gellehausen im hiesigen Gericht geboren, zur Kirche und Schule erzogen, evangelisch-lutherischer Religion und ihrer Meinung nach jetzt zwanzig Jahre alt. Sie habe seit fünf Jahren in Göttingen bei verschiedenen Brotherren und zuletzt bei dem Bäcker und Krugwirt Quenti im Grabensteinischen Hause als Magd gedienet. Hier habe sie das Unglück gehabt, im verwichenen Frühjahr, oder wohl gar schon im Winter vorher, wie sie ja eigentlich nicht mehr wisse, von dem dasigen Fleischhauer Riemschneider, wohnhaft auf der Marsch, zum ersten Male nicht ohne Gewalt und Zwang, und nachher noch öfter, mit ihrer ehem Einwilligung, zu fleischlichem Beischlaf verleitet zu werden, wovon sie schwanger geworden. Sie sei zu dumm gewesen, um einzusehen, daß sie wirklich schwanger sei, und habe immer geglaubt, daß es nicht wahr sein sollte; daher sie dann gegen ihre Brotherrschaft, welche ihr ihre Umstände zwar vorgehalten und der Schwangerschaft Schuld gegeben, immer standhaft geleugnet hätte.

Als sie nun vor letztverwichenen Feiertagen von ihrem Vater erfahren, wie ihre Mutter so schwerlich krank und bettlägerig wäre, so habe sie mit gutem Willen ihrer Brotherrschaft den Dienst verlassen, ihr guthabendes Lohn aufgenommen und sich in voriger Weihnachtswöche zu ihren Eltern anhero verfüget, wo sie sich seither auch aufgehalten. In letztverwichener Nacht habe sie heftige Leibschermerzen verspüret, allein dabei noch immer den Glauben und die Hoffnung gehabt, daß diese von einer Schwangerschaft nicht herrührten. Weil nun ihr Vater ihr Stöhnen vernommen, habe ihr derselbe erst Knoblauch und Branntwein, danach aber Hauslauch eingegeben, als welches gut gegen das Leibweh sein sollte. Als dies jedoch nicht helfen wollen, habe sie sich von ihrem Vater vor die Tür hinaus in die frische Luft leuchten lassen, der aber drauf wieder zurück in die Stube gegangen wäre. Sie sei nicht lange draußen vor der Tür gewesen, als das Kind von ihr gegangen und auf die Erde gefallen, wobei dasselbe geschrien habe. Im Niederfallen des Kindes sei auch die Nabelschnur losgerissen und das übrige habe sie noch bei sich im Leibe behalten. Weil sie sich nun vor ihrem Vater, welcher schlumm wäre, gefürchtet und nicht gewollt hätte, daß er etwas gewahr werden sollte, so habe sie das Kind gleich von der Erde aufgenommen, sei nach der Garte gesprungen und habe es ins Wasser geworfen. Arrestantin weinete und seufzte hierbei mit dem Hinzufügen, daß es für sie wohl besser sein würde, wenn dieses nicht geschehen wäre, und fuhr danach fort:

Als sie schon wieder vom Wasser zurück und vor der Haustür gewesen, sei ihr Vater mit dem Lichte herausgekommen und habe gesagt: Es hätte ja eben ein Kind geschrien! Wo denn solches wäre? Allein sie habe alles gegen ihren Vater abgeleugnet. Nachdem nun derselbe, nebst ihrem Bruder, auf dem Hofe umhergeleuchtet und nichts gefunden, hätte er sie in die Stube hineingezogen, ihr mit Drohungen von Schlägen hart zugesetzt, daß sie bekennen sollte, auch sie vor ihrer Mutter Bett gestellet. Zu gleicher Zeit habe er ihren Bruder nach der Bademutter und dem Schulzen gesendet. Vor ihrer Mutter Bett habe sie, auf das heftige Drohen ihres Vaters, die Röcke emporheben müssen, da dann die Mutter ihr gleich Schuld gegeben hätte: daß sie ein Kind gehabt habe. Da habe sie denn nun freilich alles bekennen müssen. Sie wünschte nunmehr, wiewohl leider zu spät, daß sie eher jemandem etwas gesagt haben möchte. Allein daran sei ihre Dummheit schuld, weil sie immer geglaubet, daß es nicht wahr sein sollte, sie sich auch vor ihrem Vater, welcher schlimm wäre, gescheuet hätte. Sie hätte daher auch kein Arg draus gehabt, den Riemschneider noch vor nicht gar langer Zeit, etwa vor drei oder vier Wochen, bei sich schlafen zu lassen. Allein sie hätte sogenau zu ihm als er etwas zu ihr von ihren Umständen gesagt, wie sie denn überhaupt keiner lebendigen Seele was offenbaret hätte, daher sie denn auch von niemand zu der letzten Tat verführt wäre. Riemschneider hätte ihr verschiedentlich vorgeschwatzt, es sollte ihr keinen Schaden tun, wenn sie bei ihm schliefe. Niemals hätte sie von demselben das kleinste Geschenk begehr oder empfangen. Bei dem ersten Male habe er ihr ein Paar silberne Ohrringe versprochen, aber niemals gegeben. Einst hätte er ihr sechs Mgl. angeboten, die sie aber nicht angenommen hätte. Übrigens habe sie mit keinem andern als dem Riemschneider zu tun gehabt.

Arrestantin beweinte und beseufzte ihr Unglück mit dem Hinzufügen: Es wäre ihr diesen Morgen alles so plötzlich über den Hals gekommen, und sie könne kaum selbst noch sagen, wie sie zu der Tat gekommen, ihr Kind sogleich in das Wasser zu werfen, welches ihr nun freilich alles bitterlich leid sei. [...]

G. A. Bürger,
Des Pfarrers Tochter vom Taubenhain
(Auszug)

[...]

„Wohin nun, wohin, o barmherziger Gott,
Wohin nun auf Erden mich wenden?“ –
Sie rannte, verzweifelnd an Ehr' und an
Glück,
Und kam in den Garten der Heimat zurück,
Ihr klägliches Leben zu enden.

Sie taumelt', an Händen und Füßen
verklomt,
Sie kroch zur unseligen Laube;
Und jach durchzuckte sie Weh auf Weh,
Auf ärmlichem Lager, bestreut mit Schnee,
Von Reisicht und rasselndem Laube.

Es wand ihr ein Knäbchen sich weinend
vom Schoß,
Bei wildem unsäglichen Schmerze.
Und als das Knäbchen geboren war,
Da riß sie die silberne Nadel vom Haar,
Und stieß sie dem Knaben ins Herze.

Erst, als sie vollendet die blutige That,
Mußt' ach! ihr Wahnsinn sich enden.
Kalt wehten Entsetzen und Grausen sie an.
O Jesu, mein Heiland, was hab' ich gethan?
Sie wand sich das Bast von den Händen.

Sie kratzte mit blutigen Nägeln ein Grab,
Am schilfigen Unkengestade.
„Da ruh du, mein Armes, da ruh nun in Gott,
Geborgen auf immer vor Elend und Spott!
Mich hacken die Raben vom Radel!“ –

Gretchenfrage



Kurzlich stellte Philipp seiner Mutter eine Gretchenfrage. Was eine Gretchenfrage ist in Goethes Theaterstück Faust fragt Gretchen den Faust: „Wie halbst du's mir der Religion?“ Da Faust gerade einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hat, ist diese Frage sehr unangemessen für ihn. In einer ähnlichen Situation brachte Philipp seine Mutter, als er sie fragte: „Mama, warum liebst du mich eigentlich?“

Was sollte sie darauf antworten? Mama hatte das Gefühl, dass es ihn enttäuschen würde, wenn sie einfach sagt: „Keine Atemung“ oder „Weil du mein Kind bist.“ Sie glaubte, dass er hören wollte, dass sie ihn liebt, weil er so toll ist. Aber dann denkt er vielleicht, wenn er einmal nicht so toll ist, liebe ich ihn nicht mehr, grübelte sie. Eine echte Gretchenfrage also!

Schlusslich sagte Mama: „Ich liebe dich, weil du lieb bist und weil du mein Kind bist.“

Damit gab sich Philipp fürs erste zufrieden. Nach einer Weile kam er aber wieder und sagte: „Papa liebt mich weniger als du, stimmt's?“

„Das glaube ich nicht.“

„Doch! Er hat genau wie du zwei Grüne, die mich zu lieben, aber du hast noch einen dritten: Du liebst mich, weil du mich geboren hast!“

Mama seufzte und grübelte nun darüber, warum Philipp sie dann überhaupt gefragt hatte.

Kindsmord im 18. Jahrhundert

Es ist bemerkenswert, wie sich gerade in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die literarischen Texte häufen, die das verführte Bürgermädchen und seine ausweglose Situation zeigen, wenn es Mutter geworden ist und nun wegen seiner „Unkeuschheit“ aus dem Elternhaus und von der Gesellschaft verstoßen wird.

Der Grund für diese plötzliche Aktualität des Themas war dabei wohl weniger der Umstand, dass der Fall als solcher häufiger vorkam als früher – für eine derartige Feststellung fehlen sichere Belege. Es ist viel eher so, dass durch das geschärfe soziale Bewusstsein im Zeitalter der Aufklärung das Problem als solches an Brisanz gewann.

Bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts hinein war die Ermordung eines neugeborenen Kindes durch seine Mutter kein Thema, das einer Diskussion wert gewesen wäre, denn die Berechtigung für das Todesurteil war im Bewusstsein der Öffentlichkeit selbstverständlich, weil man die Tat eher vom religiös-moralischen Standpunkt aus beurteilte. Nun aber beschäftigte man sich zunehmend mit der Frage, welches die Hintergründe für ein solches Verbrechen sein könnten und wie man ihm vorbeugen könnte - so z.B. der Pädagoge J. H. Pestalozzi in seiner Abhandlung *Über Gesetzgebung und Kindermord* (1780) oder Johann Friedrich Lange in einer Flugschrift aus dem Jahre 1804. Zwar wurde noch immer in erster Linie das Mädchen bestraft, aber die öffentliche Diskussion hinterfragte zunehmend die sozialen Umstände, unter denen das Mädchen handelte.

Das im 18. Jahrhundert noch gültige Gesetzbuch war die von Karl V. im Jahre 1532 in deutscher Sprache erlassene Peinliche Gerichtsordnung (die sog. „Carolina“). Sie ließ auch Folter zur Erzwingung eines Geständnisses zu, und nach ihr wurde Unzucht für das Mädchen mit Pranger und Auspeitschung bestraft, und beide, das Mädchen und seinen Verführer, traf die Ehrlosigkeit, die bei letzterem natürlich zum Verlust der Arbeitsstelle und damit zu Armut führte.

Auf Kindesmord stand nach der Carolina die Todesstrafe. Dem voraus ging z.T. noch die Folter mit glühenden Zangen gerissen zu werden. Allerdings war diese Folter im 18. Jahrhundert seltener geworden und man war häufig auch schon dazu übergegangen, die Delinquentinnen zu enthaften. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Tat im Allgemeinen nicht mehr mit dem Tode bestraft.

Der wohl berühmteste Fall einer Kindsmörderin war der Fall der **Susanna Margaretha Brandt**. Goethe war zu jener Zeit in Frankfurt, und er nahm großen Anteil am Verlauf des Prozesses. Die Person der Susanna Margaretha Brandt wurde auch zur Vorlage für die Gretchen-Tragödie in seinem „Faust“. Mit einiger Wahrscheinlichkeit hat er der Hinrichtung beigewohnt.

In der Literatur des späten 18. Jahrhunderts finden sich zahlreiche Texte zum Thema Kindsmord, unter anderem das berühmt gewordene Verhör einer Kindsmörderin von Gottfried August Bürger, der viele Jahre lang Amtmann war und in dieser Stellung am 6. Januar 1781 die zwanzigjährige Magd Elisabeth Erdmann vernehmen mußte, die ihr Neugeborenes ermordet hatte.



Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

Kurt Kusenberg: *Nihilist* (1951)

Ein Mann namens Rottagel erfand einen neuen Klebstoff, der sehr vertrauenswürdig aussah und nach Oleander duftete; viele Frauen bedienten sich seiner, um angenehm zu riechen. Gegen diese Unsitten kämpfte Rottagel heftig an – er wünschte, daß seine Erfindung sinngemäß verwendet werde. Gerade das aber bot Schwierigkeiten, denn der neue Klebstoff klebte nichts, jedenfalls nichts Bekanntes. Ob Papier oder Metall, Holz oder Porzellan – keines von ihnen haftete am gleichen oder an einem fremden Material. Bestrich man einen Gegenstand mit dem Klebstoff, so glitzerte dieser vielversprechend, aber er klebte nicht, und darauf kam es ja eigentlich an. Trotzdem wurde er viel benutzt, weniger aus praktischen Gründen, sondern wegen des herrlichen Oleanderduftes.

Rottagel war kein Narr. Er sagte sich: ein Klebstoff, der nichts klebt, verfehlt seinen Zweck; es muß also etwas erfunden werden, das sich von ihm kleben läßt. Sicherlich wäre es einfacher gewesen, die Erzeugung einzustellen oder seinen Mißbrauch durch die Frauen hinfort zu dulden, doch der bequeme Weg ist verächtlich. Darum gab Rottagel drei Jahre seines Lebens daran, einen Werkstoff zu entdecken, der sich von dem Klebstoff kleben ließ, allerdings nur von diesem.

Nach langem Überlegen nannte Rottagel den neuen Werkstoff Nihilist. In der Natur kam Nihilist nicht rein vor, man hat auch nie einen Stoff finden können, der ihm von ferne gleich; es wurde mit Hilfe eines überaus verwickelten Verfahrens künstlich erzeugt. Nihilist hatte ungewöhnliche Eigenschaften. Es ließ sich nicht schneiden, nicht hämmern, nicht bohren, nicht schweißen, nicht pressen und nicht walzen. Versuchte man dergleichen, so zerbröckelte es, wurde flüssig oder zerfiel zu Staub; manchmal freilich explodierte es. Kurzum, man mußte von jeder Verarbeitung abschauen.

Für Zwecke der Isolation kam Nihilist nicht recht in Frage, weil es sehr unzuverlässig war. Bisweilen isolierte es Strom oder Wärme, bisweilen nicht; auf seine Unzuverlässigkeit konnte man sich allerdings verlassen. Ob Nihilist brennbar sei, blieb umstritten; fest stand nur, daß es im Feuer schmolze und einen ekelhaften Geruch verbreitete. Dem Wasser gegenüber verhielt sich Nihilist abwechslungsreich. Im allgemeinen war es wasserfest, doch kam auch vor, daß es Wasser gierig in sich aufsog und weitergab. Ins Feuchte gebracht, weichte es auf oder verhärtete, je nachdem. Von Säuren wurde es nicht angegriffen, griff aber seinerseits die Säuren heftig an.

Als Baumaterial war Nihilist schlechterdings nicht zu gebrauchen. Es stieß Mörtel, geradezu unwillig ab und faule, sobald es mit Kalk oder Gips beworfen wurde. Dem erwähnten Klebstoff war es gefügig, doch was half das bei der Neigung zu plötzlichem Zerfall? Wohl ging es an, zwei Stücke Nihilist so fest aneinander zu kleben, daß sie untrennbar wurden, aber das führte auch nicht weiter, denn das nun größere Stück konnte jeden Augenblick zerbröckeln, wenn nicht gar mit lautem Getöse zerspringen. Deswegen sah man davon ab, es im Straßenbau zu verwenden. Aus den Zerfallserscheinungen des Nihilists wiederum war kaum etwas zu profi-

5

10

15

20

25

30

35

40

Einleitung (Erfindung + fehlerhafte Verwendung)

Entwicklung Nihilist, weil Rottagel Verwendung verbessern will

*Nihilist
hat keine
Pixel
Eigenschaften*

*Stilfiguren:
Parataxe
& Hypotaxe*

*Textinterpretationsmerkmale:
neutrale Erzählhaltung / Außensicht
zeitraffend / chronologisch
kein Raum / irrelevant*

*Weitere Verwendung
Erzählerbericht / Handlungswiedergabe*

tieren, weil keinerlei Energien dabei frei wurden. Zu wiederholten Malen wurde festgestellt, daß der neue Werkstoff sich nicht aus Atomien zusammensetze; sein spezifisches Gewicht schwankte ständig. Nihilist hatte, das sei nicht vergessen, eine widerliche Farbe, die dem Auge wehtat. Beurteilbar kann man die Farbe nicht, weil sie keiner anderen vergleichbar war.

Wie man sieht, wies Nihilist im Grunde wenig nützliche Eigenschaften auf, doch ließ es sich mit Hilfe des Klebstoffs kleben, und dazu war es ja erfunden worden. Rottagel stellte den neuen Werkstoff in großen Mengen her, und wer den Klebstoff kaufte, erwarb auch Nihilist. Obwohl die Explosionsgefahr nicht gering war, lager-ten viele Menschen ansehnliche Bestände bei sich ein, denn sie liebten es, mit dem Klebstoff umzugehen, weil er so herrlich nach Oleander duftete.

Quelle: Kusenberg, Kurt. *Nihilist*. In: Kusenberg, Kurt. *Die Sonnenblumen und andere merkwürdige Geschichten*. Hamburg: Rowohlt 1951. S. 32-34.

INFOBOX

Kurt Kusenberg (1904–1983): deutscher Schriftsteller und Kunstkritiker

nihil: lat. nichts

schlechterdings: ganz und gar

Verfassen Sie eine Textinterpretation.

Lesen Sie den Text „Nihilist“ (1951) von Kurt Kusenberg.

Bearbeiten Sie anschließend folgende Arbeitsaufgabe:

- Geben Sie den **Inhalt** wieder.
- Analysieren Sie den epischen Text im Hinblick auf den **Aufbau**, die **sprachliche Gestaltung** und die **Textsorte**.
- Charakterisieren Sie den **Erfinder Rottagel**.
- Deuten Sie den Text im Hinblick auf die **darin enthaltene Kritik**.

Schreiben Sie zwischen 500-620 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

- Charakterisieren Sie den **Erinnerer Kontrahenten**.
 - Deuten Sie den Text im Hinblick auf die **darin enthaltene Kritik**.
- Schreiben Sie zwischen 500-620 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

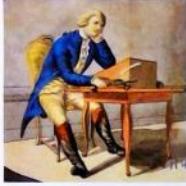
Literaturtest, am 04.11.22

Montag, 5. September 2022 13:13

Test Sturm und Drang/ Klassik

Name: Felix Schneider

Frage 1: Ordne dieses Bild einem Autor und dessen Werk zu! Beschreibe es genauer, indem du den Inhalt dieses Werks kurz wiederholst und auch darauf verwiesst, welche Wirkungen es auf die damaligen LeserInnen hatte!



Goethe - "Die Leiden des jungen Werthers"

Werther wugt von unglücklicher Beziehung; mag Natur, lernt Lotte kennen; liebt sie; doch Lotte ist Albert treu; *

Frage 2: Dateiere Beginn und Ende der Klassik! Erkläre genau!

1786/1794 - 1805 → Tod Schillers

→ Freundschaft Goethes Schillers

Frage 3: Nenne das Zentrum der Klassik (Ort) und zwei Beispiele!

- Weimar, weil Herzogin Anna Amalia Ott zu Literaturstadt machte
- Goethes Wohnhaus am Frauenplan
- Salons von Frauen

Frage 4: Nenne ein weiteres Werk von Johann Wolfgang von Goethe, welches zu dieser Epoche zählt und erkläre, warum es "klassisch" ist.

"Iphigenie auf Tauris"

Klassische Motive: nicht wie Sturm und Drang Humanitätsideal (Ideenballade: Die Bürgschaft)

Werke werden als "klassisch" anerkannt, wenn sie "weltstründig" oder "musterhaft" waren

Frage 5: Interpretiere das folgende Gedicht! (notiere bei 4. verwendbar)

- lyrische Merkmale
 - Stoffgebiete
 - Worum kann es der Epoche der Klassik zugeordnet werden?

Johann Wolfgang von Goethe - "Der Misanthrop" (notiert bei 4. verwendbar)

abbb-Reim (Endreim), Jambus
 Metaphern, rhetorische Fragen; Alliteration

1. Erst steht er eine Weile,
 Die Sterne von Weilen frei;
 Auf einmal kommt in Eile
 Sein ganz Gesicht der Gute
 Sich Verteilt Erste Zeit.
 In Freude, Freude, Freude!
 Licht oder Langende!
 Ach, wie sind alle zweit!

2. 1798 schreibt Friedrich Schiller die Ballade die Bürgschaft, darin kommen folgende zwei Motive vor:
 a) Humanitätsideal (Ideenballade); Schwierigkeit
 Treue zu Damon & Freund) *** →
 b) Weltstründig (Szenenfolge)

Frage 6: Welcher sucht Job aus Flucht; Lotte & Albert heiraten; Werther nicht unter Kontrolle; unarzt und küsst Lotte, obwohl sie nicht will (inspehmen ein bisschen); flüchtet ins Nebenzimmer; Werther traurig; lebt Pistolen vom Albert und schießt über rechtem Auge in Kopf; Suizid
 (einige Measchen begangen dann selbst Suizid)

Frage 7: Welche Motive sind in "Der Misanthrop" enthalten?

23-21, 20, 5-18, 17, 5-14, 5, 14, 12, 4, 11, 5-0

Frage 8: Welche Motive sind in "Die Bürgschaft" enthalten?

22, 17, 13

Terror, am 25.11.2022

Freitag, 2. Dezember 2022 12:44

| | |
|---|---|
| LK Terror | Name: Felix Schneider |
| In diesem Stück verfolgt man den Gerichtsprozess gegen Lars Koch. Am Ende gibt es ein Plädoyer des Verteidigers und eines der Staatsanwältin, hier ein paar Auszüge: | |
| „Und das höchste Prinzip dieser Verfassung ist die Würde des Menschen.“ (S.120) „Und damit ist klar: Der Staat kann nie ein Leben gegen ein anderes Leben aufwiegen.“ (S.120) | „[...] denn kein Prinzip der Welt kann wichtiger sein, als 70000 Menschen zu retten.“ (S.126) „Und es gab immer wieder Gerichte, die entschieden, dass es dem Recht entspreche, das sogenannte kleinere Übel vorzuziehen.“ (S.127) |
| Staatsanwältin Nelson | Verteidiger Bleger |
| Am Ende musstest du selbst entscheiden, ob du eine Verurteilung oder einen Freispruch als gerecht empfindest. Gib nun im Folgenden an, wofür du dich entschieden hast, und begründe deine Entscheidung, indem du mindestens zwei Fakten aus dem Werk angibst und dich außerdem auf die oben angeführten Textauszüge beziehst. | |
| Mein Urteilsspruch: | Freispruch |
| <p>Nicht jede Moral der Menschen kann in einem Gesetz abgebildet werden. Das Gesetz kann außerdem nicht die Würde d. Menschen missachten. Deswegen liegt er in manchen schweren Situationen an uns, die richtige Entscheidung zu treffen. Auch, wenn das einem Befehl oder Gesetz widerspricht. Als Beispiel aus dem Buch gibt es den Wappon, der den Berg hinunterrast. Als Entscheider über die Weiche liegt es an mir, die vielen Menschen im Personenzug sterben zu lassen oder 5 Arbeiter am Nebenplex umzubringen. Etwa 80% d. Menschen würden sich in dieser Situation dazu entscheiden, die Weiche umzustellen und die Arbeiter sterben zu lassen, auch wegen dem „kleineren Übel“, wie es auch Verteidiger Bleger ausspricht. Genauso wurde der Kapitän, der 14 Passagiere über Board warf, nicht verurteilt. weitere Fakten aus dem Buch, falls obige Interpretation nicht ausreicht: 164 Passagiere im Flugzeug; 2 Zeugen (Lautenbach, Meiser); ^{weil er nur die Lebensdauer der 164 M. verkürzt hat} 26. Mai 2013 20:21 Uhr; Lars Koch hat sich richtig entschieden,</p> | |

Felix Schneider

Wähle eine Aufgabe aus und verfasse eine Textinterpretation!

1. Textinterpretation Epik

Verfasse eine Textinterpretation.

Lies die Kurzgeschichte „Immer wieder Weisshaupt“ (1988) von Peter Bichsel (Textbeilage 1). Verfasse nun die Textinterpretation und bearbeite dabei die folgenden Arbeitsaufträge.

- Fasse kurz den Inhalt zusammen.
- Untersuche die sprachlichen, stilistischen und erzählerischen Mittel
- Deute die Geschichte in Bezug auf das verwirkte Leben des Protagonisten.

Schreibe zwischen 450 und 550 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

2. Textinterpretation Lyrik

Verfasse eine Textinterpretation.

Lies das Gedicht „Kleine Stadt am Sonntagmorgen“ (1929) von Erich Kästner (Textbeilage 2) und bearbeite die folgenden Arbeitsaufträge.

- Fasse kurz den Inhalt zusammen. ✓
- Untersuche die sprachlichen, stilistischen und lyrischen Mittel ✓
- Deute das Gedicht in Bezug auf das Stichwort „Alltagstrott“. ✓

Schreibe zwischen 450 und 550 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

Textbeilage 1:

PETER BICHSEL

Immer wieder Weisshaupt

Da ist die Geschichte von Albert Weisshaupt, der 1969, aus dem Gefängnis kommend, seine Freunde besuchen wollte und auf den Friedhof geführt wurde. dort lag sie.

Nach eiserner Aussage weinte er hier, vierundfünfzig Jahre alt, zum ersten Mal in seinem Leben. Schon war die Freundin nicht und eine unter vielen, aber Albert Weisshaupt hatte eine Neigung zum Weinen.

Nach eigener Aussage hatte Weisshaupt mit einem raffinierten Trick als Zerwundzwanzigjähriger einige hundert Franken ergaunert. (Er füllte Pappschachteln mit nassen Siegeln, vermaakte sie in makellos neuen Paketpapier, wartete vor Arzthäusern – dann kriecht und wohlbend, dachte er sich, und haben ein Dienstmädchen ~ warnte also vor Arzthäusern, bis die Frau des Arztes mit dem Dackel, Pudel oder Setter aus dem Hau kam, ging dann hin, drückte auf die Hauglocke und sagte, wenn das Dienstmädchen kam: »Die Wäsche« – »d'Wäsche«, und kassierte, gegen Quittung, einen Betrag von gegen zwanzig Franken. Nach eiserner Aussage schämte sich Albert Weisshaupt im Jahre 1917, und nach Aussage des Staatsanwalts war seine Tat ruchlos. Sein Verteidiger wies darauf hin, daß Albert ohne Eltern aufgewachsen sei, seine Jugend bei Bauern und in Erziehungsheimen verbracht habe, care fröhliche Jugend, und bat das Gericht um Milde. Im Jahre 1938 gab er seine ersten acht Monate, dann saß er als ehemaliger Legionär, dann als Schläger, Körperschläger,

verletzung, er weiß nicht, wie das Eisenrohr in seine Hand kam, dann wieder, dann wieder.

Im Februar 1970 holte ihn die Polizei morgens um fünf aus dem Bett. Weisshaupt hatte im »Bären« beobachtet, wie ein Dieb einem Hehler ein gestohlenes Tonbandgerät verkauft (immer wieder Tonbandgeräte). Weisshaupt war Zeuge.

Im Mai 1970 die Verhandlung. Weisshaupt kommt eine Vorladung. Weisshaupt ist Zeuge – dunkler Anzug, weißes Hemd, diskrete Krawatte.

»Immer wieder Weisshaupt«, sagt der Richter, und er drohte ihm, ihn, Weisshaupt, unter Vormundschaft zu stellen, wenn er ihn, Weisshaupt, hier noch mal sehe. Dies zum Zeugen Weisshaupt, dem es endlich gelang, im Gerichtsprotokoll ohne »nach seiner eigenen Aussage« zu stehen. Der Richter, seit drei Jahren im Amt, hatte genug von Weisshaupt – immer wieder Weisshaupt.

Und Weisshaupt weinte, als er das Gericht verließ. Nach seiner eigenen Aussage weinte er zum ersten Mal seit fünfundfünfzig Jahren. Weisshaupt weint immer zum ersten Mal, denn ihm, der eine Neigung zum Weinen hat, wurde beigebracht, nicht zu weinen. Dies wurde ihm beigebracht von einem frommen Emmentaler Bauer, der ihn, wenn er sonntags von der Kirche kam, an eine Säule band und auspeitschte, weil, so sagte er, der Heiland auch leiden müßte.

Und Weisshaupt schlägt, wenn man ihn berühr. Weisshaupt weint nicht, wenn man ihn schlägt. Weisshaupt hat gelernt, nicht zu weinen.

Als er, der seine Chance beim Bauern im Emmental verpaßte – der Bauer, ein ruhiger Bürger, der nie ins

Wirtshaus ging –, als Albert Weisshaupt 1930 in die Erziehungsanstalt kam, wurde er von den Zöglingen gezwungen, sich auf den Tisch zu stellen und zu opanieren. Dafür, daß er es nicht tat – vorerst nicht – wurde er vom Wärter verprügelt, denn die Zöglinge verklagten ihn für etwas, was er nicht getan hatte, oder für etwas, was er getan hatte, oder für etwas, was andere getan hatten.

Das hat er inzwischen vergessen, aber 1931 gab es nicht viele Lehrstellen. Weisshaupt fand eine. Er schrieb aus der Anstalt – und heimlich – einem Kaminfeuer, von ihm weiß er heute noch Name und Adresse. Aber der Vormund hatte Albert Weisshaupt begreiflich gemacht – ein Vormund mit weicher, dunkler Stimme und mit Verständnis –, daß heute, wo die Lehrstellen doch selten, er vielleicht doch besser dem anderen, der Eltern habe – einen Vater habe, hatte der Vormund gesagt –, die Stelle überlassen solle. Das begriff Albert, weil er gelernt hatte, zu begreifen, und er verzichtete.

Nun hat einer seiner Narben einen Namen – Fritz Glauser, Kaminfeuermeister. Und Albert Weisshaupt ist vierzig Jahre älter geworden und hat überlebt. Und hat überlebt.

Nun fragt er – betrunken –, warum haben sie mich nicht umgebracht? Warum sind die Leute so?

Doch Albert Weisshaupt, der Richter weiß es, hält es in keiner Stelle lange aus. Und Weisshaupt schlägt, wenn man ihn berührt.

(Entstanden 1988)

Frauen = Zweckmäßige Liebhabung
Männer = Preisgünstige von Männern
Leidenschaft = Leidlosigkeit
Sachlichkeit = nicht Leidenschaft

3

Textbeilage 2:

Felix Schneider

Kleine Stadt am Sonntagmorgen von Erich Kästner

- 1 Das Wetter ist recht gut geraten.
Der Kirchturm träumt vom lieben Gott.
Die Stadt riecht ganz und gar nach Braten
und auch ein bisschen nach Kompott.



Idylle

- 5 Am Sonntag darf man lange schlafen.
Die Gassen sind so gut wie leer.
Zwei alte Tanten, die sich trafen,
bestreiten rüstig den Verkehr.

Allt.rott: (langsamer Gangweise)
eintöniger Tagesablauf

- Sie führen wieder mal die alten
Gespräche, denn das hält gesund.
Die Fenster gähnen sanft und halten
sich die Gardinen vor den Mund.

- 10 Der neue Herr Provisor lauert
auf sein gestärktes Oberhemd.
15 Er flucht, weil es so lange dauert.
Man merkt daran: Er ist hier fremd.

- Er will den Gottesdienst besuchen,
denn das erheischt die Tradition.
Die Stadt ist klein: Man soll nicht fluchen.

- 20 Pauline bringt das Hemd ja schon.

- Die Stunden machen kleine Schritte
und heben ihre Füße kaum.
Die Langeweile macht Visite.
Die Tanten flüstern über Dritte.

- 25 Und drüben, auf des Marktes Mitte,
schnarnt leise der Kastanienbaum.

INFO

Provisor = veraltet Verwalter

Personifikation

unpedulig

Stress

Ausbruch d. Idylle

Zusammen

/ Verwalter mit Hemd ~~gut ausgestattet~~
← Zeit verläuft langsam

parataktisch, mit mehreren
Hypotaxen

Schlusskriterien

| Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher Sicht | nicht erfüllt | überwiegend erfüllt | das Wesentliche | zur Gänze erfüllt | hinausgehend erfüllt | über das Wesentliche | weit hinausgehend erfüllt |
|--|---------------|---------------------|--|--|--|--|--|
| | | | Geheimhaltungen im Sinne der Textidee überwiegend erfüllt: ein Aktionsschlag angestrengt und mündet in ein zweitartiges sehr wichtiges Erstaunensgefühl, wobei das ersteartige Erstaunensgefühl als Aktionsschlag überwiegend sachlich richtig. | Geheimhaltungen im Sinne der Textidee überwiegend erfüllt: ein Aktionsschlag angestrengt und mündet in ein zweitartiges sehr wichtiges Erstaunensgefühl, wobei das ersteartige Erstaunensgefühl als Aktionsschlag überwiegend sachlich richtig. | Geheimhaltungen im Sinne der Textidee überwiegend erfüllt: ein Aktionsschlag angestrengt und mündet in ein zweitartiges sehr wichtiges Erstaunensgefühl, wobei das ersteartige Erstaunensgefühl als Aktionsschlag überwiegend sachlich richtig. | Geheimhaltungen im Sinne der Textidee überwiegend erfüllt: ein Aktionsschlag angestrengt und mündet in ein zweitartiges sehr wichtiges Erstaunensgefühl, wobei das ersteartige Erstaunensgefühl als Aktionsschlag überwiegend sachlich richtig. | Geheimhaltungen im Sinne der Textidee überwiegend erfüllt: ein Aktionsschlag angestrengt und mündet in ein zweitartiges sehr wichtiges Erstaunensgefühl, wobei das ersteartige Erstaunensgefühl als Aktionsschlag überwiegend sachlich richtig. |
| Aufgabenerfüllung aus textstrukturlicher Sicht | | | geometrische Ordnung des Teiles erkennbar Bezugnahme auf den Inhalt in sogen. Formen erkenbar. | gut geometrisch und formal erreichbar geometrische Ordnung auf den Inhalt zuverlässig übertragbar. | Text geometrisch und formell der Textidee ange- passt und klar strukturiert wegenlang gelungene Verbindung mit dem Inhalt. | Text geometrisch und formell der Textidee ange- passt und klar strukturiert wegenlang gelungene Verbindung mit dem Inhalt. | Text geometrisch und formell der Textidee ange- passt und klar strukturiert wegenlang gelungene Verbindung mit dem Inhalt. |
| | | | Überwiegend schräger Aufbau innerhalb des Absatzes. | gut erkennbare Körperform innerhalb der Absatz- zeile, rechteckiger Aufbau innerhalb von Körforma- tionen. | Überwiegend klar gestaltete Übereinstimmung zwischen äußerer Form und dem Inhalt und der Wirkung. | Überwiegend klar gestaltete Übereinstimmung zwischen äußerer Form und dem Inhalt und der Wirkung. | Überwiegend klar gestaltete Übereinstimmung zwischen äußerer Form und dem Inhalt und der Wirkung. |
| Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck | | | | | | | |
| | | | überzeugend schreibendes- und stilistischdeiktische Schreibwendung |
| | | | in den Schreibweisen befindet sich keine Abweichen von den geschweiften Klammer-Ausdruckszeichen, sehr geringe Verzerr. in der Wörterbildung | vergleichend präzise Wortwahl und angemessen viel semantisch konkrete Ausdrucksweise, internes Wissen in der Wörtern | präzise und vielseitige Wörter, vergleichend dramatisch, dem Inhalt und der Textidee entsprechend. | präzise und vielseitige Wörter, vergleichend dramatisch, dem Inhalt und der Textidee entsprechend. | präzise und vielseitige Wörter, vergleichend dramatisch, dem Inhalt und der Textidee entsprechend. |
| | | | in den Angaben erkennbares Verhältnis zu den Satzstrukturen | internes Verhältnis in der Satzstruktur |
| | | | er den Inhalten angemessene Formulierungen, stellen wortlich zusammen | Analysen zu eigenständigen Formulierungen in Bezug auf den Inhalt | Analysen zu eigenständigen Formulierungen in Bezug auf den Inhalt | Analysen zu eigenständigen Formulierungen in Bezug auf den Inhalt | Analysen zu eigenständigen Formulierungen in Bezug auf den Inhalt |
| Aufgabenerfüllung normative Sprachrichtigkeit | | | | | | | |
| | | | stilisch akzentuierte Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung | vergleichend richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung | richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung | richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung | richtig akzentuiert |
| | | | deutsch erkennbare Anwendung der Regeln der Zeichensetzung | vergleichend richtige Anwendung der Regeln der Zeichensetzung | richtige Anwendung der Regeln der Zeichensetzung | richtig erkennbar | richtig erkennbar |
| | | | grammatikalisch überwiegend korrekt |

über ful

Textinterpretation

In dem Gedicht „Kleine Stadt am Sonntagmorgen“, welches 1929 vom Autor Erich Kästner verfasst wurde, geht es um eine kleine Stadt, in der am Sonntag eine himmlische Idylle herrscht. Q(3)

Im ersten Sinnesabschnitt, welcher sich von Zeile 1 bis Zeile 12 streckt, wird die ruhige und gelassene Idylle der kleinen Stadt beschrieben. Anschließend wird der neue Herr Provisor vorgestellt, welcher auch am Sonntag seine Routine durchlebt. In der letzten Strophe, von Zeile 21 bis 26, schließt der Autor mit dem dritten Sinnesabschnitt, dessen Thema hauptsächlich die Langeweile des Herr Provisor ist, den Text ab.

Das Gedicht ist in der Standardsprache geschrieben, obwohl auch einige ältere, nicht mehr gebräuchliche Begriffe, wie zum Beispiel „Provisor“ (Z.13), und Begriffe aus der Bildungssprache, „Visite“ (Z.23), vorkommen. Es ist hauptsächlich parataktisch verfasst, in den Strophen finden sich allerdings auch vereinzelt Hypotaxe, wie zum Beispiel in Zeile 7 und 8: „Zwei alte Tanten, die sich trafen, bestreiten rüstig den Verkehr.“

Y-fürdein? Als lyrisches Mittel verwendet Erich Kästner das Reimschema Jambus. Dieses ist vierhebig und abwechselnd weiblich klingend und männlich stumpf. Außerdem verwendet der Autor ausschließlich einen reinen Reim, wie zum Beispiel „geraten – Braten“ (Z.1,3). Des Weiteren bestehen alle Strophen, bis auf die letzte, aus vier Versen. Der Autor verwendet zwar keine Waisen in diesem Gedicht, allerdings umso mehr Stilmittel. Vor allem sind Personifikationen, wie zum Beispiel „Fenster gähnen [...]“ (Z.11) oder „Kirchturm träumt vom lieben Gott“ (Z.2) und Metaphern, „Stunden [...] heben ihre Füße kaum“ (Z.22) in dem Gedicht zu finden. Außerdem kommen auch Antithesen vor, welche sich inhaltlich über ganze Strophen ziehen.

Y-lösbar? Erich Kästner vermittelt uns mit dem Gedicht, dass man mehr Abwechslung ins Leben bringen soll. Als Paradebeispiel nimmt er hier den „neuen Herr Provisor“ (Z.13), welcher jeden Tag einen ähnlichen Tagesablauf durchlebt. Als Kontrast zu diesem Alltagstrott nimmt Kästner die Natur und die Leute, welche ihr Leben jeden Tag neu gestalten, der kleinen Stadt her. Außerdem weist er immer wieder mithilfe von Stilsfiguren auf die Idylle hin, wie zum Beispiel in Zeile 3: „Die Stadt riecht ganz und gar nach Braten [...]\“. Zusätzlich nimmt er „zwei alte

Tanten“ (Z.7) als Beispiel für die entspannte und ruhige Lebensweise. Diese unterhalten sich über den Verkehr, flüstern über andere und genießen den Sonntag. Wahrscheinlich versuchen die Damen indirekt, jeden Tag oder zumindest jeden Sonntag auf unterschiedliche Weise zu leben. Damit will uns der Autor sagen, dass dies eine zu bevorzugende Lebensweise ist.

Besonders auffällig ist die letzte Strophe, weil sie sechs Verse beinhaltet. Darin schreibt der Autor von der Langeweile des Provisors. Hierbei will der Autor darauf aufmerksam machen, dass ein eintöniges Leben eben langweilig ist und dass man im Gegensatz zum Provisor, Abwechslung ins Leben bringen sollte. Zum Schluss werden hier die Natur und die Menschen genau wie in den ersten drei Strophen beschrieben, um das Gedicht wieder mit der Ruhe und Idylle zu schließen, mit der es begonnen hat.

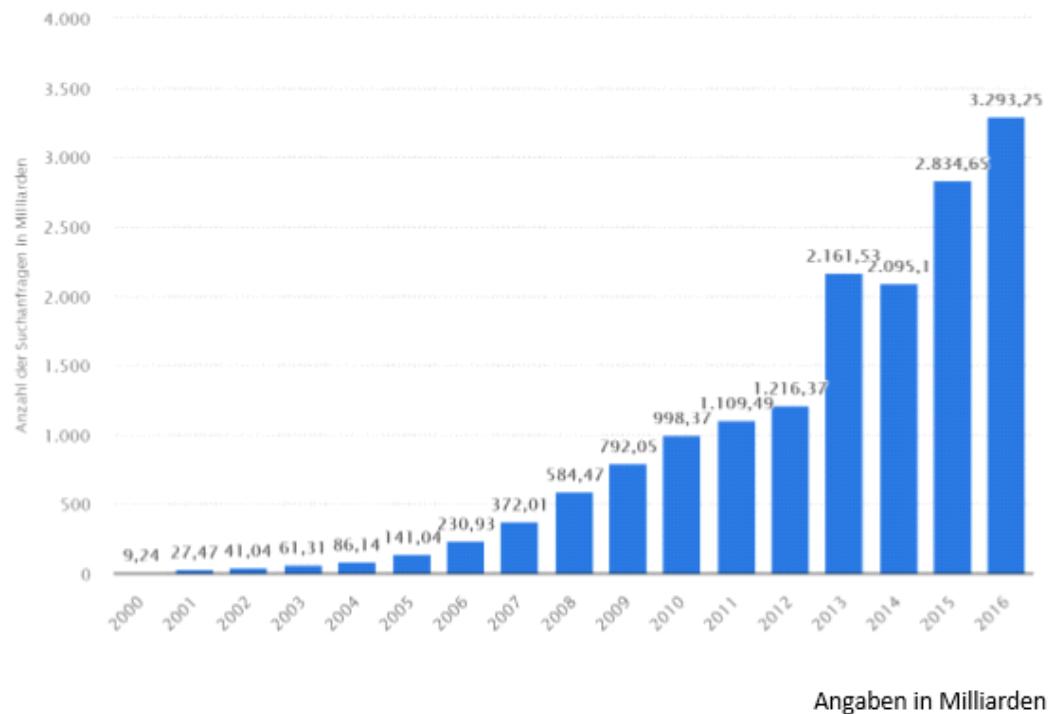
Als Résumé kann man konstatieren, dass das gesamte Gedicht uns vermitteln will, dass man einerseits seine Freizeit und Ruhe mehr genießen und nicht jeden Tag gleich verbringen, sondern Abwechslung ins Leben bringen soll. Andererseits soll man nicht zu langsam leben und ein Alltagstrott sein. Mit dem Vers „Die Stunden machen kleine Schritte [...]“ (Z.21) baut der Autor eine Verbindung zu der Redewendung „Je mehr Spaß, desto schneller vergeht die Zeit“, weil der Herr Provisor Langeweile hat und es für ihn ewig dauert, bis der Tag vergangen ist.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass meiner Meinung nach dem Autor das Gedicht fast perfekt gelungen ist. Ich habe nur den kleinen Kritikpunkt, dass manche Handlungen doppelt vorkommen, wie zum Beispiel die Tanten, welche sowohl in der zweiten als auch in der letzten Strophe erwähnt werden. Ansonsten muss ich sagen, dass die Reime, der Aufbau und die Weise, wie er den Text geschrieben hat, exzellent zusammenfließen und die Aussage des Gedichtes klar vermitteln.

Google Suchanfragen

Montag, 8. März 2021 09:46





Einleitung:

Thema: Anzahl d. Google Suchanfragen weltweit von 2000 - 2016

Quelle: Statistika, Ersteller: Statistika

Art d. Diag: Säulendiagramm

In diesem Diagramm sieht man gut, wie viele Suchanfragen weltweit bei Google in den jeweiligen Jahren durchgeführt wurden.

Hauptteil:

2000 wurden „nur“ 9 Milliarden Suchanfragen getätigt, während 2016 bereits über 3 Billionen Anfragen waren. Allgemein kann man sagen, dass die relative Änderung annähernd exponentiell steigt. Auffallend ist, dass im Jahr 2014 weniger Anfragen waren als 2013 bzw. im Jahr 2013 sind die Anfragen gen Himmel geschossen. 2001 waren es 27,47 Milliarden, 2002 41,04 Milliarden, 2015 2834,65 Milliarden und 2016 3293,25 Milliarden Suchanfragen.

Zur Interpretation: Die Google-Anfragen steigen so extrem, weil beinahe jeder Mensch in dieser Zeit ein Smartphone mit Internetzugang bekommen hat. Wahrscheinlich hat sich Google als weltweit weitverbreitetste Suchmaschine etabliert hat.

Schlussatz:

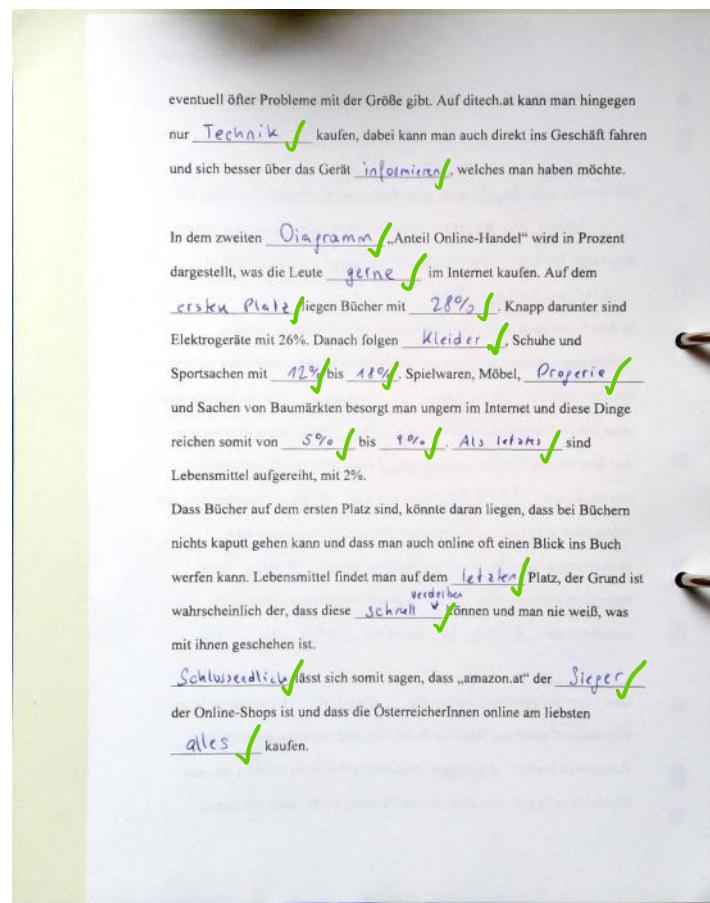
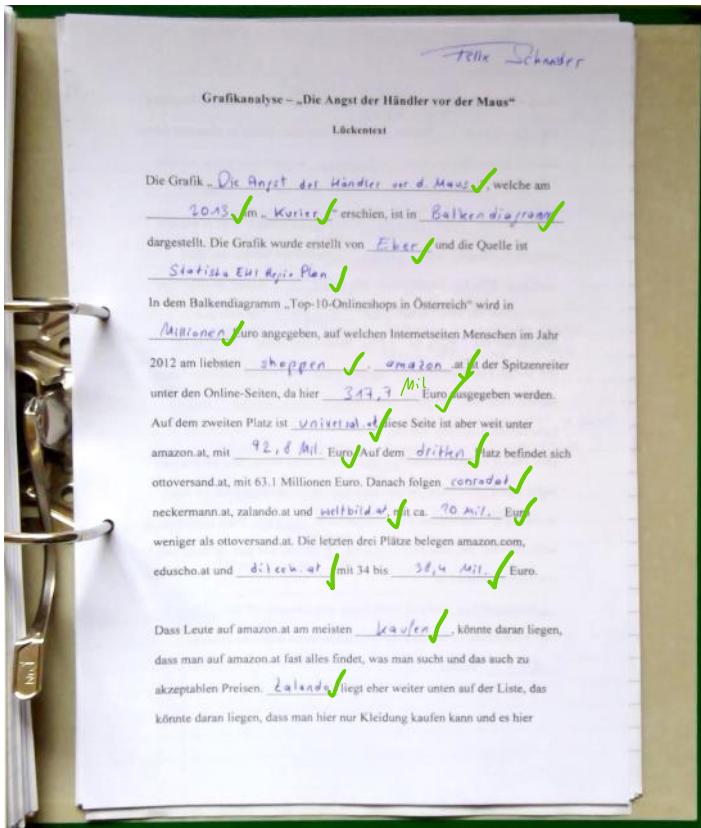
Zusammenfassend kann man sagen, dass die Suchanfragen weltweit in den vergangenen Jahren immer mehr gestiegen ist, weil die meisten Menschen ein Handy besitzen und überall, wo sie Internet haben, etwas „googlen“ können.

Einleitung Graphik 2

In der Graphik „Wertorientierungen: Pragmatisch, aber nicht angepasst“ wird im gruppierten Balkendiagramm dargestellt, was Jugendliche im Alter von zwölf bis 25 Jahren wertschätzen. Das Diagramm wurde am 7. März 2013 veröffentlicht und im Rahmen der Shell-Jugendstudie durchgeführt. Die Anzahl an befragten Personen ist 2604, die in Deutschland 2010 und 2002 interviewt wurden.

Lückentext

Montag, 22. Februar 2021 09:43



Aufbau

- Einleitung:
- Diagrammart (Linien-, Säulen-, Flächen-, Balken-, Kreis-, Torten-, Punkt-, etc.- Diagramm)
 - „Titel“
 - Erscheinungsort & -datum
 - Ersteller
 - Befragte
 - Angaben in Prozent, Millionen, ...

Hauptteil:

1. Analyse (Was?)
Beschreibung d. wesentlichen Ergebnisse
höchste / niedrigste und Mittelwerte

2. Interpretation

- Deutung d. Ergebnisse
- Hintergründe (Zusammenhänge)
- Blick auf Vergangenheit od. Zukunft

Schluss: abschließende Zusammenfassung d. Wesentlichen
+ Fazit

BEACHTE!
Vermeidung von ICH - Formulierungen
↳ objektive Schreibhaltung

WÖRTER: ca. 400 Wörter

Erörterung

= Auseinandersetzung mit einem Thema/Text

Problemerörterung

= Pro / Contra eines Themas

- z.B.: Soll man den Führerschein schon
mit 16 Jahren machen dürfen?

Textgebundene Erörterung

= Auseinandersetzung mit einem Text

Aufbau:

1. Einleitung:

a. Vorstellung d. Themas:

- mit einer Frage
- mit einem/einer persönlichen Erlebnis/Erfahrung
- mit einem aktuellen Geschehen - TV, Radio, Zeitung
- mit einer Definition
- mit Fakten
- mit einem Witz oder einem Reim
- mit einem Zitat

b. Überleitung zum Text

Textsorte, Titel, Autor,
Erscheinungsort, -datum

z.B.: Mit dieser Frage/diesem Thema beschäftigt sich auch Hubert Möller in seinem Artikel „Mobbing pur“, der am 25.04.2019 in „Der Standard“ erschienen ist.

2. Hauptteil:

- Zusammenfassung — wichtigste Infos d. Artikels
- Analyse/Kommentare der Argumente des Textes
 - Welche Argumente werden verwendet?
Sind diese überzeugend?
- Argumentation — Pro/Contra — bestehend aus:
Behauptung, Begründung, Beispiel

3. Schluss:

Ergebnis, Fazit, Lösungsvorschlag

Beachte!

objektive Schreibhaltung,
eigene Meinung erst am Schluss,

Inputtext — 3-4 Arbeitsaufträge

Aufbau: thematischer Einstieg + Quelle

Zusammenfassung mat. 50 Wörter

Kommentieren von Aussagen im Inputtext

eigene Argumente — BBB

Schlussparatit

Beachte!

- Wortanzahl: mind. 300 (Überlänge möglich)
- Arbeitsaufträge erledigen!
- Verknüpfungen / Übergänge zwischen Absätzen / Argumenten:
→ Kennwort S. 66/67
- Präsens
- Objektive Handlung — Ich-Formulierungen vermeiden

Theorie: Kennwort S. 57, 63

Lila Buch: S. 162

Schönheitsoperationen gibt es schon lange. Doch sind diese überhaupt notwendig? Ich mein', was bringt es denn sich schöner machen zu lassen, wenn dann jeder sagt, dass man gar nicht wirklich schöner ist? Beziehungsweise was heißt "schön" denn überhaupt. Jeder empfindet doch etwas anderes als schön. Man macht vielleicht eine Schönheitsoperation, obwohl man sich danach nur ca. eine halbe Stunde pro Tag in den Spiegel schaut. Was hat man davon?

Mit diesem Thema beschäftigt sich Martina Rust in dem Artikel „Schön um jeden Preis“, der am 24.02.2020 in „der Presse“ erschienen ist.

Schönheitsoperationen sind sehr teuer, weil sie sehr lange dauern können, weshalb der Arzt mehr Geld verlangt, und weil viel Material verwendet werden kann.

Laut Google kostet eine durchschnittliche Schönheit 5.025 € bei einer Brustvergrößerung.

DAS / DASS

dass = Konjunktion

- verbindet zwei Sätze
- kann am Satzanfang oder in Mitte stehen
- immer mit Beistrich

Bsp.: Ich weiß, dass du das verstehst.
Dass du das verstehst, weiß ich.

das - Artikel

- steht vor einem Nomen
- kein Beistrich

Bsp.: Das Buch ist spannend

das - Demonstrativpronomen (= hinweisendes Fürwort)

- steht alleine
- kein Beistrich

Bsp.: Ich finde das schön.
Das ist toll!

das - Relativpronomen (= bezügliches Fürwort)

- im Nebensatz, als Beschreibung des Nomens davor
- immer mit Beistrich (auch 2 Beistriche möglich)

Bsp.: Das Buch, das spannend ist, ist schön und toll.

→ Einsetzprobe:

- Mundard „des“
- „welches“, „jenes“, „dieses“

GEMISCHTE WIEDERHOLUNG

I) Bestimmen Sie im folgenden Text die Wortarten!

Lieb~~er~~ Tagebuch, Adv
 heu~~te~~ ist ein wirklich schrecklicher Tag für mich! Meine best~~e~~ Freundin hat sich mit mir gestritten, weil ich sie die Hausübung auf Deutsch nicht abschreiben lassen wollte. Ich bin ernsthaft vier Stunden gesessen, um meinem Deutschlehrer eine gute Arbeit abzugeben. Glaubst du, dass ich mich wieder mit ihr vertragen werde?

II) Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen die Satzglieder! Lassen Sie die Attribute außer Acht!

- Meine Mutter macht ~~mit~~ täglich vor der Schule das Frühstück.
- Ich fah~~r~~ mit meinem großen Bruder nach Salzburg.
- Wegen des Staus kamen mein Vater und ich zu sp~~ät~~ in die Schule.

III) Setzen Sie -s-, -ss-, -ß- richtig ein!

Das Halteseil war aufgegangen! Dennis erschrak ma~~n~~loß. Er trieb vom Ufer ab! Da er auf keinem gro~~ßen~~ Flo~~ß~~a~~u~~ warfen ihn die Wellen hin und her. Dennis bekam feuchte Fü~~ß~~el. Das Wa~~s~~ss brach wie aus Gie~~ß~~ßen hamen über ihn herein. Das war kein Spa~~n~~ß mehr! Nun bü~~ß~~ß er für seinen Leichtsinn! Was hatte er sich dabei nur gedacht? Von der Uferstra~~ße~~ß kamen Nick, Kim und Lena gerannt. Sie sahen Dennis die Fluten hinunter schie~~ßen~~ß. Was sollten sie nur tun? Dennis verga~~ß~~ß Angst alles und schrie mit wei~~ßen~~ß Ge~~sch~~iß laut um Hilfe. Schlie~~ß~~ßlich gelang es Lena, da~~ß~~ß Halte~~ß~~ß zu greifen und Dennis ans rettende Ufer zu wei~~ßen~~ß. Eine grüne Algenso~~ß~~ß klebte an seiner Kleidung und an seinen Haaren. Kichernd begrü~~ß~~ßten die Mädchen den Helden. Was sollte der jetzt blo~~ß~~ß sagen? Mit einer Triefnase und na~~ss~~ßen Hosen stand Dennis auf der Wie~~ß~~ß. Er mu~~ß~~ßte verschnupft nie~~ß~~ßen. Bei allem Du~~ß~~ßel diese Heldenschau war lau~~ß~~ßig gewesen. Mit Grau~~ß~~ß blickte Dennis in die Fluten hinab. „Das hätte auch schief gehen können“, dachte er. „Da dü~~ß~~ß ich nicht noch einmal hinunter!“ Noch immer lachten Nick und Kim über den Angsthasen.

IV) Setzen Sie das und dass richtig in die Lücken ein!

Wie oft habe ich dir schon gesagt, eine Konjunktion ist, während ein Artikel oder ein Pronomen sein kann. Ich hoffe wirklich, der jetzt klar ist. ist Video, ich schon lange vermisste. du mir erst heute zurückgibst, ärgert mich. Ich vermute, Dokument ist, der letzte Woche an Ant hatte schicken wollen. ist zum Heulen! ich nicht lache!. erlaubt ist!

Das Pfingstlager, auf sich die Pfadfinder immer wieder freuen und ohne das Sommerprogramm nicht denkbar wäre, ging dieses Jahr ausnahmsweise vorüber, ohne es regnete. Gerücht über Antennenprojekt auf dem Kirchturm, sich mit Windeseile im Dorf verbreitete, stellte sich als falsch heraus. Gerücht jedoch, das Einkaufszentrum vergrößert werden soll, erwies sich als wahr. ein viele Motorradfahrer benützen, macht den Weg nicht schöner. viele Vögel im Herbst unser Land verlassen, ist bekannt; aber was sie zur rechten Zeit aufbrechen lässt, wissen wir nicht. Was du nicht willst, man dir tu, füg auch keinem andern zu. Kino, wir gestern besuchen wollten, war so überfüllt, dass ein einziger Sitzplatz mehr frei war.

V) Setzen Sie im folgenden Text die Beistriche richtig!

Schon lange sehnte ich meinen Geburtstag herbei. Endlich war es soweit. Ich konnte es kaum erwarten, an den Frühstückstisch zu setzen und meine Geschenke auszupacken. Und wer hätte es gedacht, dass sich mein lang ersehnter Wunsch erfüllen sollte? Mein Traumfahrrad! Meine Eltern hatten mir meinen Wunsch nach einem neuen Fahrrad erfüllt. Nach den Ermahnungen meinen Vaters dass es bloß

nicht verloren gehen sollte, durfte ich nach dem Frühstück losfahren. Glücklich fuhr ich an Spaziergängern und anderen Radfahrern vorbei und überholte sogar einige Autofahrer. Kaugummi kauend radelte ich den ganzen Nachmittag durch unsere Stadt. Als ich nach Hause kam, ich sehr müde. Jetzt wollte ich mich nur noch ausruhen und fernsehen. mein Vater erinnerte mich daran, dass ich Klavier üben sollte. Aber das störte mich nicht, am nächsten Tag durfte ich ja wieder Rad fahren.

1. Mundartgedicht

vodda

vodda, vodda

mei boi hot ka luft
er wü nimma springa
hugt oafoch nu do

vodda, vodda

ge kuma schnö höpa
der boi rent nimma
hupt oafoch nu do

2. Jugendsprache

Oida, Dipga, schau dir das an.

Der Strottel, diese Gartensalami,
relext schon wieder mit seinem Dudelrechteck.Brudi, schau, jetzt ist im des Dudelrechteck runtergefallen,
der hat aber auch PP, dieser Millimetespicker.

3. Elfchen

Bäume

stehen da

wachsen langsam heran

bis sie dann sterben

Bäume

4. Lautgedicht / Kreativgedicht

am Fluss

sch - - - - - - - - sch

sch - - - - - - - - sch

flwlwlwlwlwlw

wiiiiiiiiing

miavizaviauiquiau

sch - - - - - - - - sch

sch - - - - - - - - sch

platschtschtschtschtsch

trrrrrrrrrrrrrrrr

wvffffvfvfvfvfvfvf

sch - - - - - - - - sch

sch - - - - - - - - sch

Buch WH 09.06.2021

Saturday, June 19, 2021 9:33 AM

Felix Schneider A +

Literaturcheck 2 AHIT 09.06.2021

„Jugend ohne Gott“ von Ödön von Horvath

Lehren ↑

1. Welchen Stellenwert hatten Lehrer zu der im Buch beschriebenen Zeit? Was durften sie?
Was nicht? → Schülern verboten „Neger“ zu sagen, weil dies im Radio lief.
→ alles was im Radio lief, durften sie nicht widersprechen

Politisch durften Lehrer nichts sagen, was gegen das ist, was im Radio läuft.

2. Woher weiß man, wer nun wirklich der Mörder war?
Eva beschrieb bei der Verhandlung einen Burschen mit Fischäugen. Der Lehrer erinnerte dies sofort an den T.

3. Am Ende hat die Mutter d. T einen Zettel, wo das drauf steht.
3. Beschreibe entweder, was es mit dem Symbol „Fisch“ auf sich hat oder welche Rolle „Gott“ im Buch spielt!
Der T hat Fischäugen. Dies verrät dem Lehrer, wer der Mörder ^{der N} war. (=T)

Der Lehrer hat das Tagebuch des Z gelesen. Dies traute er sich jedoch nicht zu sagen (dem Z).
Doch als er auf Gott hörte (sagt bei Gerichtsverhandlung, dass er Tagebuch gelesen hat)
4. Was passiert an dieser Stelle im Buch?
ist Gott glücklich und
„Da packte sie mich ganz plötzlich und stieß mir ihre Zunge in den Mund. Da wurde ich Lehrer wütend, packte einen Ast und schlug auf sie ein. Da lag sie. Ich erschrak, denn ich dachte, sie befürchtet sei tot.“

Lehrer liest aus Z's Tagebuch. Dort steht das drinnen.
Z trifft Räuberbandenoberhaupt Eva und sie stieß eben ihre Zunge in Z (Adam's) Mund.
Nach dieser Szene steht sie allerdings wieder auf.

SA am 19.04.2021

Freitag, 21. Mai 2021

20:52

2. Deutsch-Schularbeit ZAHIT 19.4.2021

Erörterung *Felix Schneider*

Wählen Sie eine der beiden Aufgabenstellungen!

Thema 1 - Sport

Situation: Aufgrund der Corona-Krise ist Sport, vor allem in Vereinen, nur noch schwer umsetzbar, aus diesem Grund möchten Sie auf die Vor- und Nachteile von ausreichend Bewegung eingehen.

Lesen Sie den Artikel „Warum Bewegung gerade zu Corona-Zeiten so wichtig ist“ von der Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperfunktion in Österreich, der am 20.02.2021 auf „www.askoe-tirol.at“ veröffentlicht wurde und erfüllen Sie die folgenden Aufgabenstellungen:

1. Geben Sie einleitend wieder, wie viel Sport man machen sollte ✓
2. Führen Sie aus, welche Nachteile sich aus dem Corona bedingten Bewegungsmangel ergeben. ✓
3. Begründen Sie, warum Sport so gesund ist ✓

Schreiben Sie 300-400 Wörter!

Warum Bewegung gerade zu Corona-Zeiten so wichtig ist

Sorgen und Stress, schlechter Schlaf und Bewegungsmangel – all das führt zur Schwächung unseres Immunsystems und macht uns zu einer regelrechten Zielscheibe für Viren und Bakterien. Warum Sport und Bewegung gerade jetzt so wichtig ist, erfährt Ihr in diesem Blogbeitrag.

Wir alle kämpfen zurzeit mit diversen Beschränkungen. Inmitten des ganzen Chaos ist es besonders wichtig, auf seine körperliche und mentale Gesundheit zu achten. Sorgen und Stress, schlechter Schlaf und Bewegungsmangel – all das führt zur Schwächung unseres Immunsystems und macht uns zu einer regelrechten Zielscheibe für Viren und Bakterien. Bei der ASKÖ Tirol haben wir deswegen schon lange beschlossen: wir schauen mit positivem Blick in die Zukunft und wollen andere dazu motivieren, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu machen. Denn eines ist ganz sicher: Bewegung und Sport sind und bleiben wichtige Bausteine für unseren Körper und unsere Psyche – in Zeiten von Corona ist das unerlässlich.

Auch wenn der Indoor Sport, inklusive Gruppenkurse, Fitnessstudios & Co, zurzeit verboten sind, gibt es zahlreiche Wege um aktiv zu bleiben. Speziell moderate Ausdauerbelastung und regelmäßige Bewegung mindern das Risiko an Herz-Kreislauferkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall und Bluthochdruck zu erkranken. Egal welches Alter oder Fitnesslevel – es ist nie zu spät anzufangen!

1

2. Deutsch-Schularbeit ZAHIT 19.4.2021

Wie viel Bewegung/Sport soll ich eigentlich machen?

Von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gibt es hier klare Vorgaben: Erwachsene sollen mindestens 2½ – 5 Stunden ausdauerorientierte Bewegung mittlerer Intensität pro Woche oder 75 Minuten bis 150 Minuten bei höherer Intensität und an 2 oder mehr Tagen der Woche muskelkräftigende Übungen machen. Idealerweise eine Kombination aus allen drei Vorgaben (vgl. WHO).

Die Vorgaben müssen nicht akribisch eingehalten werden – wichtig ist dennoch vor allem die Regelmäßigkeit. Sport und Bewegung finden im stressigen Alltag leider nicht immer oberste Priorität. Wer aber für seine Gesundheit etwas Gutes tun will und einen gratis Stimmungs-Booster dank Endorphinen und Serotonin obendrauf möchte, der sollte zumindest versuchen reguläre Bewegung jeden Tag miteinzubauen.

Thema 2 - Fotografie

Situation: Heutzutage ist es so, dass jeder immer alles und jeden fotografiert, es gibt kaum einen Moment, der nicht festgehalten wird. Sie möchten sich nun in einer Erörterung mit diesem Thema befassen.

Lesen Sie den Artikel „Erziehung „Hört auf, eure Kinder zu fotografieren!“, der am 09.12.2019 auf „www.tagesspiegel.de“ veröffentlicht wurde, und erfüllen Sie die folgenden Aufgabenstellungen:

1. Skizzieren Sie einleitend die im Text beschriebene Situation.
2. Führen Sie Gründe an, warum die Menschen alles und jeden fotografieren.
3. Überlegen Sie, welche Auswirkungen (positiv oder negativ) dieses ständige Fotografieren hat.

Schreiben Sie 300 bis 400 Wörter!

Erziehung „Hört auf, eure Kinder zu fotografieren!“

Stell dich da mal rüber! Guck nicht so komisch! Eltern zwingen Ihre Kinder, als Fotomodell herzuhalten. Und züchten damit Narzissen heran.

Ein Spielplatz in Prenzlauer Berg. Eine Mutter, geschätzt 40, Trenchcoat, weiße Turnschuhe, zieht ihr Mädchen, geschätzt vier, vom Klettergerüst. Sie zückt ihr Handy. Dann fordert sie die Tochter auf, stehen zu bleiben und zu lächeln. „Komm, mach mal.“ Die Kleine hat offensichtlich keine Lust, will lieber tobten. Verständlich, doch Mutter hält sie fest. „Komm schon. Die Oma soll doch mal sehen, wie die neue Jacke aussieht.“

Das ist alles so verkehrt, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll.

Klar, natürlich kann man sich bedanken, wenn die Oma eine neue Winterjacke gesickt oder Mützen gestrickt hat. Aber doch nicht sol Mal davon abgesehen, dass diese Zigtausende von Fotos, die da entstehen, später niemand mehr anguckt – was bringt ihr euren Kindern bei? Erst mal, dass auch auf dem Spielplatz das Smartphone den Rhythmus vorgibt. Wird es gezückt, hat man stehen zu bleiben. Egal, ob man gerade Fangen spielt oder mit den Freunden Prinzessin und Ritter: König iPhone hat die Hoheit. Spielen? Freunde? Rennen? Müssen warten.

Das Kind ergab sich seinem Schicksal

Es kam aber noch schlimmer: Das Kind resignierte irgendwann und ergab sich seinem Schicksal, während die anderen weiterstanden. Die Mutter war immer noch nicht zufrieden. „Nein, nicht so. Guck mal nicht so komisch“, dirigierte sie. „Dreh dich so, stell dich mal da rüber. Lehn dich mal da an.“ Erst als das Kind anfing zu posieren, gab sie Ruhe. Fünf Minuten dauerte das Theater. Dann durfte die Kleine auf die Rutsche, wo bereits eine andere Mutter – Väter beobachte ich seltener bei so was – ihrem Sohn zeigte, dass Kinder in ihren Augen nicht zum Spielen auf der Welt sind, sondern als Fotomodelle. „Das sah gerade so cool aus“, jauchzte sie, das Telefon schon im Anschlag.

3

Der Kleine, vielleicht fünf Jahre alt, kannte das Spiel offensichtlich schon. Er brauchte keine Anweisung, wusste, was gefordert war: Kopf neigen, Schmollmund, Arm in die Hüfte. Zur Belohnung gab es ein Küsschen von Mama. Dann durfte der Knirps den Freunden hinterher. Hach, Pawlow wäre stolz gewesen.

Wo die Narzissen herkommen? Ihr züchtet Sie heran!

Während Mama dann das Bild über wer weiß welchen Dienst an weiß Gott wen verschickte, auf dass es für immer und ewig in den Serverbanken weiterlebt, wo es Google, Facebook und Co. als Übungsmaterial für eine Gesichtserkennungssoftware dient, musste ich mich zusammenreißen, sie nicht anzufahren: Ihr fragt euch, wo die ganzen Narzissen herkommen, die Instagram und Youtube vollmüssen? Ihr züchtet sie gerade heran!

Denn was lehrt ihr? Die eigenen legitimen und natürlichen Bedürfnisse haben zu warten, wenn die sozialen Bezugspersonen finden, dass man jetzt eine Show für die Kamera abziehen soll. Und: Gemacht wird man nicht, wenn man ehrlich ist, sondern nur, wenn man Theater spielt. Millionen künftige Lehrer, Arbeitgeber, Therapeuten und Partner werden es euch danken!

Liebe Eltern, wenn ihr denkt: Wow, mein Kind sieht so cool aus, dann freut euch über diese Erfahrung und speichert den Moment je nach Charaktertyp in euren Herzen oder Hirnen, aber nicht auf euren Sim-Karten. Und jetzt lasst verdammt noch mal eure Kinder in Ruhe spielen. Die Jacke von Oma könnt ihr auch noch auf dem Weg nach Hause fotografieren.





Warum ist Sport gerade in Zeiten wie Corona so wichtig? Wie viel Sport sollte eine Person wöchentlich machen? Mit diesem Thema beschäftigt sich die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich in ihrem Artikel „Warum Bewegung gerade zu Corona-Zeiten so wichtig ist“, der am 20.02.2021 online auf „www.askoe-tirol.at“ erschienen ist.

In dem Text werden Gründe genannt, warum jeder Mensch in solch einer Zeit Sport betreiben sollte, und Tipps gegeben, wie viel Sport wöchentlich empfohlen wird. Zum Beispiel ist es wichtig Sport regelmäßig zu betreiben, weil wir ansonsten anfälliger für Viren und Bakterien sind. Im Text wird für einen Erwachsenen empfohlen, 2,5 bis fünf Stunden ausdauerorientierte Bewegung einige Male pro Woche durchzuführen. Wenn man eher höhere Intensität bevorzugt, so sollte man zwischen 75 und 150 Minuten wöchentlich erledigen. Eine andere Option wäre es, an zwei bis vier Tagen ins Fitnesscenter zu gehen. Im Idealfall **trainiert** man eine Kombination aller drei Vorgaben.

Sport ist noch wichtiger in Zeiten wie Corona, weil Bewegung und Schlaf entscheidend für unsere Gesundheit sind. Zu wenig Sport, viel Stress oder Sorgen schwächen unser Immunsystem und machen uns anfälliger für Bakterien und Viren. Außerdem senkt Sport das Risiko an Herz-Kreislauferkrankungen wie zum Beispiel Schlaganfällen, Herzinfarkten oder Bluthochdruck **zu erkranken**. Ich selbst muss zugeben, dass ich momentan ziemlich wenig Sport betreibe, weil ich unter der Woche täglich lange Schule habe. Allerdings spiele ich sehr gerne nach

dem Mittagessen Tischtennis mit meiner Familie, das macht ziemlich viel Spaß und tut gut.

Sport ist gesund, weil er uns schlank hält, Glückshormone, wie zum Beispiel Endorphine oder Serotonin in uns ausstößt und unsere Gesundheit enorm stärkt. Wir haben durch Sport ein stärkeres Immunsystem und ein geringeres Risiko an Herz-Kreislauferkrankungen zu erkranken, was uns vor allem in diesen Zeiten vor dem Virus schützt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Sport heutzutage sehr wichtig für das ganze Leben jedes Menschen ist. Meiner Meinung nach sollte Sport zu unserem Alltag dazugehören. Jeder sollte sich eine Routine festlegen, wie zum Beispiel jeden Tag nach dem Mittagessen eine halbe Stunde Sport zu betreiben.

- 331 Wörter

Sehr gut!

Buch WH 17.03.2021

Freitag, 7. Mai 2021 19:48

Felix Schneider
Literaturcheck 2 AHIT B 17.03.2021 10/10 (1) Super gemacht!
„Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque

1. Welche Rolle spielte der Lehrer bei der Überlegung der Schüler, in den Krieg zu ziehen? (1)
~~Er überredete die Schüler (er zwang sie in den Krieg zu ziehen). (ganze Klasse)~~

2. Was passiert in der folgenden Situation? Was macht Paul, wer ist die andere Person und wie sind seine Gefühle danach? (3)
~~„Gerade will ich mich etwas umdrehen, da poltert es, und schwer und klatschend fällt ein Körper zu mir in den Trichter, rutscht ab, liegt auf mir – Ich denke nichts, ich fasse keinen Entschluss....“~~

~~(Gegner) Ein Mann fällt auf Paul, während er im Trichter der (Feind) gegnerischen Seite liegt. Paul stochert ihm die Kehle ab und fühlt sich nachher schuldig. mit Messer + redet verärgert Sachen, die er nie machte.~~

3. Wie verändert sich Pauls Einstellung zu seiner Familie, seiner Heimat und seinen Kameraden während seines Kriegseinsatzes? (3)

~~May von niemand Er denkt nicht mehr an das, was man in der über Krieg gefragt Schule gelernt hat sondern an das echte Kriegsleben. (Es ist nicht mehr wichtig, dass $2+2=4$ sind, es ist Überlebensnotwendig, dass man am Geräusch die Leute aus Heimat May Paul nicht aus. Kameraden May Paul legt etwas schießt ihm auf ins Bein. Kropp auch. Und dann täuschen sie im Zug vor, Fieber zu haben, damit sie zusammenbleiben können. → Krankenhaus langer Aufenthalt → Paul kann dann gehen → Kropp tot. (Wortbrücheintritt)~~

4. Warum landet Paul im Krankenhaus? Was passiert danach? (2)
~~Irgendetwas schießt ihm auf ins Bein. Kropp auch. Und dann täuschen sie im Zug vor, Fieber zu haben, damit sie zusammenbleiben können. → Krankenhaus langer Aufenthalt → Paul kann dann gehen → Kropp tot.~~

5. Warum heißt das Buch „Im Westen nichts Neues“? (1)
~~→ An dem ruhigen Tag, an dem Paul stirbt, schreibt der Typ, der den Bericht schreibt, nur: „Im Westen nichts Neues“, weil nicht weiter viel passiert ist.~~

Beurteilungskriterien

Montag, 6. September 2021 20:43

Beurteilungskriterien Deutsch Mag. Lisa Graf

Unterrichtsmaterialien:

- 1 Mappe (Farbe egal; auch mit anderen Fächern kombinierbar)
- Linierte Einlageblätter
- Linierte Einlageblätter mit Korrekturrand (Hausübungen werden nur so akzeptiert)
- Schulbücher

Leistungsbeurteilung:

- ✓ Schularbeiten (1 pro Semester)
- ✓ Test (mindestens 1 pro Semester)
- ✓ Schriftliche und mündliche Mitarbeitsüberprüfungen (Diktate, Stundenwiederholungen, SMÜs)
- ✓ Klassenlektüre, mindestens 6 pro Schuljahr (Lesekontrollen)
- ✓ Mitarbeit (schriftlich/mündlich):
 - Referate (fix 1. Klasse: 1 pro Semester/ Einzel- und Gruppen; andere Jg. möglich)
 - Projektarbeiten (möglich ab der 2. Klasse- offizielle Ausschreibungen)
 - Präsentationen
 - aktive und sinnvolle Mitarbeit beim Erarbeiten neuer Inhalte
 - Hausübungen und deren Verbesserungen (zeitgerecht)
 - ordentliche Mappenführung
 - Mitbringen der Unterrichtsmaterialien

Die Abgabetermine für Hausübungen und dergleichen sind einzuhalten! Die Hausübungen sollen ordentlich und vollständig gemacht werden, die jeweiligen Verbesserungen sind von den Schülerinnen und Schülern selbstständig und gewissenhaft durchzuführen.

Übungsaufsätze können ebenfalls abgegeben werden, falls eine zusätzliche Übung zu den Hausübungen von Seiten der Schüler und Schülerinnen gewünscht wird.

Mit freundlichen Grüßen
Mag. Lisa Graf
Mag. Lisa Graf

Unterschrift Schüler/in: *Felix Schneidey*

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r: *Jeanine Voelker* ✓

HÜ: 1,5cm
12 - Größe
Calibri /Times Roman / Arial

Literaturtest, am 15.10.2021

Freitag, 22. Oktober 2021 10:43

| | |
|--|--|
| <p>Literaturtest Mittelalter</p> <p>1. Nenne die typische Reimform im frühen Mittelalter!</p> <p>Stabreim (Alliteration), Endreim</p> <p>2. Benenne folgende Merkmale des Textausschnitts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Titel Hildebrandslied - Aufzeichnungsjahr 850 - Thema - Hauptpersonen Hildebrand, Hadubrand <p>Althochdeutsch ik giharto dat seggen, dat sih urheuttun aemon muotin, Hilibrant entl Hadubrant unter heriun tuem. sunufaturingo iro sara rihtun. gurutun se iro gudhamun, gurun sih iro suert ono, helidos, ubar hringa, da sie to dera hilfti ritun.</p> <p>Neuhochdeutsch Ich höre (glaubwürdig) berichten, dass zwei Krieger, Hildebrand und Hadubrand, (allein) zwischen ihren beiden Heeren, auseinanderstießen. Zwei Leute von gleichem Blut, Vater und Sohn, rückten da ihre Rüstung zurecht. sie straften ihre Panzerhemden und gürteten ihre Schwerter über die Eisenringe, die Männer, als sie zu diesem Kampf ritten.</p> <p>3. „Erec“ und „Iwein“: Autoren Hartmann von Aue Unterschiede → Erec liebt Frau so sehr → vernachlässigt andere Menschen umher (Abenteuer) zu Frau; verlässt ebenso (ritterliche Tugenden)</p> <p>RS ← Erec reicht viel → Iwein fehlt es an „Triuwe“ (ritterliche Tugenden)</p> <p>4. In welchem Werk ist die Suche nach dem Gral zentral? (Autor und Werk) Definiere auch den Begriff „Gral“! (Parzival) - Wolfram v. Eschenbach</p> <p>5. Erkläre den Begriff Minnesang genau und nenne zwei Vertreter sowie das Thema ihres Werkes!</p> <p>Dienst an Dame (Liebe) wird gesungen</p> <p>Der von Kurenberg → Frau und Mann müssen leider trennen wegen Lügnern</p> <p>Pietrich v. Aist → Frau und Mann müssen trennen, weil sonst entdeckt</p> <p>6. Wer ist der „Dux Britannorum“?</p> <p>Karl ← Glossar (Vokabelheft)</p> <p>a. Große Latein - Deutsch damit Germanen Christentum besser verstehen</p> | <p>Name: Felix Schneider</p> <p>1/1</p> <p>4/4</p> <p>7. Benenne folgende Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autor Waltther v. der Vogelweide - Gattung + Erklärung Reichsspruch; Endreim; Gedicht - Inhalt Frankreich neuer König → Waltther schreibt 2 Reichsspr. darüber bew. dazu. <p>Ich satz öfeime steine, und dohte bein mit beine, dar öf satzt ich den ellenbogen; ich hete in milne hant gesmogen daz kinne und ein min wange.</p> <p>Er sitzt auf Stein, mit Beinen überkreuzt und dem Ellenbogen darauf; weint in Hand, in Kinn und Wange.</p> <p>8. Nenne zwei Gründe für die Veränderungen der Literatur des Spätmittelalters und zwei Merkmale der Dichtung!</p> <p>Menschen brauchen, Ritter nicht mehr Ritter nicht mehr so edel</p> <p>„Helmbrecht“ → will Ritter werden → stirbt am Ende</p> <p>Codex Manesse bzw. Handschrift C sehr berühmt</p> <p>9. „Durch Barbarei, Arabia“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autor Oswald v. Wolkenstein - 2 Themen <p>klagt über klimatische Nachhilfe klagt über familiäre Probleme klagt über finanzielle Sorgen</p> <p>26-24:1, 23,5-21,2, 20,5-16,5, 16-13,5/4, 11,5-0,5</p> <p>19,5 /26</p> <p>Befriedigend</p> |
|--|--|

Lesekontrolle 22.10.2021

Freitag, 22. Oktober 2021 10:43

Lesekontrolle

Gut gegen Nordwind

Name: Felix Schneider

1. Nenne Vor- und Nachnamen der beiden Hauptfiguren!

2 /2

Emma Rothner, Leo Leike ✓

2. Wie lernen sie sich kennen? Beschreibe genau!

1 /2

Emma mag ein Abonnement auf bestellen, verippt sich bei der E-Mail und die Mail landet bei Leo. Das wiederholt sich und so kommen sie langsam ins Schreiben. ↗ Weihnachten

3. Nenne drei unterschiedliche Themen, worüber sie sich in ihren Mails unterhalten!

3 /3

Familie von Emma, Marlene,
Tod der Großmutter von Leo,
(Urlaub, Nordwind) ✓

4. Gib den Grund an, warum sich die beiden Figuren nicht „real“ treffen!

0,5 /1

Weil sonst wahrscheinlich der E-Mail-Verkehr enden würde und das wollen sie nicht. ↗
Außerdem: Emma ist verheiratet (glücklich)

5. Welche Auswirkungen hat der E-Mail-Kontakt auf die Ehe der weiblichen Hauptfigur?

0,5 /1

Sie mag mehr als nur ihre Ehe und deshalb vernachlässigt sie Bernhard (und ihre beiden Kinder). ↗

6. Beschreibe den Aufbau des Romans! Gibt es einen Erzähler?

2 /2

Außenstehender Erzähler (kept Tech)

Aufbau: eigentlich E-Mail-Verkehr (RE-AW)

kein Erzähler; einfach Liste aller Emails (meist abwechseln)

7. Erkläre, wieso der Autor diesen Titel gewählt hat!

1 /1

Weil Emma nicht schlafen kann, wenn der Nordwind durchs Fenster hereinweht, und Leo sie ablenkt.

12-10: +/ 9,5-6,5:~/6-0:-

10 /12

⊕

Lesekontrolle 07.12.2021

Dienstag, 14. Dezember 2021 10:31

LK Schachnovelle_B

Name: Felix Schneider

1. Was hat Czentovic beim Schach spielen nie gelernt?
lesen, schreiben nicht ordentlich reden 0/1

2. Wohin reist der Ich-Erzähler?
Südafrika 0/1

Beschreibe Czentovics Verhalten an Bord!

zurückhalten, redet nicht viel, damit er nichts Falsches sagt kann 1/2
Gefangenschaft des österreichischen Schachspielers: Wo? Wer? Wieso? Grammatik 3/3 kälisch)

Dr. B wird in einem Raum gesperrt, wo er fast nichts hat. Dadurch sollte er lernen wann und über die Kunden verringt werden und Mitarbeiter reden. 5 und andere Kunden unterstützen (ISS mag das nicht & braucht Infos) Dr. B bzgl. Dokumente (aber die Kunden waren)

Inwieweit ist der Österreicher verrückt? Hitler Er hat sein Gehirn zweigespalten. Es gibt ein "Gehirn-Weiß" und ein "Gehirn-Schwarz", die konkurrierend gegeneinander Schach spielen.

6. Wird Czentovic einmar besiegt?
Ja, von Dr. B., weil Dr. B. viel schneller denkt bzw. viel mehr Züge voraus sieht. 6/10

9/8+; 7,5-5:-, 4,5-0:-

Lesekontrolle, am 11.01.2022

Dienstag, 18. Januar 2022 12:30

Lesekontrolle „Unterm Rad“

Name: Felix Schneider

Hans hat auf dem Karrenstapfe

- Wie viele Schüler aus dem Städtchen, in dem Hans Liebenrath mit seinem Vater wohnt, dürfen das Landexamens in Stuttgart absolvieren? Wie schneidet Hans dort ab?
Hans schneidet als 2. Platz ab. Hans ist einziger 2/2
- Nenne eine Sache, die ihm wegen des Lernens weggenommen worden ist!
das Eisbrett (Wasserrad, Anpeln) 1/1
Kaninchen
- Hans muss sogar in den wohlverdienten Ferien nach dem Landexamens lernen. Mit wem studiert er beispielsweise (eine Person+ 2 Fächer)?
Stadtplaner: Griechisch, Religion 2/3
- In welche Schule geht Hans nach den Ferien? Wie kommt ein Mitschüler Hans' ums Leben?
Klosteschule Maulbronn → ertrinkt fällt in Teich im Winter 2/2
- Wieso wird sein Freund Hermann Heilner noch im ersten Jahr aus dem Seminar in Maulbronn entlassen?
Heilner pliekt (haut ab), nachdem er elbespernt wurde, weil er trotz Verbot mit Hans Spazieren war. 1/1
- Warum wird Hans bereits vor den Sommerferien nachhause geschickt?
Nervenkrankheit 1/1
- Auf dem Nachhauseweg: Glaubt Hans, dass er in das Seminar zurückkehren wird? Welches Bedürfnis hat er nun vor allem und wovor hat er am meisten Angst?
Neh, er glaubt nicht zurückzukehren.
er will Pischen (Anpeln) 2/3
Angst, dass er Vater erzählten muss Angst: Heilner die gehen wieder
- Warum beginnt Hans zuhause an den Tod zu denken und wie bereitet er seinen Selbstmord bereits vor?
Warum? Er sieht keinen Sinn mehr im Leben, nachdem er versagt hat.
Bemüht Strick in einem Wald an einem Baum (Ast) vor. 1/1
- In wen verliebt er sich beim Mosten? (Name)
Emma (Flaig) 1/1
- Zwischen welchen Lehrberufen kann Hans auswählen?
Mechaniker oder Pfarrer 1/2
- In welcher Gesellschaft befindet sich Hans am Schluss der Erzählung, was unternehmen sie und wie endet das Werk?
Unter Mechanikern (Feier)
die Kollegen und er gehen trinken und essen.
Hans fällt (wahrscheinlich) betrunken in den Fluss und stirbt. 3/3

22-19+, 18,5-11,5-, 11-0- 18/22

Lesekontrolle, am 26.04.2022

Freitag, 20. Mai 2022 12:26

| | | |
|---|----------------|-----------------------|
| Lesekontrolle | Emilia Galotti | Name: Felix Schneider |
| Interpretiere das folgende Zitat in Bezug auf den Ausgang des Trauerspiels! | | |
| EMILIA. Eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert. (Vater) Odoardo tötet Emilia, weil Emilia das so will, weil sie lieber tot ist ("Rose gebrochen"), als dass der Prinz sie sie mit dem Prinz ein Leben verbringen will ("Sturm sie entblättert"). (Sie mag nicht mit dem Prinz sein, weil dieser ihren Appiani hat töten lassen...) | | |
| (mit Rose meint sie sich selbst) | | |

Kommentar

$\sim 500 \pm 10\%$

- Einleitung, HT, Schluss
- k. Leh
- Skilfiguren (mind 2 | Absatz)
- Wörterbuch erlaubt (mitnehmen)

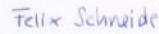
Textanalyse

$\sim 500 \text{ W.}$

Lesekontrolle, am 25.02.2022

Freitag, 11. März 2022 11:15

| | |
|--|-----------------------|
| Lesekontrolle „Talisman“ | Name: Felix Schneider |
| 1. Wie heißen die beiden Rothaarigen? 2/12 Titus Feuerfuchs, Salome (am Ende ist Salome Titus Frau...) | |
| 2. Wer wird vom Protagonisten gerettet und was bekommt er geschenkt? Wie nennt er dieses? Welche Verwechslung findet hier bereits statt? 2/14 Marquis (Friseur) Titus bekommt Talisman (Perücke, die Glück bringen soll) | |
| Fall: in diesem Fall: Cypresenburg Schmarre Perücke → Flora Bauer Scheer 1: v. Cypresenburg 2: v. Flora 3: v. Bauer 4: v. Scheer | |
| 3. Nenne eine Situation, wo „die Peruck'n wirkt“! Beschreibe genau! 3/13 Flora (Gartenarbeiterin) möchte Titus als ihren Mann + Titus wird zum Gartenarbeiter d. Frau v. Cypresenburg Titus bekommt sogar das Leidungsstück ihres verstorbenen Mannes, wo sich eine graue Perücke drinnen befindet | |
| 4. Was bekommt er immer wieder zum Anziehen? 2/12 die Kleider der verstorbenen Männer der Witwen (insgesamt 3 Witwen: Frau v. Cypresenburg, Constantia, Flora); oder : Jägergewand, oder , Schriftstellergewand, Hochzeitsgewand 1/1 | |
| 5. Wer verrät, dass er eigentlich rothaarig ist? 1/1 Marquis, der Friseur | |
| 6. Wie heißt sein Vetter und was ist er von Beruf? 2/12 Spund, der Bierversilberer (reich) | |
| 7. Welche Perücke hat er zuletzt auf? 1/1 die graue (Spund denkt, ihm seien wegen seiner Abneigung gegenüber Titus die Haare grau geworden) | |
| 15-13: +, 12,5-8-, 7,5-0- | |
| 2: eigentlich bekommt Titus v. Frau v. Cypresenburg den gesamten Kleiderschrank ihres verstorbenen Mannes zur Verfügung (und Verwendung) gestellt. Sprich: alle Kleider des Mannes von Frau von Cypresenburg | |



1. Schularbeit
Verfasse einen Kommentar.
3 AHT
21_22

Situation: Im Deutschunterricht hast du dich bereits mit der Seife - Problematik auseinandergesetzt. Im Zuge deiner weiteren Recherchen beschäftigst du dich immer intensiver mit „Kinder-Influencern“. Für die Schülerzeitung willst du nun einen Kommentar verfassen.

Lies den Text „Zwischen Spaß und Kinderarbeit“ von Franziska Bechtold, erschienen im „Kurier“ am 07. Juli 2021, und bearbeite die folgenden Arbeitsaufgaben.

- Definiere den Begriff **Influencer** und beziehe diesen auf das angesprochene Thema. ✓
- Analyseiere **Motive**, warum einige Eltern ihre Kinder in Szene setzen. ✓
- Erörtere mögliche **Gefahren**, die damit verbunden sind. ✓
- Nimm abschließend **Personen-Stellung**. ✓

Schreibe zwischen 450 und 550 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

Zwischen Spaß und Kinderarbeit

Kinder-Influencer. Einige Eltern halten ihre Babys für Werbung in die Kamera, Säuglinge bewerben auf YouTube spielerische Produkte. Weil sie dafür Geld erhalten, sprechen einige Kritiker von Kinderarbeit

VON FRANZISKA BECHTOLD

Wer sich einer großen Fangemeinde auf Social-Media-Plattformen wie Instagram aufgeschaut hat, wird schnell die Möglichkeiten bekommen, daraus Profit zu schlagen. Das ist kein neuer Phänomen.

„Kinder-Influencer“ nutzen die Influencer-Brüderchen und Schwesterchen, Fotos und Videos stellen sie dar. Fans mit, warnen sie mit Produkten bewerben und die Betreiberin wird als Werbung gekennzeichnet. Das ist für manche zum **Millionen-Gehalt** geworden, wenn Kinder im Zentrum solcher Werbungen stehen.

Dann statt sich selber fotografieren, viele Eltern ihre Kinder für **Fotomodelle** oder **YouTube-Kinder** machen und ihre Videos vor der Kamera. Sie verlieren die Firma, deren **Werbung** sie machen, die Kinder haben ein Sortiment aus Pflegeprodukten in die Kameras oder spielen mit beworbenen Spielen – in das schon Klassische?

Die Aktivisten fragen: Wie findet im KÜRGER Gespräch darüber? „Wenn ein Mensch eine wirtschaftliche Tätigkeit ausübt, ist das Arbeit. Wenn er nicht arbeitet, ist es Kinderarbeit.“ Viele Eltern sehen das anders. „Ich verstehe nicht, warum man das Kind nicht nutzt, wenn man das Kind vor die Kameras stellt. Es tut ja nicht weh oder schadet dem Kind nicht.“ „Es ist nur ein Foto gemacht word“, sagt Larissa. Sie zeigt ihre Familie auf YouTube hinzu, einige ihrer Bilder sind ebenfalls Werbung. Die

Shootings seien mit Spaß und Freude verbunden, erklärt sie ihrem KÜRGER. „Ja und dann kann es auch so sein, dass die Kamera auf sie gerichtet ist, sagt die Mutter.

Fotos für die Kamera

Barbara Bischegger muss sich oft mit Eltern auseinandersetzen, wenn Kinder wie Profis in die Kamera laufen. Außerdem ist sie mit anderen Eltern beschäftigt, die Kinder werden auszunutzen versuchen. Sie werden davon gesagt, dass **„Kinder“** eine Kamera brauchen kann und sie dazu gezwungen werden, freundlich zu grinsen. „Sie müssen wissen, dass die kleinen Babys, dass das vollkommen okay ist, und fotografieren es Zukunft noch mehr zu nutzen.“ „Für mich ist es normal ist.“ Sie erhält von den Eltern eines zweijährigen Jungen, der die Kamera hält, die **„Fotos für die Kamera“,** wenn sie sich nicht mehr so hellen wollen. Schuld das Kind die Kamera nicht zu verlieren, wenn sie vergessen und ein freundliches Lächeln wird aufgenommen. „Das ist nach Motiv und wie professionell man arbeitet, dass es eine Zeit, die

„Kinder werden übergrifft. Sie werden daran gewöhnt, dass permanent eine Kamera aufzuhängen kann“

Barbara Bischegger
Initiative saferinternet.at

bis das perfekte Bild geschossen wurde. Larissa sieht das nicht als Problem. Man macht Pausen, um sich auszuruhen, das Kind soll ja alles auszuhören. Es soll ja allein aussehen und nicht erzwingen. Ein Abreisen kann vorstellen, dass es mehr Zeit als ein Showtag.“

Der Gesetz zur Kinderarbeit ist in Österreich von

„Larissa“ und erhält daher keine Begeisterung. „Ich kann mir **Lars** Christa Weißer Krich **„Lars“** von der Kinder- und Jugendmedienforschung Oberösterreich wiederholen, dass die Regelung für Film- und Werbeteilnahmen relevant. Hier muss Werbeteilnahme, Marketing- und Vermarktungsbeteiligung unterscheiden, dass Kinder an Dienstleistungen beteiligt werden unter bestimmten Auflagen, die **„Arbeitsaufwand und Alter“** angeben.

Geld für den Haushalt

Ob ein Kind wirklich vom Geld schafft, das ihre Eltern nie Ihnen verdienen, ist wohl sehr **„problematisch“**. „In den meisten Fällen kommt es in die Haushalte, keiner ist bereit, dass die Kinder leisten dazu einen Beitrag. Das ist ein Gewaltsamkeit, wenn es nicht funktionieren kann, dass das **„Arbeitsaufwand und Alter“** ist“, sagt Bischegger.

„Eltern“ können eine Kaufland für die Marketing von Kindern im elterlichen Betrieb in gefährlichem Rahmen, aber auch in einem **„Geschenk“**.

Eltern müssen sich des Vorwurf gefallen lassen, dass sie Kinder ausnutzen, um eigene finanzielle Zwecke, mindern möchten“, sagt Bischegger. Dass mit Kindern schlecht umgegangen wird, ist nicht zu übersehen. „Eltern können das in den Alltag integrieren, wenn sie Kinder Schaden erleiden“, sagt Bischegger.

Dass es anders geht, zeigt die **„Kinder- und Jugendmedienforschung“** von Katalin Milov. „Wir haben Familien aus ihrer Tätigkeit bei Jugendzentren eingeladen und muss **„Arbeitsaufwand und Alter“** erfüllen. Geringfügig werden Kinder in die Kamera hineingesetzt und die **„Arbeitsaufwand und Alter“**. Auch Berichte beim Projektgruppen zu sehen gehörten dazu. Mit diesem Schritt steht die Familie doch selbst da. Die Mutter erzählt, dass sie mit dem Kind spielt. Diese prüfen kann die Institute die vielen Kinder-Influencer suchen – es müssen die Reputationen.

| Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher Sicht | nicht erfüllt <input type="checkbox"/> | das Wesentliche | | über das Wesentliche | |
|---|--|--|--|---|---|
| | | überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> | zur Gänze erfüllt <input type="checkbox"/> | hinzugekündigt erfüllt <input type="checkbox"/> | welt hinzuwendend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> |
| | | <p>Schreibhandlungen im Sinne der Testseite überwiegend einheitlich als Arbeitsaufträge angesprochen und mindestens zwei bewertete einige wichtige Untersuchungen des Inputs erfasst</p> <p>In vierstelligen Punkten überwiegend sachlich richtig</p> | <p>Schreibhandlungen im Sinne der Testseite weitgehend meistens als Arbeitsaufträge angesprochen und mindestens zwei erfasst</p> <p>Kenntnisse des Inputs erfasst</p> <p>In vierstelligen Punkten weitgehend sachlich richtig</p> | <p>Schreibhandlungen im Sinne der Testseite durchgehend meistens als Arbeitsaufträge erfasst</p> <p>Inputs fast vollständig erfasst</p> <p>In vierstelligen Punkten durchgehend sachlich richtig</p> | <p>Schreibhandlungen im Sinne der Testseite durchgehend einheitlich als Arbeitsaufträge erfasst</p> <p>Inputs vollständig erfasst</p> <p>Welt hinzuwendend einheitlich</p> <p>Über den Input durch Umweltangaben und eigene Erkenntnisse sowie eigene Überprüfung und logisch-schließende Argumentationen komplex und übersichtlich</p> |
| Aufgabenerfüllung aus teststrukturlicher Sicht | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | | <p>gebräuchliche Grundstruktur des Textes erkennbar</p> <p>Bearbeitung auf den Inhalt in einigen Punkten einheitlich</p> | <p>Text gebräuchlich und formal weitgehend die Testseite angepasst strukturiert</p> <p>einige typische Bezugnahme auf den Input</p> | <p>Text gebräuchlich und formal die Testseite angepasst und klar strukturiert</p> <p>weltgehend gekürzte Verständigung mit dem Input</p> | <p>Text gebräuchlich und formal die Testseite angepasst und klar strukturiert</p> <p>Auflösung einer gegebenen Notaufgabe mit dem Input</p> <p>Auflösung einer gegebenen Notaufgabe mit dem Input</p> |
| Aufgabenerfüllung in Bezug auf SMU und Ausdruck | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | | <p>überwiegend schreibendes- und akustischsprachliches Schreibvermögen</p> <p>In den Schreibaufgaben reihend, in Vierstellzahlen angesprochen und semantisch korrekt, aber teilweise, sehr geringe Berücksichtigung in den Wörtern:</p> <p>nur in Analysen erkennbares Verum in der Aussage</p> <p>am den Inputs: angeholt Formulierungen, keine einheitlichen Überprüfungen</p> | <p>weitgehend schreibendes- und akustischsprachliches Schreibvermögen</p> <p>weitgehend präzise Wortwahl und angemessene und semantisch korrekte Ausdrucksweise, einheimische Wörter in der Wortschatz</p> <p>einheimische Varianten in der Teststruktur</p> <p>Analysen zu eigenständigen Formulierungen in Bezug auf den Input</p> | <p>durchngehend schreibendes- und akustischsprachliches Schreibvermögen</p> <p>präzise und verinnerlichte Wörterwahl, den Inhalt und die Testseite entsprechend</p> <p>ausreichend verinnerlichte Wörterwahl und die Testseite entsprechend</p> <p>ausreichend verinnerlichte Wörterwahl und die Testseite entsprechend</p> | <p>durchngehend schreibendes- und akustischsprachliches Schreibvermögen</p> <p>präzise und verinnerlichte Wörterwahl, den Inhalt und die Testseite entsprechend</p> <p>durchngehend klar (präzise) Wörterwahl und die Testseite entsprechend</p> <p>durchngehend klar (präzise) Wörterwahl und die Testseite entsprechend</p> |
| Aufgabenerfüllung normative Sprachrichtigkeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | | <p>deutsch überwiegend Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung</p> <p>deutsch einheitlich Anwendung der Regeln der Zeichensetzung</p> <p>grammatisch überwiegend korrekt</p> | <p>weitgehend richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung</p> <p>weitgehend richtige Anwendung der Regeln der Zeichensetzung</p> <p>grammatisch weitgehend korrekt</p> | <p>richtige Anwendung der Regeln der deutschen Schreibung; nur vereinzelt, nicht systematisch Fehler</p> <p>richtige Anwendung der Regeln der Zeichensetzung; nur vereinzelt, nicht systematisch Fehler</p> <p>frei von Verstößen gegen mehrheitliche Grammatikregeln</p> | <p>orthographisch nahezu fehlerfrei</p> <p>Zeichensetzung nahezu fehlerfrei</p> <p>grammatikalisch nahezu fehlerfrei</p> |

den pu

D-SA
Felix Schneider
30.11.2021

Noch ein YouTube-Video, das macht Spaß!

Dürfen Eltern ihre Kinder für deren Arbeit nutzen? Ist es in Ordnung, dass Kinder Werbung für bestimmte Produkte machen? Oder zählt das schon ^{zu} Kinderarbeit? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Artikel „Zwischen Spaß und Kinderarbeit“ von Franziska Bechtold, der am 07. Juli 2021 im „Kurier“ erschienen ist. Darin geht es um Eltern, die ihre Kinder beim Spielen filmen und die diese Videos dann im Internet posten, um von Firmen Geld für die Produktplatzierung zu erhalten. Da stellt sich dann die Frage, ob das überhaupt legal ist? Das ist doch Kinderarbeit, oder?

Was ist Arbeit? Aktivistin Toyah Diebel meint, Arbeit sei dann der Fall, wenn ein Mensch eine ^{zu} wirtschaftliche Tätigkeit ausübt. Also sind die sogenannten Kinder-Influencer doch eigentlich Arbeiter. Kinderarbeiter. Sie werben für ein bestimmtes Produkt, ganz klar eine wirtschaftliche Tätigkeit. Das ist so, also würde eine Werbefabrik eine Werbung für XXXLutz machen. Die Werbefabrik erhält dann das Geld, genauso ist es auch bei diesen Kindern. Dabei ist allerdings die Frage, ob nun das Kind das Geld bekommt, weil dieses die Arbeit ausführt, oder dessen Eltern, weil sie das Kind motivieren und das ganze Video organisieren.

Diese Eltern sehen das allerdings nicht so. Sie tun dem Kind ja nicht weh und es schadet dem Kind auch nicht. Für sie ist diese Methode der Arbeit leicht verdientes Geld. Das Herumspielen mit dem Kind ist eine ziemlich einfache und lustige Arbeit, da wundert es nicht, dass sich die Eltern gegen „Kinder-Influencer“-Gegner wehren und ^{die} gegenargumentieren. Außerdem ist es doch toll, wenn ein Kind im Internet sehr viele Fans hat. Da ist es sicher sehr berühmt, wenn es einmal erwachsen ist. Fairerweise muss man hier allerdings die Frage stellen, ob das Kind dass ^{da} denn überhaupt so will.

Des Weiteren muss man sich überlegen, ob die Eltern mit ihren Aussagen recht haben. Tun sie dem Kind nicht eigentlich psychisch etwas an, wenn sie die Kinder daraufhin abrichten, jedes Mal zu lachen, wenn eine Kamera auftaucht und filmt? Fühlen sich die Kinder dann nicht beobachtet, wenn sie im späteren Leben, Videos von sich selbst sehen, ^{als} sie ganz klein ^{zu} wagen? Diese Kinder werden ihr ganzes Leben lang daran gewöhnt, fotografiert und gefilmt zu ^{zu} werden. Die Kinder laufen dann ^{dof} Gefahr, dass sie in Zukunft alle anderen Menschen ^{zu}

ungefragt fotografiieren. Das ist den Menschen auch nicht recht, oder? Ein weiterer psychischer Schaden, der auftauchen kann, ist, dass diese Kinder-Influencer ihr Smartphone als Problemlöser – als Aufmunterer – sehen. Wenn sie sich nicht weiterzuhelfen wissen, zücken sie einfach ihr Smartphone und lachen wieder. Das ist doch seltsam, komisch und absurd. Ein weiterer Faktor ist die Produktionszeit. Es dauert einige Zeit, bis das perfekte Bild oder Video geschossen würde. Wenn die Kinder zu lange ohne Pausen arbeiten, kann das nicht gut für ~~die~~ deren Gesundheit sein.

Schlussendlich kann man nur sagen, dass diese Eltern verantwortungslos sind, weil sie ihren Kindern das Leben schwer machen. Es ist egal, ob das einfach verdientes Geld ist, die Kinder leiden unter psychischen und gesundheitlichen Schäden. Hört auf damit! Das ist Kinderarbeit und das wollen wir nicht. Es kann nicht sein, dass Geld in unserer Gesellschaft eine wichtigere Rolle spielt, als das eigene Kind.

€

- 526 Wörter

| Bewerten | | | | | |
|---|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|--------------------------|---|
| Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher Sicht | nicht erfüllt | Überwiegend erfüllt | Wesentliche zur Gänze erfüllt | Hinausgehend erfüllt | über das Wesentliche weit hinreichend erfüllt |
| Schreib-verdienstungen überzeugend unterstrichen als Art versteigert zu sein Sinn eines Luxus ist eher eine Art Verlust Inhaltlich überzeugend in einem kleinen Punkt technisch richtig | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schreib-verdienstungen im Sinne der Redemeine ausreichend realisiert die Arbeitsaufgabe eingeschränkt und mindern die Arbeitsergebnisse | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verarbeitung des Inputsatzes erheblich in einem kleinen Punkt überzeugend technisch richtig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Analysen zur Eigenartigkeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Aufgabenerfüllung aus textstruktureller Sicht | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| gelingt keine Ordnung und Thesen ohne auf den Punkt hinzuweisen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Überwiegend kohärenz- orientiert | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Überwiegend schnell und schlicht formuliert Wiederholungen angemessen Kurz-Ausdrücke eingeschränkt nur das Wichtigste | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| nur A-Kapitel erkennbar Satzstruktur an der Kapitelübersicht Viele Schreibfehler | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Aufgabenerfüllung in Bezug auf Stil und Ausdruck | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| überwiegend schnell und schlicht formuliert Wiederholungen angemessen Kurz-Ausdrücke eingeschränkt nur das Wichtigste | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Überwiegend kohärenz- orientiert | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Überwiegend schnelle- und schlichte Formulierung in Nutzung der Inputsatzes | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Analysen zu regelmäßigen Formulierungen in Nutzung auf dem Inputsatz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Aufgabenerfüllung normative Sprachrichtigkeit | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Stilrichtig; argumentativ A- konsistent mit dem der Reichen Schriftsteller | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| deutlich argumentativ A- konsistent mit dem der Reichen Schriftsteller | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| grammatikalisch überwiegend korrekt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

feh

Textanalyse

Felix Schneider

08.03.2022

Der Artikel „Der Reiz des Luxus“ von Ingeborg Waldinger, der am 22. April 2021 in der „Furche“ erschienen ist, handelt von falschen Verständnissen des Luxus.

Der Text ist in inhaltlich verschiedene Abschnitte gegliedert. Im ersten Absatz geht es um unterschiedliche Meinungen und Verständnisse von Luxus, weil dieser nicht klar definiert werden kann, sondern eher relativ ist. Der zweite Absatz handelt von den eindeutigen Unterschieden zwischen Protz und Luxus. Während Protz eher dem Angeben gleicht, ist Luxus neben dem Besitz von Gütern eine Form der Rebellion. Ab der Zeile 71 handelt der Artikel dann von der Herleitung des Wortes und dessen Geschichte, als auch von den exzessiven Vertretern des Luxus und dem gesellschaftlichen Nutzen. Im vierten Absatz erklärt die Autorin die neue Definition und Bedeutung, und ab Zeile 185 auch den Grund für diese neuerlichen Veränderungen. Schlussendlich betrachtet die Autorin den Luxus noch aus der philosophischen Perspektive.

Der gesamte Text ist eigentlich eine Aneinanderreihung von Werteargumenten, wie zum Beispiel „[...] Luxus ist ein relativer Begriff [...]“ (Z.18-19) oder „Luxus für alle hört letztlich auf, Luxus zu sein“ (Z.142-143), vor. Zur Abwechslung findet man auch einige Autoritätsargumente von Personen, wie zum Beispiel Lambert Wiesing, Montesquieu oder Konrad Paul Liessmann. Hierzu ein Beispiel: „Montesquieu spitzte diese Logik zu: ‚Wenn die Reichen nichts verschwenden, verhungern die Armen.‘“ Der Text bietet allerdings weder Fakten- noch Analogieargumente.

Der Artikel ist hauptsächlich in der Bildungssprache geschrieben, weil sehr viele Wörter aus dieser Kategorie vorkommen, wie zum Beispiel „frappanten Diskrepanz“ (Z.6-7), „Eskapismus“ (Z.70) oder „Askese“ (Z.186). Allerdings kommen auch einige Wörter aus der Standardsprache, zum Beispiel „Wertung“ (Z.39) oder „Supermarkt“ (Z.147), vor. Der Text ist eher parataktisch formuliert, des Öfteren findet man auch Hypotaxia.

Die Autorin verwendet in diesem Artikel sehr viele Stilmittel. Es kommen einige Metaphern, wie zum Beispiel „[...] scheiden sich die Geister“ (Z.3-4) oder „[...] liegt in dem Gefüle [...]“ (Z.5), vor. Sehr häufig findet man das rhetorische Mittel Häufung, hierzu ein Beispiel:

„Seidenwebereien, Glas-, Textil- und Porzellanmanufakturen [...]“ (Z.117-119). Ebenfalls baut die Autorin rhetorische Fragen, Antithesen, „Auch die Altreichen waren einmal neureich“ (Z.166-167), Neologismen und Ellipsen, wie zum Beispiel „Neureichenluxus“ (Z.158-159), in den Text ein.

Mithilfe dieses Textes möchte die Autorin Ingeborg Waldinger den Leserinnen und Lesern vermitteln, dass Luxus nicht immer **das** ist, was man glaubt. Waldinger analysiert Beispiele aus der Vergangenheit, um zu zeigen, dass Luxus heutzutage etwas **anderes** geworden ist, als es früher einmal **war**. Die Intention des Artikels ist wahrscheinlich gleichzeitig auch eine Art Appell, dass exzessive Vertreter, also Menschen, die ein freches, verweigerndes Verhalten gegenüber den eigenen Angemessenheitsvorstellungen entwickeln, einen Gang zurückschalten sollen, indem sie sich weniger Luxusprodukte zulegen.

Meiner Meinung nach ist der Autorin dieser Artikel sehr gut gelungen. Es wußten einige Stilfiguren eingebaut, gute Argumente geliefert und ebenso begründet und die Intention wird – mit ein wenig Auseinandersetzung mit dem Text – verständlich übermittelt.

Literaturtest, am 29.04.22

Freitag, 6. Mai 2022 10:55

| | |
|--|-----------------------|
| Test Renaissance_Barock | Name: Felix Schneider |
| 1. Benenne folgende Informationen: - Hauptfigur Till Eulenspiegel (wird als Narr bezeichnet) 3/3 - Typische Inhalte nimmt alles wort-wörtlich und bringt Menschen zum Lachen (Versuch) | |
| <p>Einmal kam Eulenspiegel nach Nürnberg, schlug große Bekanntmachungen an die Kirchtüren und an das Rathaus an und gab sich als Arzt für alle Krankheiten aus. Gerade zu der Zeit war eine große Zahl kranker Menschen in dem neuen Spital. Der Spitalmeister wäre einen Teil der kranken Menschen gerne losgeworden und hätte Ihnen die Gesundheit wohl gegönnt. Deshalb ging er zu Eulenspiegel, dem Arzt, und fragte ihn, ob er nach den Bekanntmachungen, die er angeschlagen habe, seinen Kranken helfen könne. Eulenspiegel sprach, er wolle viele seiner Kranken gesund machen, wenn er 200 Gulden bekomme. Der Spitalmeister sagte ihm das Geld zu, wenn er den Kranken helfe. Eulenspiegel war damit einverstanden: Der Spitalmeister brauche ihm keinen Pfennig zu geben, wenn er die Kranken nicht gesund mache. Das gefiel dem Spitalmeister sehr gut, und er gab ihm 20 Gulden Vorschuss. [...]</p> | |
| 2. Definiere die Begriffe Renaissance, Humanismus und Reformation! 3/3 Renaissance = Wiedergeburt der Antike; man will einige Dinge wieder einführen, die es in der Antike bereits gab Humanismus = Ziel, dass Menschen selbstständig denken (Chelikentrisches Weltbild lässt Menschen an Kirche zweifeln) Reformation = Spaltung d. Kirche (war eip. ja nicht) (Katholiken vs. Protestanten) Luthers Ziel 3. Erkläre, warum Brant die Narren wählt, um seine Kritik anzubringen! 0/1 Spiel & Spaß (lustig machen über Narren) viele LeserInnen; Narren sehr bekannt und überall verbreitet 4. Nenne eine Sprachgesellschaft und eine Aufgabe dieser! 2/2 Deutsche Sprache vereinheitlichen (viele neue Wörter erfunden; Anhaltspunkt Großteils Französische Sprache) → Literatur im Deutschen „Poetry“ → Literatur Teutschperink Genossenschaft (Fruchtbringende Gesellschaft) (Pepnerischer Blumenorden) | |

5. Andreas Gryphius „Es ist alles eitel“

Du sihst / wohn du sihst nur Eitelkeit auff Erden.
 Was dieser heute baut / reist jener morgen ein:
 Wo Izund Städte stehn / wird eine Wiesen seyn/
 Auff der ein Schäfers-Kind wird spielen mit den Herden.

Was Izund prächtig blüht / sol bald zutreten werden.
 Was izzt so pocht vnd trotzt ist morgen Asch vnd Bein /
 Nichts ist / das ewig sey / kein Erz / kein Marmorstein.
 Izzt lacht das Glück vns an / bald donnern die
 Beschwerden.

Der hohen Thaten Ruhm muß wie ein Traum vergehn.
 Soll denn das Spiel der Zeit / der leichte Mensch bestehn?
 Ach! was ist alles dß / was wir vor kostlich achten /

Als schlechte Nichtigkeit / als Schatten / Staub vnd Wind;
 Als eine Wiesen-Blüm / die man nicht wider findt'.
 Noch will was ewig ist kein einig Mensch betrachten!

6. Erkläre den Begriff Manierismus!

Ziel: Liebe, Vergänglichkeit neu festhalten mit
 vielen Stilmitteln (Metaphern, Oxymora, ...)

7. Zu welcher Gattung gehört folgendes Gedicht?

circle circle
 circle circle circle
 circle circle circle
 circle circle circle
 circle ? circle
 circle circle circle

Figurengedicht
 (Lyrik)

- Bestimme das dominierende Motiv!
- Unterstreiche mindestens zwei Beispiele im Text!

Vanitas
 („Eitelkeit“, Vergänglichkeit)

8. Nenne die drei epischen Formen des Barocks und erkläre eine genauer!

Roman: ~~heroischer Roman~~ → Fürsten, Liebesepicrie

- ~~Schelmenroman~~ → Soldaten, Prostituierte (untere Schichten)
 (z.B.: „Der Abenteuerliche erzählen in Ich-Form reuevoll
- ~~Schäferroman~~ (deutsch) von Leben (satirisch-kommentierender Blick
 ↳ Piktive Autobiographie in Verfangenhheit)

9. Welcher Prediger ist für seine Schriften bekannt?

Abraham a Sancta Clara

↳ „Grabschrift der Alten“

↳ „Wunderlicher Traum von einem großen Narrenfest: Der veroppelte Narr“

19-17,5:1, 17-15,5:2, 15-13:3, 12,5-10:4, 9,5-0:5

18 / 19

SAU pul

September

Montag, 20. September 2021 08:18

4. Woche

Montag, 20. September 2021 08:19



48 Aufgabenstellung



- a. Lesen Sie die beiden unten stehenden Gedichte. Bestimmen Sie anschließend die Funktion, die das Wessobrunner Gebet und der Zweite Merseburger Zauberspruch gehabt haben könnten und sammeln Sie Ihre Ideen. Kennen Sie vergleichbare „Gebrauchstexte“ aus der gegenwärtigen Zeit?
- b. Recherchieren Sie zu diesen beiden literarischen Texten und notieren Sie wichtige Informationen über frühmittelalterliche Gebrauchsliteratur. Was kann man über die Verfasser dieser literarischen Texte herausfinden?
- c. Vergleichen Sie die althochdeutsche Fassung mit der Übersetzung ins Neuhochdeutsche. Welche Übereinstimmungen können Sie erkennen?
- d. Recherchieren Sie zumindest eines der in der Randspalte angeführten Werke. Verfassen Sie eine Inhaltsangabe darüber. Wichtige Erkenntnisse Ihrer Recherchen legen Sie im Portfolio ab.
- e. Führen Sie Ihre Erkenntnisse in einem Portfoliobeitrag zusammen und beachten Sie die Anforderungen, die ein gelungener Portfoliobeitrag erfüllen muss.



Lesetipps:

- Muspilli
- Heliand
- Otfried von Weißenburg: Evangelienharmonie
- Hrotsvit von Gandersheim: Legendenbuch mit Theophilus
- Annalied
- Williram von Ebersberg: Kommentar zum Hohen Lied der Liebe
- Gedichte um Frau Ava

Der Zweite Merseburger Zauberspruch (8. Jh.)

Phol ende uuodan uuorun zi holza. → Holz... Wald
 da uuart demo balderes uolon sin uuoz birenkit.
 thu biguol en sinthgunt, sunna era suister, → English
 thu biguol en friia, uolla era suister,
 5 thu biguol en uuodan, so he uuola condia:
 sose benrenki, sose bluo trenki,
 sose lidirenkri:
 ben zi bena, bluot zi bluoda,
 lid zi gelidien, sose geimuda sin.

¹⁰ Neuhochdeutsche Übersetzung
 Phol und Wodan ritten in den Wald.
 Da verrenkte sich Balders Fohlen den Fuß.

Da besprach ihn Sindgund (und) Sunna, ihre Schwester.
 Da besprach ihn Frija (und) Volla, ihre Schwester.
¹⁵ Da besprach ihn Wodan, so gut er konnte:
 Wie die Verrenkung des Beines, so die Verrenkung des Blutes
 so die Verrenkung des Guedes:
 Knochen zu Knochen, Blut zu Blut,
 Glied an Glied, als seien sie geleimt.

Zauberspruch
 Best, F. Otto; Schmitt, Hans-Jürgen (Hrsg.):
Die deutsche Literatur. Ein Abriss in Text und Darstellung.
Band 1. Reclam 1976, S. 41–42

Wessobrunner Gebet (9. Jh.)

Dat gafregin ih mit firahim firuuizzo meista,
 Dat ero ni uuas noh ufhimil,
 noh paum ... noh pereg ni uuas,
 ni ... nohneinig
 5 noh sunna ni scein,
 no mano ni liuhta,
 noh der mareo seo.
 Do dar niuuhiht ni uuas enteo ni uuenteo,
 enti do uuas der eino almahtico cot,
 10 manno multisto,
 enti dar uuaran auh manake mit inan
 cootlihhe geista.
 enti cot heilac ...
 Cot almahtico, du himil enti erda gauuorahtos,
 15 enti du mannum so manac cootforgapi
 forgip mir in dino ganada rehta galaupa
 enti cotan uuileon, uuistom enti spacida enti craft,
 uuifun za uuidarstantanne enti arc za piuuisanne enti dinan
 uuileon za gauurchanne.

²⁰ Neuhochdeutsche Übersetzung
 Das habe ich als das größte Wunder erkannt bei den Menschen.

dass es nicht gab Erde noch Himmel,
 noch Baum, daß es den Berg nicht gab,
 kein einziger Stern schien, noch die Sonne,
 25 es leuchtete nicht der Mond und nicht die glänzende See.
 Als es da nichts gab, weder Endliches noch Unendliches,
 gab es schon den einen, allmächtigen Gott,
 den reichsten an Gnade, und da gab es auch schon manche
 göttliche Geister. Und den heiligen Geist.
 30 Gott, Allmächtiger, du hast Himmel und Erde erschaffen
 und den Menschen so manches Gut gegeben,
 gib mir durch deine Gnade
 rechten Glauben
 und guten Willen,
 35 Weisheit und Klugheit und Kraft,
 den Teufeln zu widerstehen und das Böse zu meiden
 und deinen Willen zu befolgen.

Best, F. Otto; Schmitt, Hans-Jürgen (Hrsg.):
Die deutsche Literatur. Ein Abriss in Text und Darstellung.
Band 1. Reclam 1976, S. 49



Literatur des Hochmittelalters

Finde die folgenden Begriffe im Literaturbuch (Seite 20- Seite 39) und definiere, beschreibe oder fasse zusammen!

| Begriff | Erklärung |
|-----------------------------|--|
| Ritter | <p>Ab 12. Jahrhundert- verschiedene Sprachen zB chevalier, knight</p> <p>Bedeutet: gerüsteter Reiter, Kerntruppe des Heeres</p> <p>Pferd, Waffe, Schild und Lanze selbst besorgen- Lehensgrundlage Landbesitz (Eigentum oder Lehen)</p> |
| Ritterliche Tugenden | <p>Verhaltenskodex</p> <p>Hof ist Ausbildungsort für „höveschheit“</p> <p>êre, milte, muot, triuwe, mäze, minne- Ehre, Milde, Mäßigung, Mut, Treue, Dienst an der Dame</p> |
| Minne | <p>lat.memini: „an etwas denken“ mhd. Liebe</p> <p>Ehrerbietung und Liebe einer adeligen Dame gegenüber- Dienst an der Dame</p> |
| Minnesang | <p>Lieder, die eine umworbene Dame preisen; 1160 in Frankreich: Trouvères/Troubadours</p> <p><i>Vertreter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dietmar von Aist, Der von Kürenberg: erfüllte Liebe (ungezwungene Liebe) • Walther von der Vogelweide: ebene Minne= Gleichgestellte • Reinmar von Hagenau: unerfüllte Liebe |
| Heldenepos | <p>Thema: Gefährdung höfischer Ideale</p> <p>Meist positives Ende</p> <p>zB Nibelungenlied um 1200</p> |
| Hartmann von Aue | <p>Aue: „Star“ der deutschen Literatur</p> <p>4 Epen: Welt von König Artus</p> <p>zB Erec, Iwein</p> |

| | |
|--------------------------------|--|
| | <p>Aufgaben S. 24/25:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erec und Iwein sind zwei sehr verschiedene Ritter, jedoch missachteten sie beide die Ritterpflicht • Erec fehlt Ehre (êre) • Iwein fehlt Treue (triuwe) |
| König Artus | <p>„Dux Britannorum“ (6. Jh.)- reale Person?</p> <p>Chrétien de Troyes- erste Geschichten</p> <p>Vorbildhafter Ritter mit erlesenen Helden- Repräsentanten des höfischen Ideals</p> <p>Hof in Camelot, Merlin und Parzival; Tristan und Isolde</p> |
| Wolfram von Eschenbach | <p>Eschenbach: hat sich als Analphabet bezeichnet, übertrieben; hatte keine lateinische Schulbildung</p> <p>Lebensdaten nicht bekannt, ca.1170 bis 1220</p> |
| Parzival | <p>Parzival: 1205-1210</p> <p>sehr beliebt; 75 mittelalterliche Handschriften; das „klassische“ Epos</p> <p>S. 26-29:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parzival ist am Weg zum Hof zum Ritter geworden • Parzival hat im Wald Ritter gesehen und war so fasziniert • Er hat den Rat der Mutter falsch interpretiert. • Schönheitsideal: schneeweiß, weiße Zähne, zarte Hüften, • Zeile 9-11 • Engagement gegenüber sozial Benachteiligten: 1-5; • Engagement für Standesgenossen: 5-10; • Umgang gegenüber Unterlegenen: 21-24; • Umgang Vermögen: 11-16; • Umgang anderen im Alltag: 17-20; • Hygiene: 25-30; • Verhalten gegenüber Frauen: 31-42; • Gefahren des Lebens: immer in Gefahr • Belehrung: soll nicht viele Fragen stellen (4-6) • Wie geht es dir? • Autor: Zeile 25-32; |
| Gral | <p>Altfranzösisch „groat“ = Gefäß</p> <p>Bei Wolfram von Eschenbach ein Stein, der magisch ist</p> <p>besitzt lebenserhaltende Kräfte; jährlich am Karfreitag durch Oblate vom Himmel erneuert</p> |
| Gottfried von Straßburg | Straßburg: Bürgerliches, Kritiker oder Hofgesellschaft |

| | |
|-----------------------------------|--|
| | <p>Beispiele: <i>Tristan und Isolde</i> (1200-12010)</p> <p>S. 30/31:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tristan: steht im Dienst von König Marke und soll Isolde bringen; doch Tristan und Isolde trinken auf dem Weg zum König den Liebestrank und verlieben sich ineinander; muss trotzdem Marke heiraten; Geschichte geht nicht gut aus, weil Isolde und Tristan zusammen bleiben |
| Donauländischer Minnesang | <p>Kurze Lieder</p> <p>Anfang: traurige Lebenssituation; Frauenmonologe typisch; Erfüllung der Liebe: Mann und Frau gleichgestellt</p> <p><i>Beispiele:</i> Der von Kürenberg, Dietmar von Aist</p> <p><i>Aufgaben (S. 32):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt Lied Dietmar von Aist: Geliebte und Geliebter wollen schlafen, doch ein Vogel in einer Linde erzeugt zu viel Lärm. Der Geliebte will jedoch schlafen. Er will den Lärm schlagen. Der Geliebte macht das, was ihm die Frau befiehlt. Die Frau beginnt zu weinen, weil der Mann davonreitet und fragt, wann der Geliebte wieder zu ihr kommt. • Motiv der beiden Minnesänge: Bei beiden Minnesängen müssen sich die Geliebten am Tag trennen und wollen so bald als möglich wieder zusammenkommen (in der Nacht). • Dietmar von Aist vollzieht sich am Morgen • → Buch • Frau: Erzählt vom Vogel, der den Lärm erzeugt und sie nicht schlafen lässt + Fragt wann der Mann nach seiner Abreise wieder zurück kommen wird; Mann: Will schlafen und macht das, was ihm seine Frau anordnet |
| Walther von der Vogelweide | <p>Vogelweide: Herkunft unklar-vermutlich nördliches NÖ</p> <p>Mädchenlieder: gegenseitige Zuneigung; Weg der ebenen Minne ist Ideal</p> <p>„Saget mir ieman, waz ist minne?“ „Under der linden“</p> <p><i>Arbeitsauftrag: S33/34[A1,2,3]:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Liebe? Liebe ist es, wenn es angenehm ist. • Art der Beziehung: Ebene Minne • Mann und Frau sind unter der Linde an der Heide. Haben ein Picknick gemacht. Dies dürfen sie eigentlich nicht, |

| | |
|-----------------------|---|
| | <p>deshalb verstecken sie sich in einem Wald. Das soll niemand wissen, außer die beiden und ein Vögelein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Strophe: Schauplatz • 2. + 3. Strophe: Rückblende • 4. Strophe: Diskretion • glückliche Stimmung überwiegt Traurigkeit |
| Sprüche | <p>Spruchdichtung wird gesungen, lehrhafte Inhalte: religiöse Anweisungen, Tugenden, Tipps für den Alltag, Lob des Herrschers</p> <p>Vogelweide: polemisch-parteiisch, propagandistisch, persönlich → politischer Dichter</p> <p>1 + 2 Reichsspruch</p> <p>Arbeitsauftrag: S35:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erster Reichsspruch <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ich saß auf einem Steine ◦ und kreuzte Bein mit Beine ◦ darauf setzte ich den Ellenbogen ◦ Ich hab in meine Hand gelegt ◦ das Kinn und meine Wange ◦ da dachte ich mir viel Bange ◦ wie man in der Welt sollte leben • in beiden Leben (Tier und Mensch) wird gekämpft, nur dass bei den Tieren, dies fürs Überleben getan wird; der Mensch müsste nicht kämpfen • regt zum Nachdenken an, wie eine zukünftige Regierung sein sollte |
| Nibelungenlied | <p>Berühmtes Heldenepos, mehr als 40 Handschriften Dichter unbekannt, Beginn 13. Jahrhundert; österreichischer Donauraum</p> <p>Themenkreis um Siegfried und Sagenkreis zum Untergang der Burgunder</p> <p>Besteht aus 39 „äventiuren“, in Strophenform, mündlicher Vortrag</p> <p>Arbeitsauftrag: S36/39:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siegfried töten den Drachen und badet in seinem Blut, sodass er unbesiegbar wird, bis auf eine Stelle auf seiner Schulter, wo ein Blatt lag; Siegfried kehrt zurück in den Hof von Gunther; Gunther, der König von Island, will Brünhild als Frau; diese will das jedoch nur, wenn er sie im Dreikampf besiegt; Siegfried hilft ihm dabei mit seiner Tarnkappe; Brünhild folgt Gunther nach Worms, wo die Doppelhochzeit stattfindet; Gunther mit Brünhild und Siegfried mit Kriemhild; weil Brünhild Gunther in der Hochzeitsnacht auf den Nagel hängt, bittet dieser Siegfried nochmals um Hilfe; in der folgenden Nacht |

| | |
|--|---|
| | <p>überwältigen die beiden (Siegfried wieder mit Tarnkappe) Brünhild, Siegfried nimmt sich noch den Ring und den Gürtel von ihr und schenkt diese Kriemhild;</p> <ul style="list-style-type: none"> • so kommt es 10 Jahre später ans Tageslicht, weil Kriemhild Ring und Gürtel herzeigt, als sich Kriemhild und Brünhild vorm Eingang in die Kirche streiten, wer denn zuerst eintreten dürfe; nach diesem Vorfall wollte sich Brünhild an Siegfried rächen; sie beauftragte Hagen, ein Gefolgsmann Gunthers, Siegfried zu töten, weil dieser von Kriemhild wusste, wo dieser verwundbar ist, weil Kriemhild es ihm in Vertrauen des Schutzes erzählt hat; Kriemhild will sich deshalb an Brünhild rächen; sie heiratet den Hunnenkönig Etzel und lädt 13 Jahre später die Burgunder zu seinem Hof ein; im Donautal lässt Kriemhild die Burgunder dann hinschlachten, bis nur noch Gunther und Hagen übrig sind; von Hagen will sie dann wissen wo der Nibelungenschatz ist, den Hagen im Rhein versenkt hatte; Hagen möchte allerdings nichts sagen, weshalb Gunther und Hagen geköpft werden |
|--|---|

Oktober

Donnerstag, 23. September 2021 19:13

Argumentation

3B - Schema

Behauptung

Begründung

Beweis

5-Schritt-Methode

1 kreativer Einstieg

2 These / Pro

3 Antithese / Kontra

4 Synthese / Conclusion

5 Schluss Appell, Vorschlag, etc.



M. Kommentaranalyse [14]

- a) **Nenne** die Headline des Textes und gib an, wo und wie der Autor sie im Text aufgreift.
 - b) **Arbeite** die Kernaussage des Textes **heraus** und stelle eine Verbindung zur Headline und dem Untertitel her.
 - c) **Analysiere** die Sprache des Textes, markiere rhetorische und grammatischen Muster und überlege, an welche Zielgruppen sich der Autor wendet.
 - d) **Charakterisiere** D. Trump mit Hilfe der Aussagen des Textes.
 - e) **Stelle** den Appell des Autors **in Verbindung** mit der Headline.

Bildungsprache
hypothalisch

kein einziges Buch gelesen; Dummer; gewissenlos;
Ignorasmus; nicht moralisch; narzistisch; frauenfeindlich
Konservative Entscheidung überlegen

Leitartikel

Von Thomas J. Spang



Die Stunde der Wahrheit

ie Republikaner haben aus politischem Kalkül heraus über Jahrzehnte ein intellektuellfeindliches Klima kultiviert. Damit sicherten sie sich die Stimmen der weißen Unterschicht und christlicher Fundamentalisten, die sich von den Resentiments gegen „Washington“ und „Harvard“ angeprovoziert fühlten.

Republikanische Präsidenten gaben sich oft volkstümlich, regierten aber sehr viel gewiefter, als ihnen zuwenden unterstellt wurde. Jetzt hat die „Partei der Dummten“, wie die Demokraten ihre Konkurrenz wenig schmeichelhaft brandmarkten, jemanden auf den Schild gehoben, auf den die Beschwörung tatsächlich passt. Donald Trump ist ein Ignoramus, der in seinem erwachsenen Leben nach Aussagen des Ghostwriters seines Bestsellers „The Art of the Deal“, Tony Schwartz, nicht ein einziges Buch gelesen hat.

Trump ist ein Ignoramus. Ihm fehlt auch jeder moralische Kompass

Darüber hinaus fehlt ihm jeder moralische Kompass. Er verrät seine Freunde in der NATO, lädt Russland zur Spionage gegen seine politische Konkurrenz ein und schmäht die Eltern eines gefallenen Kriegshelden. Ganz zu schweigen von seinen Ausfällen gegenüber Fremden und Frauen.

Dummheit und Gewissenlosigkeit ergeben eine gefährliche Mixtur, die etwas grundlegend anderes ist als die jahrzehntelange Maskierung der Republikaner.

Für die Konservativen schlägt nun die Stunde der Wahrheit. Wollen sie sich zum Stoßgliedhalter für einen durchhängenden Narren mit autokratischen Tendenzen machen, mit der amerikanische Demokratie im Kern bedroht? Oder beweisen sie Größe, indem sie dem Nationalsozialismus die Gefolgschaft verweigern? Die Antwort sollte spätestens nach Trumps Ausfällen der vergangenen Tage nicht schwer fallen. Wer die trauernde Mutter eines gefallenen Kriegshelden angreift, **dem fehlt nicht nur das Herz, sondern die charakterliche Eignung für das wichtigste Amt der Welt.**

Paul Ryan, John McCain und ein paar andere reputable Führer der Republikaner sollten endlich den Mut finden, sich von diesem Demagogen loszusagen. Vier Jahre Hillary Clinton im Weißen Haus werden die Konservativen verkrachten können.

Ob Amerika und die Welt eine Trump-Präidentschaft unbeschädigt überstehen, bleibt dagegen mehr als fraglich. Dieses Risiko aus zynistischem Machtkalkül einzugehen, wäre mehr als dummkopfisch.

t.spang@nachrichten.at

Verfasste einen Kommentar.

Situation: Du liest den Text und beschliesst einen Kommentar für die Schülerzeitung zu schreiben.
Lies den Artikel „Studie: „Selfie-Generation“ ist selbstverliebt und kontrolliert“ aus der Tiroler Tageszeitung, vom 19. März 2018, und bearbeite die folgenden Arbeitsaufgaben.

- Fasse die Kernaussage des Textes in zwei bis drei Sätzen zusammen.
- Analysiere das Verhalten deiner MitschülerInnen sowie dein eigenes in Bezug auf dieses Thema.
- Kommentiere, ob du dem Titel zustimmt oder nicht!

Schreibe zwischen 315 und 385 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

UMFRAGE

Studie: „Selfie-Generation“ ist selbstverliebt und kontrolliert

Selfies gehören heute zur Selbstfindung der Jugendlichen, die sich zwischen Anpassung zu Gleichaltrigen und Abgrenzung zur Elterngeneration bewegen, lautet ein Fazit.

Hamburg – Für die „Generation Selfie“ und ihre Selbstporträts laut einer Studie Ausdruck extremer Selbstverliebtheit gepaart mit Sehnsucht nach Anerkennung. Hatten von 1000 Jugendlichen 14 Prozent der Herausstellerinnen zwischen 14 und 21 Jahren den Wunsch gehabt, durch Self-Postings berühmt zu werden, treffe dies heute auf 30 Prozent zu, teilte der Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (Frankfurter) am Montag in Hamburg mit.

Das Institut Lonnacker & Imhoff rheingold salont hat nach eigenen Angaben 1000 Jugendliche und Erwachsene im Alter zwischen 14 und 21 Jahren (Online-Panell) befragt, ergänzt um tiefenpsychologische Interviews.

Selfies gehören heute zur Selbstfindung der Jugendlichen, die sich zwischen Anpassung zu Gleichaltrigen und Abgrenzung zur Elterngeneration bewegen, lautet ein Fazit. Nur 15 Prozent der Befragten geben an, keine Selfies zu machen. Mehr als die Hälfte der Befragten klickt täglich (26 Prozent) oder mindestens wöchentlich auf den Auslöser (39 Prozent).

Für ihre Selbstporträts überleben die Jugendlichen kaum etwas dem Zufall: „Die perfekte Inszenierung“ beinhaltet ein sorgfältiges Styling, ein gekonntes Posen, den optimalen Hintergrund genauso wie den richtigen Blick in die Kamera.“ So werde von 45 Prozent der Mädchen erst nach mehr als 50 geschossenen Bildern eines verbreitet.

Kontrolle und ideale Selbstdarstellung seien Hauptmotive der Produktion. Den meisten sei es jedoch peinlich, diese Bedeutung der speziellen Fotos für ihr Leben zuzugeben, heißt es in der Studie. Sie würden einfach in Porträts, Urlaubsbilder oder Bilder mit Freunden umgedeutet. (dpa)



Daniel Giattauer: Gut gegen Nordwind – Typus des Briefromans

Auf einer Webseite (s.u.) werden folgende Kriterien eines Briefromans genannt. Nehmen Sie neben jedem Aspekt kurz Stellung dazu, ob dieser Aspekt bei „Gut gegen Nordwind“ erfüllt ist oder nicht, und geben Sie gegebenenfalls ein kurzes Beispiel aus der Lektüre an.

| Merkmale des Briefromans | Realisierung in „Gut gegen Nordwind“? |
|---|--|
| Beim Briefroman spielt die zeitliche Retrospektive nur eine untergeordnete Rolle. | Der E-Mail-Dialog spielt in der Gegenwart der Protagonisten. |
| Point of view kann wechseln zwischen dem erzählenden Ich als Hauptfigur oder als Augenzeuge. Auch eine Kombination beider ist möglich. | Erzähler / Erzährende, die sich erinnern. |
| Monoperspektivische (Brieffolge eines Verfassers) oder multiperspektivische (mehrere Verfasser) Struktur | monoperspektivische Struktur |
| Besondere erzähletechnische Leistung: unmittelbare Wiedergabe von aktuellen Empfindungen und Gedanken | Im Erzählabit über die Rückblende. |
| Zeitsdifferenz zwischen Erleben und Erzählen wird häufig in der momentane Befindlichkeit des Ichs aufgehoben. | Rückblick auf die Befindlichkeit des Ichs. |
| Implizite Informationsvergabe an den Leser im Briefwechsel selbst, der eventuell zum Verständnis notwendigen Angaben benötigt. | |
| Explizite Informationsvergabe durch die Autorinstanz bzw. durch die Herausgeberfiktion bei Titel, Vor- oder Nachbemerkungen, eingefügten Kommentaren usw. | N/A |
| E-Mailroman: Geschwindigkeit und geringe Formzwänge der E-Mails | gesetzte Geschwindigkeit |

Fazit: „Gut gegen Nordwind“ ist (n)ein Briefroman, weil er den Auftrag

Text unter Verwendung von: teachSam Deutsch: Typen des Ich-Roman: Brief- oder Tagessachroman
Internet: http://www.teachSam.de/deutsch/literatur_d_gedid_epikstrukturtypen_7_1_4.htm
CC-BY-SA 4.0, zuletzt besucht am 16.05.2014



Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind – Vergleich E-Mail ~ Brief

Glattauers Roman könnte sich ohne ein anfängliches Misverständnis nicht entwickeln.
→ Vergleichen Sie die Form der E-Mail mit der eines Briefs und tragen Sie die Unterschiede in die Tabelle ein.

• **Kündigung per E-Mail:**



• **Kündigung per Brief:**



| Vergleich: | E-Mail | Brief |
|------------|--------|-------|
| Anschrift | | |
| Datum | | |
| Absender | | |

→ Erklären Sie, warum die Kommunikation per E-Mail ursächlich für das weitere Geschehen ist:

Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind – Vergleich E-Mail ~ Brief

Lösungsvorschlag:

| Vergleich: | E-Mail | Brief |
|------------|--|---|
| Anschrift | Nur E-Mail-Adresse | Vollständiger Name, Straße, PLZ und Ort |
| Datum | Wird automatisch ergänzt | Konkrete Datumsangabe |
| Absender | Vorname abkürzt, E-Mail-Adresse wird automatisch ergänzt | Vollständiger Name, Straße, PLZ und Ort |

→ Erklären Sie, warum die Kommunikation per E-Mail ursächlich für das weitere Geschehen ist:
Da in der E-Mail jeder Zeichen in der Mail-Adresse von Bedeutung ist, kann ein Buchstabendreher wie im Roman zu einer Verweichung führen, beziehungsweise dazu, dass die Mail nicht beim richtigen Empfänger ankommt. Der kann im Geschäftsverkehr große Nachteile nach sich ziehen, wenn z.B. eine Kündigung nicht rechtzeitig ankommt oder Fremde private Daten zu sehen bekommen.



Kommunikation im Internet

Kommunikationsformen: E-Mail und Chat

I E-Mails

Leo Leike an Emmi Rothner:

„(–) aber unter 20 sind Sie nicht, sonst würden Sie Wörter wie „cool“, „spacig“, „geil“, „elementar“, „heavy“ und Ähnliches verwenden. Außerdem würden Sie dann weder mit großen Anfangsbuchstaben noch in vollständigen Sätzen schreiben.“¹

Beantwortet zu zweit folgende Fragen:

- Wie sieht es mit der Sprache in den E-Mails im Roman aus? *halb Schriftsprache halb Sprechsprache*
- Versucht, die eigenen Sprachgewohnheiten in E-Mails zu beschreiben! *halbfertig, fehlerhaft*
- Ist das E-Mail überhaupt eine Textsorte, die ihr häufig verwendet? *häufig nicht*
- Welche anderen Kommunikationsformen nutzt ihr im Internet? Welche anderen kennt ihr? *WhatsApp, Instagram, Telegram, Discord*
- Wie steht es beim E-Mail mit dem Verhältnis Sender-Empfänger aus? *ältere höhere Person z.B. Professoren, Lehrer, ...*

II Chat

Beispiel:

Finesse Mo 12:14 Wir verlassen uns drauf! ☺

schmusi Mo 12:14 sagt zu Schnatterleinchen: mir aber *atschbätsch***kicher***

Foxy R. Mo 12:14 sagt zu DAYDREAM: ich wohne in Petite Roselle. bin fast 15.klein und habe dunkle Haare!!

seb Mo 12:14 sagt zu adonis: man kann nicht klage.sonnabend war baulblutenfest.sehr genial.

Thommy Girl Mo 12:14 *geht zu Aula*

March Mo 12:14 *nimmt teil*

marina Mo 12:13 sagt: hallo Mädels, es ist Fühling und ich suche eine Freundin:-)

schmusi Mo 12:13 sagt zu Zauberer *kicher* ich bin halt schnell.☺

karlesack Mo 12:13 *nimmt teil*

¹ Glattauer, Daniel: Gut gegen Nordwind. München: Goldmann 2008, S.14.

DAYDREAM flüstert zu schmusi

die schön Mo 12:13 sag zu Zauberer: bis nur kurz hier. geil???

churchie Mo 12:13 sagt: Hallo !!!!

nitz Mo 12:13 sagt zu Finesse: nein, nicht direkt dort, leider. einige kilometer weiter weg, aber es ist auch sehr lange her...ich komme aber vorbei.. wirklich, das habe ich mir schon seit einiger zeit vorgenommen. Ihr wisst...ach...:-)

Finesse Mo 12:13 sagt zu nitz: Unsere Adressen noch mal:Xx@gmx.de HTH

Schnatterleinchen Mo 12:13 sagt zu schmusi: ja aber der antwortet nich mär

pizza Mo 12:13 sagt zu Lemtep: Spielst du fussball???

adonis Mo 12:13 sagt zu seb: grüß Gott seb gut geht's mir und dir?!

Versucht, zu zweit Kennzeichen der Sprache in diesem Chat herauszuarbeiten.

Folgende Fragen können euch dabei helfen:

- Was ist euer erster Eindruck von dieser Kommunikation? *unklar, ist das ein Gespräch?*
- Wie heißen die Gesprächspartner? *schmusi, finea, ...*
- Was lässt sich feststellen in Bezug auf Satzzeichen? *fast keine Satzzeichen*
- Was lässt sich feststellen in Bezug auf die Rechtschreibung? *Groß-Kleinschreibung eng*
- Wie werden Gefühle ausgedrückt? *geil, kicher, ...*
- Entwickeln sich Gespräche? *Ja, sie führen einander an*
- Was lässt sich feststellen in Bezug auf die Geschwindigkeit? *Zeit reicht rückwärts*
- Wie steht es beim Chat mit dem Verhältnis Sender-Empfänger aus? Gibt es Unterschiede zum E-Mail? *Ja, Es gibt verschiedene Rollen*
- Fallen euch noch weitere Kennzeichen ein, die nicht in diesem Chat vorkommen, die ihr aber selbst schon einmal gesehen bzw. verwendet habt? *z.B. mehrere Abkürzungen*

Besprecht folgende Fragen in Gruppen zu je 4 SchülerInnen:

- Chattet ihr selbst? *Ja, so ist es jetzt mit richtiger Rechtschreibung*
- Wie schreibt ihr im Chat? *so ist es jetzt mit richtiger Rechtschreibung*
- Was gefällt euch besonders daran? *richtige Schreibweise*
- Könnt ihr euch vorstellen, warum der Chat süchtig machen könnte? *nein*

¹ <http://www.lehrer-online.de/berufsbildung>



Kommunikation im Internet

Virtuelle vs. Reale Welt

Zitate aus dem Roman

Leo (S.19)
Liebe Emmi, ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir absolut nichts voneinander wissen? Wir erzeugen virtuelle Fantasiegestalten, fertigen illusionistische Phantombilder voneinander an. [...] Wir versuchen zwischen den Zeilen zu lesen, zwischen den Wörtern, bald wohl schon zwischen den Buchstaben. Wir bemühen uns krampfhaft, den anderen richtig einzuschätzen. Und gleichzeitig sind wir akratisch darauf bedacht, nur ja nichts Wesentliches von uns selbst zu verraten. Was heißt „nichts Wesentliches“? – Gar nichts, wir haben noch nichts aus unserem Leben erzählt, nichts, was den Alltag ausmacht, was einem von uns wichtig sein könnte. Wir kommunizieren im luffeleeren Raum. [...] Nichts. Es gibt keine anderen Menschen um uns. Wir wohnen nirgendwo. Wir haben kein Alter. Wir haben keine Gesichter. (...)

Emmi (S.43)
(...) Aber es hat doch keinen Sinn, was wir hier tun. Das ist ja doch kein Ausschnitt aus dem wirklichen Leben. Meine Skizze: Die war ein Ausschnitt aus dem wirklichen Leben. (...) Leo, seien wir doch ehrlich: Ich bin für Sie ein Fantasiebild, real daran sind nur ein paar Buchstaben. (...) Sie sind für mich reine Spillerei, eine Flirt - Wiederaufnahmegeräte, statt Ihr in der Wirklichkeit nachzujagen oder nachzutrauern. (...)

Emmi (S.58)
(...) [Sie] leben für mich in einer anderen Welt, in die ich nur virtuell hineinblicken darf, in die real zu treten ich aber unbefugt bin und bleibe. Ich habe schon mehrmals gesagt, dass ich mir meine Emmi Rothner lieber im Kopf [beziehungsweise auf dem Bildschirm] ausmale, statt Ihr in der Wirklichkeit nachzujagen oder nachzutrauern. (...)

Emmi (S.80)
(...) Wir schreiben uns nichts über unsere Jobs, wir verraten keine Interessen, nennen nicht einmal Hobbys, tun so, als gäbe es keine Kultur, verheimlichen die Politik, ja wir kommen sogar weitgehend ohne Wetterstimmungsberichte aus. (...)

Leo (S.88)
Ich will keinen Kaffee. Ich will Emmi. Kommen Sie zu mir. Trinken wir noch ein kleines Glas Wein. Wir können Augenbinden tragen, wie im Film. Ich weiß nicht, wie der Film heißt, ich muss nachdenken. Ich würde Sie so gerne küssen. Mir ist egal, wie Sie aussiehen. Ich habe mich in Ihre Worte verliebt. (...)

Emmi (S.98)
(...) Lieber Leo, bitte versetzen Sie sich in meine Lage. Ich habe, das möchte ich Ihnen gestehen, schon lange mit niemandem so heftig Gefühle ausgetauscht wie mit Ihnen. Ich bin selbst am meisten darüber verwundert, dass auf diese Weise möglich ist. Ich kann in meinen E-Mails an Sie so sehr offen und ehrlich sein, als ob ich Sie direkt in mein Leben lasse, wie es geht. Ich weiß, wenn man den langen Atem haben will, ständige Kompromisse mit seiner eigenen Emotionalität eingehen: DA darf ich nicht überreaktionieren! DAS muss ich akzeptieren! DA muss ich darüber hinwegsehen! – Ständig passt man seine Gefühle der Umgebung an, schont die, die man liebt, schlüpft in die hundert

kleinen Alltagsrollen, balanciert, tarnt aus, wiegt ab, um das Gesamtgefüge nicht zu gefährden, weil man selbst ein Teil davon ist.
Bei Ihnen, lieber Leo, scheue ich mich nicht, so spontan zu sein, wie ich im innersten bin. Ich überlege nicht, was ich Ihnen zumuten kann und was nicht. Ich schreibe einfach munter drauflos. Und das tut mir so wahnsinnig gut!!! – Und das ist Ihre Leistung, lieber Leo, deshalb sind Sie für mich so unverzichtbar geworden: Sie nehmen mich so, wie ich bin. (...)

Leo (S.126)
(...) Emmi, ich war über Monate keinem Menschen näher als Ihnen. Und ich war (und bin) so froh, dass unsere Versuche, uns „physisch“ zu begreifen, allesamt gescheitert sind. Es ist mir egal, wie sie aussehen, solange ich Sie so sehen kann, wie ich Sie sehen will. Ich bin dankbar, dass ich nicht erfahren muss, dass Sie in Wirklichkeit eine andere sind als „meine Heldin Emmi aus meinem E-Mail-Roman“. Da sind Sie perfekt, die Schönste der Welt, da kommt keine an Sie heran.
Aber Emmi, es gibt da eben keine Steigerung mehr für uns. Alles andere spielt sich außerhalb unserer beiden Bildschirme ab. (...) Emmi ist Fantasie. (...)

Leo (S.161)
(...) Wir steuern auf die große Ernüchterung zu. Wir können das nicht leben, was wir schreiben. Wir können die vielen Bilder nicht ersetzen, die wir uns voneinander ausmalen. Es wird enttäuschen sein, wenn sie hinter der Emmi zurückbleiben, die ich kenne. (...)

Herr Rothner (S.182f.)
(...) Ich habe Ihnen nichts vorzuwerfen, leider, leider habe ich das nicht. Einem Geist kann man nichts vorwerfen. Sie sind nicht greifbar, Herr Leike, nicht antastbar. Sie sind nicht real. Sie sind einziges Fantasiegebilde meiner Frau, Illusion vom unendlichen Glück der Gefühle, welcher Täume, Liebesutopie, aus Buchstaben gebaut. Dagegen bin ich machtlos, ich kann nur warten, bis das Schicksal gnädig ist und aus Ihnen endlich einen Menschen aus Fleisch und Blut macht, einen Mann mit Konturen, mit Stärken, mit Schwächen, mit Angriffsflächen. Erst wenn meine Frau Sie so sehen kann, wie Sie mich sieht, einen Verwandbaren, eine unperfekte Schöpfung, ein Exemplar des Mangelwesens Mensch, erst wenn Sie ihr von Angesicht zu Angesicht gegenüber getreten sind, schwindet Ihre Übermacht. Erst dann kann ich um Emma kämpfen.
(...) Herr Leike, seit ich Sie gekannt habe, Sie ist geisteswesend und mir gegenüber sehr höflich. Stotternd sitzt sie in ihrem Zimmer und schaut in den Computer, in den Kosmos ihrer Wunschräume. Sie lebt in Ihren „Außenwelt“, sie lebt mit Ihnen. Wenn sie verkehrt lächelt, gilt das längst nicht mehr mir. Mir Muhe gelingt es ihr, Wegegetrennen vor den Kindern zu verbergen. Ich merke, wie sehr sie sich quält, länger neben mir zu sitzen.
(...) plötzlich wusste ich nicht mehr, wo ich ansetzen sollte. Es war da ja nichts und niemand, keine reale Person, kein wirkliches Problem, kein offensichtlicher Fremdkörper – bis ich die Wurzel entdeckte. (...)

Beantworte bitte folgende Fragen schriftlich:

- Welches gemeinsame Thema haben die Textausschnitte?
- Welche beiden Welten stehen einander gegenüber?
- Wie sehen die Kommunikationspartner einander? Als was bezeichnen sie sich?
- Sehen die beiden Vor- und Nachteile in diesen unterschiedlichen Welten?
- Welche Vor- und Nachteile sieht du selbst in der Kommunikation über das Internet?

Sammle diese in einer Pro/Kontra-Tabelle! Denke dabei nicht nur an E-Mail und Chat, sondern beziehe auch andere Kommunikationsmöglichkeiten mit ein (z.B. Facebook).

Meine Beobachtungen:
Einstellung Kommunikationsmittel: | hinter dem PC sitzt.
Von welcher Telenabhnafte redet die Person direktig erreichen

November

Donnerstag, 23. September 2021 19:13



Hilfsfunktion, Recht in Angelpunktallusion, Arbeitsrecht steht das von ihr bislang verdeckte, bestreitbare Versteck für Handelskette und Machtmissbrauch. Nur sogenannte Kompetenzkomplexe begreifen unterschiedliche Quellen der Gewalt. Sie sind nicht auf die Abgrenzung, weil Segnungen und Verurteilungen des Leidens begrenzt auf den Jobtitel, der ihre Herstellung, bei Gefangenliegen auf Dauer.

Wer schon mit Kindern auf einer begrenzten Sprachlernumgebung sitzen sollte, erhält sie beigebracht. Nur begrenzte Sprachlernumgebungen sind Menschen die Verantwortung übernehmen und nutzen angeleitet. Eine entsprechende Erziehung lässt Menschen nur passiv werden, um sich ausnutzen zu lassen. Sie bringen die Kognitionsfähigkeit in präverwesende Formen, die die Anwendung der digitalen Medien nicht mehr erlauben. Man kann nicht mehr mit „zu viel“

Verfasse einen Kommentar.

Situation: Du hast mit deiner Klasse die Ausstellung „Künstliche Intelligenz“ besucht. Anschließend hast du zu diesem Thema recherchiert, um für deinen Blog einen Kommentar zu schreiben.

Lies den Text „Wir Ahnungslosen“ von Jörg Dräger und Ralph Müller- Eisele, aus „ZEIT online“, vom 10. April 2019, und bearbeite die folgenden Arbeitsaufträge.

- Gib kurz das Thema wieder.
 - Erschließe, welche Bereiche von KI profitieren könnten und welche nicht.
 - Kommentiere die Idee einer Grammatik der digitalen Sprache.
 - Entwirf abschließend ein Bild, wie sich deiner Meinung nach die Technologie auswirken wird.

Schreibe zwischen 405 und 495 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen. (Schriftgröße 12- 1,5 Zeilenabstand)



Museumsrallye

1. Definiere die Begriffe Renaissance, Humanismus und Reformation!
2. Erkläre, welche Rolle Martin Luther gespielt hat!
3. Erkläre, warum Brant die Narren wählt, um seine Kritik anzubringen!
4. Fasse den Inhalt von „Von Büchem“ aus dem Narrenschiff zusammen und benenne die beschriebene Narretei!
5. Nenne Informationen zu „Till Eulenspiegel“!
6. Beschreibe die Veränderungen der deutschen Sprache durch die Luther-Bibel!

Zusätzliche Aufgaben:

- ⇒ S.60/61 „Der Abt und die gelehrte Frau“ von Erasmus von Rotterdam (lesen + Aufgaben)
- ⇒ S.63 „Till Eulenspiegel in Hamburg“ (lesen + Aufgabe)
- ⇒ S.63/64 lesen + Aufgaben zu Münzer
- ⇒ Wählt zu zweit eine Redensart oder ein Sprichwort aus und schreibt eine kurze Eulenspiegel-Geschichte! (100-150 Wörter)

Leitartikel
Christian Rainer
christian.rainer@profil.at
Twitter: @chr_rain

Der Staat hat versagt

Feigheit, Fahrlässigkeit, Vorsatz. Vom Laissez-faire nahtlos zu Lockdown und impfpflicht.

Antithese

Ellipse geschichte

Ellipse Interjektion

Anapher

Aufzählung Häufung

Häufung Häufung

Frisung Häufung

Was ist falsch gegangen?

Neologismus

Klimax

Antithese

Antithese Politiker

Metapher

Vergleich

Metapher, Persifilation

The article discusses the concept of 'Staatsversagen' (state failure) in the context of the COVID-19 pandemic. It highlights the lack of leadership and responsibility shown by the state, from a laissez-faire attitude to a sudden imposition of strict measures like lockdowns and vaccinations. The text is annotated with various linguistic features:

- Antithese**: Used to describe the shift from laissez-faire to strict measures.
- Ellipse**: Used to indicate省略 (ellipsis).
- geschichte**: Used to indicate history.
- Interjektion**: Used to indicate interjection.
- Anapher**: Used to indicate anaphora.
- Aufzählung**: Used to indicate enumeration.
- Häufung**: Used to indicate repetition.
- Frisung**: Used to indicate frisung (freshness).
- Was ist falsch gegangen?**: A question asking what went wrong.
- Neologismus**: Used to indicate neologism.
- Klimax**: Used to indicate climax.
- Antithese**: Used again to describe the state's actions.
- Politiker**: Refers to politicians.
- Metapher**: Used to describe the political situation.
- Vergleich**: Used to compare situations.
- Metapher, Persifilation**: Used to describe the political situation.

The cartoon at the bottom shows a person sitting next to a burning house, with a speech bubble saying 'SEHT MAL - ES BURNET! DA HERST ET ABER SCHNELL ABWARTEN!', illustrating the lack of foresight and responsibility mentioned in the text.

Dezember

Montag, 6. Dezember 2021 14:38

2. Woche

Montag, 6. Dezember 2021 14:38

3. Woche

Montag, 6. Dezember 2021 14:38

4. Woche

Montag, 6. Dezember 2021 14:38

Januar

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

2. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

3. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

Fluter S. 30)

- Argumentation:
- Internatsleben in Filmen falsch dargestellt [21-9]
 - Äußerlichkeiten spielen keine Rolle [232-38]
 - Lebensstandard der Familie nicht immer viel Geld [263-78]
 - soziale Ungerechtigkeit [291-98]

Faktenargument: [26-15]

Werkeargument: gesamter Text

Analogieargument: gesamter Text

Stilfiguren: „Lebt man in einer Seifenblase“ [26-7] Metapher

„das Abi hinterhergeworfen“ [215-16] Metapher

„krass[es]“ [223] Neologismus

„fallen [...] sofort ins Auge“ [223-25] Metapher

„Adelsgang“ [251] Neologismus

„fette[n] Autos“ [258-59] Oxymoron

„in den Hintern gesteckt“ [265] Metapher

„Schere zwischen Reich und Arm“ [2110-111] Metapher, Antithese [295-96]

„Reichenbubble“ [20] Neologismus

„Schuluniform, Ruby teams, Tennisplätze“ [21-2] Häufung

„Klar“ [217] Intenjektion

Standardsprache mit einigen Umgangssprachlichen Wörtern.

Text ist eher paratextlich.

Intension (Aussage):

(Aufklärung über Internate
Argumentation gegen Vorurteile / Privilegien / Vermögen / Reichtum)

Vorurteile beseitigen ↪ nicht ganz gelungen

5. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

Februar

Samstag, 1. Januar 2022 19:57

3. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56



Verfasse eine Textanalyse.

Lies die Glosse „Tragödie der Meinungen“ von Severin Groebner, erschienen in der „Wiener Zeitung“ am 22./23. August 2020, und bearbeite die Arbeitsaufträge.

1. Gib das Thema des Textes wieder.
2. Analysiere den Inhalt, die Argumentation sowie die Sprache!
3. Erschließe die Intention des Autors!

Schreibe zwischen 405 und 495 Wörter. Markiere Absätze mit Leerzellen.

von Severin Groebner
Der Autor ist Kolumnist und
Gründungsmitglied der
„Letzten Wiener LeserInnen“.
Sein neues Buch mit
zahlreichen Kolumnen (unter
anderem auch aus der
„Wiener Zeitung“) heißt
„Lektüren der Herbstgeister“ und
ist im Suhrkamp Verlag (Berlin)
erschienen.

Standardsprache Werkzeugkunst

Umso **wenig** Bildung
+ **wenig** Umgang

Tragödie der Meinungen

Einführung / Problem

Bedeutung / Folgen

Bildung

Vorschlag / Appell

„30 Jahre lang“ haben wir gehört „Ihre Meinung ist uns wichtig“, „Bitte sagen Sie mir, was Sie von diesem Produkt halten.“ „Darf ich Sie um Ihre Meinung zu folgendem Thema bitten“. Schabert, luppert und quatscht uns das vierstimmige, metallische Orchester seit Jahren täglich ungefragt von der Seite an.

„30 Jahre lang“ haben Marktforschung, Bewertungssysteme und Politainment uns die Illusion gegeben, dass unsere Meinung relevant und wesentlich wäre.

„Was kann Sie zu den Nationalratswahlen im Amazonas?“ Wen würden Sie wählen, wenn am Sonntag Wahrend wäre?“ Wen

„10 So ähnlich. Fragen haben aus normalen Menschen plötzlich Inhaber von Meinungen gemacht. So scheint's.“

„15 Eigentlich wollte man nur Daten abgreifen und längst gefallene Entscheidungen im Nachhinein legitimieren. Um „unsere“ Meinung ist es dabei nie

so überzeugt davon, regional, national, global wäre ihre Meinung sogar so wirklich-

„16 Meining, kaum wird sie der Realität - kaum wird sie der Meinungshaber ansichtig - vor Schreck unter dem Bett versteckt.“

Platz da, jetzt meine ich. Statt einer Bildungsoffensive haben

„18 wir eine Lernbildungsoffensive.“ Eine ansteckende Lungenkrankheit breiter sich weltweit aus? –

„19 Ach, ich glaub das nicht, dass das so gefährlich ist.“

„20 Aber stetetropfen.“ Aber stetetropfen höhlt den Stein und jetzt haben wir den Salat. Die Strafen und die sozialen Netzwerke sind voll von Meinungshabern, die der Meinung sind, Ihre Meinung wäre relevant. Und wichtig. Und muss gehörig werden. Dem nicht genug, sind diese Besitzer „eines eigenen Standpunkts“

„21 überzeugt davon, regional, national, global wäre ihre Meinung sogar so wirklich-

„22 Meining, kaum wird sie der Realität - kaum wird sie der Meinungshaber ansichtig - vor Schreck unter dem Bett versteckt.“

„24 Erdanziehung oder ob Du denkst, ob Du sie für ein gedankliches Unterdrück-

„25 Konstrukt zur Klump der Massen hältst oder für eine von Isaac Newton und Bill Gates hervorgehafte Weltver-

schwörung oder eine Erfindung der Schraubenindustrie, um mehr Dürbel zu verkaufen. Denn fak-

titisch ist es so, dass in diesem Moment ein Klavier aus dem 17.

„26 Stock auf die Stelle zutrast, auf der Du stehen bleibst. – Was? Glaub

„27 ich nicht.“ Rummimuss! Das sind nur fünf mögliche Sprüche, die ich sofort auf T-

Shirts drucken lassen möchte.

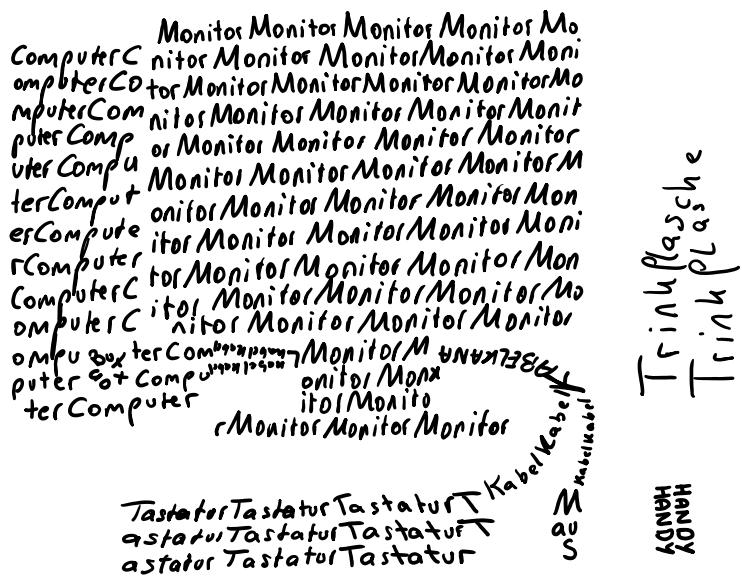
Also, werde Meinungsbesitzende: legen Sie sich bitte eine Ahnung

zu. Oder – wenn's geht – Wissen.

Und eins noch, werde Leserschaft: Sollten Sie jetzt anderer Meinung

sein, dann lassen Sie es mich bitte nicht wissen.

Onomatopoesie onomatopoetisches



Ausarbeitung Talisman

- 1)
 - Bauernjungen /-mädchen stoßen Salome ab, weil sie rothaarig ist. ("wild")
Marquis, Spund & Frau v. Cypressenb. stoßen Titus ab, sobald sie die roten Haare sehen.
 - Titus findet keine Arbeit, Salome findet keine Freunde
 - Eigenschaften d. Betroffenen genau wie bei Anderen. Sobald Titus Perücke trägt: Er ist beliebt.
 - 2)
 - schreit herum und will Vorurteile beseitigen
Salome ist traurig & einsam.
 - er selbst weiß, dass Rothaarige ausgegrenzt werden und trägt deswegen eine / mehrere Perücken
 - Schlussendlich wird Titus menschlicher, weil er erkennt, dass durch Betrug kein Geld bekommen werden soll.
 - 3)
 - Salome ist traurig und wütend, weil s...

3) • Salome ist traurig und wütend, weil sie sich selbst als Schönste bezeichnet. Dies akzeptieren die anderen allerdings leider nicht, weil sie rote Haare hat.

- Sie ist nett.

4) Situationskomik: S. 47.
blondes Haar

Sprachwitz: S. 55 Gnädige

Wortwitz: S. 21 Er ist also -
Ein exotisches
Gewächs

5) → Flora schickt Titus zu Anzug.

Flora sagt Putzerkern, dass alle kommen sollen.

Constantia kommt. Titus Angst.

Flora erklärt Constantia

Constantia :).

→ Als Titus Flora trifft (erstes Mal).

→ 2 rote Kerzen (sonst schwarz/weiß)

→ Dialekt (Umgangssprache)

typisch für Graphic Novel: Sprechblasen (Stimme aus dem Off)

mehr Bilder (Farbe) statt Text

Verbindung zu Film

Erzähler / Situation

5. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56



Wiederholungsprüfung
Verfasse eine Textanalyse.

Deutsch

SJ 20/21

Lies den Text „Zu alt für TikTok? Dann hier lesen!“ von Thorben Pollerhof, erschienen im „Standard“ am 6./7. März 2021, und bearbeite die folgenden Arbeitsaufgaben.

1. Gib kurz das Thema wieder.
2. Analysiere die inhaltlichen, argumentativen und sprachlichen Besonderheiten des Textes.
3. Erschließe die Intention des Autors!

Schreibe zwischen 405 und 495 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.

Zu alt für TikTok? Dann hier lesen!

Haben wir Ihre Aufmerksamkeit? Gut – denn genau so funktioniert TikTok. Die Kurzvideos brauchen einen catchy Einstieg, nur so werden sie der kurzen Aufmerksamkeitsspanne der Zielgruppe gerecht. Die ist jung. Aber das muss ja nicht sein.

Thorben Pollerhof

*Zielgruppe
TikTok erklärt*

Erfolgsgeheimnis

10 **15** **20** **25** **30** **35** **40** **45** **50** **55** **60** **65** **70** **75** **80** **85** **90** **95** **100** **105** **110** **115** **120** **125** **130** **135** **140**

Zuerst einmal: Verzeihen Sie bitte den etwas provokanten Titel. Aber so ist das nun einmal in unserer schnelllebigen Zeit. Wer nicht innerhalb der ersten Sekunde(n) überzeugt, der wird weitergewischt und nie wieder angeschaut. Gut, Sie lesen diesen Text gerade in einer Zeitung, das ist ein schlechtes Beispiel.

Auf dem Kurzvideosödienst TikTok passt dies Zuschreibung aber wie die Faust aufs Auge. TikTok, das ist die App, die in klassischen Medien vor allem für Nachbelagung wird – und das zu Recht. **Datenkrake, Einladung für Hackerangriffe, chinesisches Spionageportal,** mittlerweile hat man fast alles darüber gelesen. Für einen Großteil der Bevölkerung ist sie aber vor allem eines: zu jung.

Das ist nachvollziehbar. Öffnet man die App das erste Mal, poppt sofort ein Video auf, in dem ein minderjähriges Mädchen (das Mindestalter von TikTok liegt bei 13) zu den Tunes eines generischen Ropsongs zappt und dafür abertausende Lobpreisungen in den Kommentaren und noch mehr digitale Herzchen erhält. Erst ein Klick auf das „Entdecken“-Feld erlaubt ein kurzes Durchschauen – und zeigt: So viel anders als auf anderen Social-Media-Plattformen geht es auch hier nicht zu.

Wie die Simpsons

Der größte Unterschied: In der Kürze liegt die Würze. Maximal 60 Sekunden darf ein Clip dauern, die meisten sind nur rund zehn Sekunden lang. Deswegen erinnert das alles stark an Vine. Erinnern Sie sich daran? Bei Vine waren Clips nur sechs Sekunden lang und sollten so etwas wie Comedy sein. Nachdem das Portal 2012 von Twitter gekauft wurde, war aber schnell Schluss mit lustig.

In der Kürze der Clips liegt auch das Prologengeheimnis von TikTok. Wer hier zum Star werden will (und das sind viele der 600 Millionen Nutzer), der mußt in den ersten Sekunden der Performance **wilde visuelle Effekte, ein verrückter Song, ein abgefahrener Filter, egal.** Hauptsache, die Leute bleiben dran. Bevor Sie das verurteilen – haben Sie sich schon einmal gefragt, warum die Simpsons gelb sind? Angeblich wollten die Macher mit der Signalfarbe erreichen, dass man beim Zappeln eher hängbleibt. Der Rest ist Geschichte.

Als Erwachsener stellen Sie jetzt natürlich die Sinnfrage: **Was hätte will man in dieser Kürze vermitteln?** Meist nicht viel mehr als Unterhaltung. Aber das ist ja auch schon etwas. Ganz so unschuldig ist TikTok aber nicht. Immer wieder kommt es in den Kommentaren zu Sexismus oder Cybermobbing – und darin Zusammenhang mit Minderjährigen.

Ab auf die Rutsche

Trotzdem gibt es Accounts oder Hashtags, die versuchen, über die Plattform sinnvolle Inhalte an die junge Hauptzielgruppe zu vermitteln. So gibt es etwa im Kooperationsprojekt mit dem gleichnamigen Bildungs- und Empowermentprojekt aus Berlin den Hashtag #EachOneTeachOne, unter dem vor allem schwarze, afrikanische und asiatische Menschen über Diversität und den Black History Month aufklären – und das auf eine Art und Weise, wie sie für junge Leute spannend ist.

Zugegeben, nach derlei Inhalten muss man suchen und den Algorithmus darauf trainieren. Aber es geht. Mein Feed etwa ist eine Mischung aus kurzen Poetrys interessanter Persönlichkeiten, Gitarrenvideos und Hundeklips (okay).

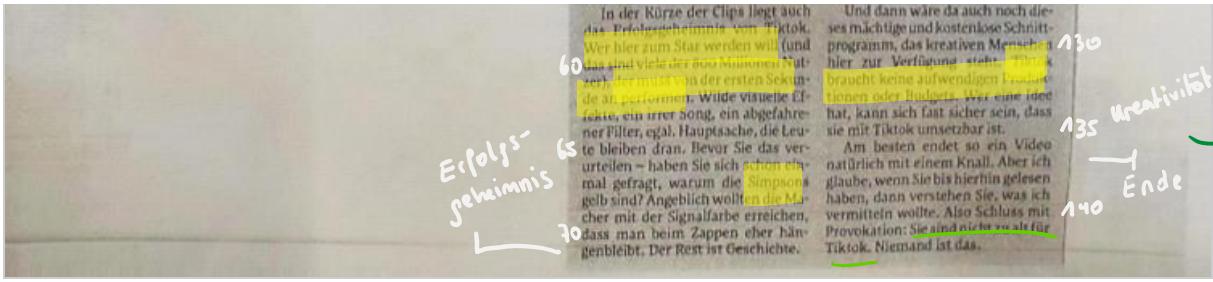
Übernimmt man das Algorithmustraining nicht selbst, dann empiehlt die App eben nur **die folgerichtigen Kurzvideos** – und da wird eben meist getanzt. Aber selbst diese Videos, und vertrauen Sie mir, ich wollte es am Anfang auch nicht glauben, entwickeln schnell eine See, ja fast schon Suchtwirkung. Ein Wunsch nach oben reicht, und die Unterhaltung für die nächsten Sekunden, Minuten, Stunden ist gesichert. TikTok ist wie eine verdammte steile Wasserrutsche. Hat man einmal Geschwindigkeit aufgenommen, ist es sehr schwer anzuhalten.

Und dann wäre da auch noch dieses mächtige und kostenlose Schnittprogramm, das kreativen Menschen hier zur Verfügung steht. TikTok braucht keine aufwendigen Filmaktionen oder Budgets. Wer eine Idee hat, kann sich fast sicher sein, dass sie mit TikTok umsetzbar ist.

Am besten endet so ein Video natürlich mit einem Knall. Aber ich glaube, wenn Sie bis hierhin gelesen haben, dann verstehen Sie, was ich vermittele wollte. Also Schluss mit Provokation: **Sie sind nicht zu alt für TikTok.** Niemand ist das.

Probleme

richtige Umweg



März

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

2. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

3. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

4. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56



4.1

Schreiblichkeit

5. + 6. Semester

4.1.3 das/dass

10 Aufgabenstellung

a. ● ●

Wiederholen Sie die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zwischen den Wörtern „das“ und „dass“, indem Sie die Sätze im Merkkasten ergänzen.

das - dass

■ „das“ kann drei Funktionen erfüllen:

- **bestimmte** Artikel (Ersatzwort: ein)

Beispiel: des Hauses, der Tier

- **Demonstrativ**_pronomen (Ersatzwort: dies/dieses)

Beispiel: Das (dieses/dies) sind die Schule, die mir am besten gefallen.

- **Relativ**_pronomen (Ersatzwort: welches)

Beispiel: Das Gewitter, das (welches) gestern wütete, richtete großen Schaden an.

■ „dass“ ist eine **Konjunktion**, die einen Nebensatz einleitet (es gibt kein Ersatzwort!). Beispiel: Ich freue mich, dass es dir gut geht.

b. ●

Ergebnis Sie „das“ oder „dass“ in folgenden Sätzen und bestimmen Sie, ob es sich dabei um einen Artikel (A), ein Demonstrativpronomen (DP), ein Relativpronomen (RP) oder eine Konjunktion (K) handelt.

1. Wir dachten nicht daran, dass / K / das / OP / ein wirkliches Problem sein könnte.
2. Das / OP / ist / das / A / Ergebnis einer langen und intensiven Internetrecherche.
3. Dass ✓ K ✓ gar nicht daran gedacht hat, dass / OP / wir mir nie in den Sinn gekommen.
4. Sie dachte, dass / K / es nicht wieder so enden dürfte.
5. Wir sahen dass / OP / ein, dass ✓ OP / war auch nicht allzu schwer zu verstehen.
6. Dass / K / den Verlauf der Verhandlungen beeinflussen könnte, dass / OP / für alle klar.
7. Nichts ist schwieriger, als dass / K /, dass / OP / den verständlich macht, dass ✓ OP / glaubt mir.
8. Denkt du, dass / K /, dass / OP / auch allein schaffen kannst?
9. Ihr lernt dabei dass / A / Vorexamen der Fremdsprache, ohne dass / K / es euch bewusst wird.
10. Sucht euch nur dass / OP /, was euch am besten gefällt.
11. Dass / K /, sie stundenlang dabei „beobachtet“ hat, dass / OP / ist der wirkliche Skandal.
12. Wir meinen, dass / K / das / A / Ergebnis der Wahl schon vorhersehbar ist.
13. Nichts ist störender, als dass / A / laut Televisio[n]e des Menschen im öffentlichen Raum.
14. Kennst du dass / A /, dass / RP /? Die letzte Woche beschlossen worden ist?
15. Freust du dich, dass / K /, dass / A /! Einige Schuljahr ausgezeichnet abgeschlossen hat?

c. ○

Vergleichen Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit!

5. + 6. Semester

SPRACHE

4

16 Aufgabenstellung

● ● ●

Ergebnis Sie im folgenden Text die fehlenden Endungen und bestimmen Sie den grammatischen Fall der unterstrichenen Nomen.

Hans Lebert – Die Wolfshaut (Fortsetzung)

Dieses Geräusch 1 Fuß verlor sich wieder, verschwiete ungewiss in der Weite der Nacht 2 Fall). verirrte sich in den Wäldern, versank in den sumpfig 3 Nistgruben 4 wo der Nebel dem Morgen 5 zu dichter wurde und Raureif an den Gräsern 6 glänzte. Es wurde schließlich einbezogen in das leise Klingen 7 Fall) der Telefonmeldeadzhäle 8 Fall) (mit dem es eine gewisse Ähnlichkeit hatte) und war von diesem nicht länger zu unterscheiden.

Wir anderen schliefen damals schon wieder recht gut. Wir hatten allerdings auch keine Ursache 9 Fall), unglück zu schlafen. Das Krieg 10 Fall) und seine verschieden 11 Jungen (12 Fall) glaubten wir überstanden zu haben; im ganz 13 Ende (14 Fall) ging es wieder aufwärts, sogar eine Konjunktur 15 Fall) bahnte sich an; und wenn uns etwas quälte, so war es höchstens schon wieder die Langeweile 16 Fall), welche in Friedenszeiten 17 Fall) hierorts dabei ist und wie ein graues, unsauberes Gespenst 18 Fall) zwischen 19 Häusern und zwischen 20 Fachwerkaufzäumen 21 Fall) umgeht.

Mit ihr (der Langeweile) begann auch der Tag wie in jeder anderen in dies 22 Konjunktur (23 Fall). Er sandte eine verwirte Röte 24 Fall) voraus (Röte entzündet 25 Blindehaut 26 Fall), die aber schon nach Minuten 27 Fall) verblaßte) und kroch dann grau und widerwillig den Hügeln 28 Fall) 29 über die Rücken 30 Fall). Obwohl es ein Samstagtag (31 Fall) war und in der „Traube“ sogar eine

Lebert, Hans: Die Wolfshaut, Hamburg, Wien, Europa Verlag, 2001, S. 81



21 Aufgabenstellung

• • •

Setzen Sie in den folgenden Sätzen die fehlenden Kommas und begründen Sie Ihre Entscheidung, indem Sie die Satzteile (Hauptsatz, Gliedsatz/Nebensatz, Infinitivgruppe etc.), aber auch die Konjunktionen benennen.

1. Dass er mit seinem Fahrrad auf den Großglockner fahren wollte war eine Herausforderung.
K NS HS
2. Obwohl es gilt sich auf diese Anstrengung besonders vorzubereiten zeigte er keinerlei Nervosität Aufregung oder Anspannung davor.
K IG NS NS HS
3. Sein wochenlanges hartes Training war von Kraft- aber auch von Ausdauersport geprägt.
HS NS K
4. Doch auch auf die Ernährung eine besonders abgestimmte Kost hatte er schon Monate davor zu achten.
K HS Einstud HS
5. Denn bei so einem intensiven Training ist die Versorgung mit den wichtigsten Vitaminen, Mineralstoffen und Spurelementen genauso wichtig wie eine ausreichende Aufnahme von Eiweiß und Kohlenhydraten.
K HS
6. Bei so einem Vorhaben ist allerdings eine mentale Vorbereitung das war ihm selbstverständlich bewusst ebenso entscheidend.
HS Einstud HS
7. Durch ein speziell abgestimmtes Mentalprogramm autogenes Training versuchte er auch seine mentale Stärke zu trainieren um letztendlich einen Erfolg vorweisen zu können.
HS Einstud Infusionsuppe
8. Glücklicherweise fand er kurz vor dem geplanten sportlichen Ereignis einen Coach der sich bereiterklärte mit seinem Auto als Begleitfahrzeug zur Verfügung zu stehen.
MS HS K NS HS IG
9. Dies stellte eine zusätzliche Erleichterung dar weil es nun nicht mehr vornöten war sämtliche Getränke die unbedingt mitgenommen werden mussten selbst zu transportieren sondern diese einfach im Begleitfahrzeug mitzunehmen.
HS
10. Letztendlich konnte dank der guterwoll überlegten Vorbereitungen und des guten Wetters das an diesem Tag vorherrschte die geplante Radtour erfolgreich ins Ziel führen.
NS



22 Aufgabenstellung

• •

Setzen Sie in den folgenden Sätzen an der richtigen Stelle das Komma. Bilden Sie anschließend aus den Gliedsätzen Infinitivgruppen mit „zu“ und achten Sie dabei auf die richtige Kommasetzung. Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

1. Kannst du mir dir vorstellen dass du einen Fallschirmsprung wagst?
ICH WÄGLICHENfalls SPRUNG ZU WAGEN
2. Ich kann dir kaum beschreiben wie unendlich das Gefühl der Schwerefreiheit ist.
ICH KANN DIR KAUM BEKRIEBSWERTHE SICHTIG WERDEN
3. Es besteht die Gefahr dass man nach solchen Momenten beinahe süchtig werden kann.
DIE GEFAHR DASS DA WERDE
4. Vor meinem ersten Tandemprung erwartete ich mir dass dieser Nervenzettel kaum erträglich sei.
DIESER NERVENZETTEL LEBEN ERTRÄGLICH
5. Doch das Schweben in der Luft war so dass man sich frei wie ein Vogel fühlt.
SICH FREI WER

23 Aufgabenstellung

• •

Setzen Sie in den folgenden Sätzen an der richtigen Stelle das Komma. Bilden Sie anschließend aus den Gliedsätzen Mittewortgruppen und beachten Sie die Kommasetzung. Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

Von einer anderen Seite betrachtet gibt es kaum noch Argumente für das Projekt.
Sein Standpunkt ausgesetzt bestehend an sich der Vertragade sich des Projekts.
1. Wenn es von einer anderen Seite betrachtet gibt es kaum noch Argumente für das Projekt.
2. Während ich fragende seine Standpunkte ausspielen darf die er sofort gleichzeitig Notizen.
Den anständigen Streik wahre meidend legten sie die Arbeit einheitlich wieder.
3. Sie liegen ein Argument einfließend daran dass sie den angekündigten Streik wahre machen.
Das Problem gestiegen bewirkt die Verhandlungsspielraum relativ eingeschränkt.
4. Der Verhandlungsspielraum bleibt relative eingeschränkt seitdem sie das Problem positiv bewertet.
Dies auf die Arbeit bestrafend sind diese ...
5. Wenn man dies auf die Arbeit überträgt sind diese Einsatzfreudigkeit und der Mut positive Werte.

24 Aufgabenstellung

• •

Verbinden Sie die Sätze mit passenden Konjunktionen und beachten Sie die Kommasetzung. Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

1. Er wollte sich dieses Mal keine Blöße geben. verbrachte Stunden mit der Durchführung des Auftrags.
WEIL ER DIESER AUFTRAGS DURCHFÜHREN
2. Wir dachten gar nicht an die Möglichkeit eines Sieges wir gingen ganz locker an den Wettkampf heran.
WIR DIE MÖGLICHKEIT EINES SIEGES NICHT IN SICHERHEIT BRINGEN
3. Sie war sich ihres durchschlagenden Erfolgs sicher kam alles anders.
SIE DIE DAS ERGEBNIS SICHER
4. Die jugendlichen werden die Ferien in einem Sprachcamp verbringen. freuen sich besonders auf drei gemeinsame Wochen.
DIE JUGENDLICHEN FERIEN IN EINER SPRACHCAMP VERBRINGEN
5. Im internationalen Durchschnitt ist das Land wirtschaftlich stabil. gibt keinen Anlass zur Sorge.
IM INTERNATIONALEN DURCHSCHNITT DAS LAND WIRTSCHAFTLICH STABIL DIESER ANLASS ZUR SORGE
6. Die denkwürdige Festrede wurde in allen wichtigen Tageszeitungen abgedruckt. war histisch sehr lange Minuten wurde plötzlich zum Gesprächsthema des Tages wurde.
DIE DENKWÜRDIGE FESTREDEN WURDE IN ALLEN WICHTIGEN TAGESZEITUNGEN ABGEDRUCKT DIESER HISTORISCHE LANGE MINUTEN WURDE PLÖTZLICH ZUM GESPRÄCHSTHEMA DES TAGES WURDE.

5. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

April

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

2. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

4. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

5. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

Mai

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

1. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

| | | | | | |
|---|---|--|---|--|---|
| 4.2 | Sprachrichtigkeit | 5. + 6. Semester | | | |
| 4.2.4 Zeitformen | | | | | |
| 25 Aufgabenstellung •• Wiederholen Sie die Zeitenbildung, indem Sie die fehlenden Wörter in der Tabelle ergänzen. | | | | | |
| Präsens ich bearbeite du trats am er verschwund sie bereut es wird gut wir werden erledigt ihr empfiehlt sie vermissten Sie haben gestört | Präteritum du trast ein er ist verschwunden sie hatte bereut es wird gut werden wir werden erledigt haben sie empfiehlt sie vermissten Sie haben gestört | Perfekt er ist verschwunden sie hatte bereut es wird gut werden wir werden erledigt haben sie empfiehlt sie vermissten Sie haben gestört | Plusquam-perfekt er war verschwunden sie hatte bereut es wird gut werden wir werden erledigt haben sie empfiehlt sie vermissten Sie haben gestört | Futur I es wird gut werden wir werden erledigt haben sie werden empfohlen sie werden vermisst haben Sie werden gestört | Futur II es wird gut werden wir werden erledigt haben sie werden empfohlen sie werden vermisst haben Sie werden gestört |
| ✓ | | | | | |
| 26 Aufgabenstellung •• Ergänzen Sie in folgenden Sätzen die richtige Form des Verbs. Mehrere Lösungen sind möglich. | | | | | |
| 1. Ihr <u>liesten</u> (lesen) das Buch des unbekannten Autors. 2. Du <u>kaufst</u> (kaufen) gestern eine Eintrittskarte für das Rockkonzert. 3. Wir <u>empfehlen</u> (empfehlen) letzte Woche immer wieder, das Auto stehen zu lassen. 4. Ihr <u>gehten</u> (gehen) vor ein paar Tagen durch den Stadtteil. 5. Du <u>schlafst vor</u> (vorschlagen), heuer nach Ko Samui' zu reisen. 6. Ihr <u>trinkt</u> (trinken) gestern zu viel Alkohol, das <u>müssen</u> ihr heute leider büßen. 7. Die Hälfte der Ladung <u>müsste</u> (müssen) entsorgt werden. 8. Die Belegschaft der Firma <u>nahm</u> (nehmen) an dem Ausflug <u>teil</u> . 9. Zwei Tonnen Weizen <u>seien</u> (sein) bei dem Unfall auf der Straße gefunden. 10. Er oder sein Freund <u>müssten</u> (müssen) zum Vorfall aussagen. 11. Ein Achtel Butter <u>wird</u> (werden) für das Rezept benötigt. <small>Ko Samui thailändische Insel</small> | | | | | |
| ✓ | | | | | |
| 5. + 6. Semester | | | | | |
| SPRACHE 4 | | | | | |
| 27 Aufgabenstellung a. O Wiederholen Sie die Regeln der Zeitenfolge, indem Sie den Merksatz ergänzen. | | | | | |
| Zeitenfolge (im Temporalisatz) Die Abfolge in den Zeitschritten kann differenziert ausgedrückt werden, indem Zeiten (in schriftlichen Texten) miteinander „kombiniert“ werden. So kann Vorzeitigkeit ausgedrückt werden. | | | | | |
| ✓ ✓ - Präsens Beispiel: Nachdem er im Hotel <u>angekommen ist</u> , <u>packt</u> er seinen Koffer aus. | | | | | |
| ✓ ✓ - Präteritum Beispiel: Nachdem er im Hotel <u>angekommen war</u> , <u>packte</u> er seinen Koffer aus. | | | | | |
| b. •• Ergänzen Sie in folgenden Sätzen die richtige Form des Verbs unter Beachtung der Zeitenfolge. | | | | | |
| 1. Nachdem sie einen Blick auf den Wecker <u>schlafen hat</u> (verschlafen), bemerkte sie, dass sie <u>verschlafen hat</u> (verschlafen). | | | | | |
| 2. Wenn du sicher ans Ziel kommen möchtest, <u>gehe</u> (gehen) besser keinen Umweg. | | | | | |
| 3. In der Stadt sah es aus, als ob ein heftiges Gewitter <u>anbrechen</u> (anbrechen) (anbrechen). | | | | | |
| 4. Im Kühlenschrank war nichts mehr <u>zu finden</u> , nachdem meine Mitbewohnerinnen alles <u>aufgerissen hatten</u> (aufessen). | | | | | |
| 5. Sobald die Bestellung <u>aufgerufen war</u> (aufgeben), kam schon die Bestätigungsmail. | | | | | |
| 6. Als die Siegesfeier <u>beendet war</u> (ende), gestand er, dass er unerlaubte Substanzen <u>eingenommen hat</u> (einnahmen). | | | | | |
| 7. Das Einsatzkommando überprüft alle Fahrzeuge, weil der groß angelegte Schmuggel <u>aufzulösen</u> (aufliegen). | | | | | |
| 8. Stürmischer Applaus <u>setzte ein</u> (einsetzen), als der Startenor die Bühne betreten hatte. | | | | | |
| 9. Nachdem sie die unregelmäßigen Verben <u>gezogen</u> (ziehen), konnte ihnen bei der Lernkontrolle kein Fehler unterlaufen. | | | | | |
| 10. Als er die Aufgabe zur Zufriedenheit aller <u>erledigt habe</u> (niedigen), stand er auf und <u>sang</u> (singen). | | | | | |
| 11. Sie hüpfte vor Freude durch das Zimmer, nachdem sie <u>die Zusage</u> (zusagen) (zusagen). | | | | | |
| 12. Nachdem er das Feuilleton <u>gelesen hat</u> (lesen), beschloss er, eine Entgegnung zu verfassen. | | | | | |
| 13. Ich gehe erst nach Hause, nachdem ich die Unterschrift <u>erhalten</u> (erhalten) (erhalte). | | | | | |
| 14. Ich las letzte Woche einen Brief, der mein Leben <u>verändert hat</u> (verändern). | | | | | |
| ✓ | | | | | |

siehe Übungsbuch 1/2, 4.3 Stil- und Ausdrucksübungen

Kapitel

„Rechtschreibung“ 4.3.1 Die Wahl der richtigen Präposition



28 Aufgabenstellung

• • •

Korrigieren Sie in folgenden Sätzen die falsch gewählte Präposition und – falls dies erforderlich sein sollte – auch den Fall.

1. Das Entwicklungsland war relativ arm ~~von~~ Bodenschätzen.
2. Die starke Medizin wird ~~für~~ die Erkrankung helfen.
3. Wir interessieren uns nicht ein bisschen ~~zu~~ diesem Mainstream-Film.
4. Der Vortragende kam ~~zum~~ seiner Anfangsthese noch einmal zurück.
5. Die Fragestellung lässt sich ~~auf~~ mehrere Aspekte einteilen.
6. Sie glaubt noch immer ~~durch~~ die Unschuld des rechtskräftig Verurteilten.
7. Richten Sie Ihr Schreiben rechtzeitig ~~zu~~ unserer Rechtsabteilung.
8. Unser Konflikt beruht ~~wegen~~ eines Missverständnisses.
9. Ich mache sie aufmerksam ~~wegen~~ ihrem schweren Fehler.
10. Sie schimpfen immer ~~gegen~~ die Rücksichtslosigkeit mancher Mitmenschen.
11. Er tauschte die alten, verschlissenen Sportschuhe ~~für~~ ein neues Paar.
12. Ich schließe aus ihrem Gesichtsausdruck nichts Positives.
13. Sie beginnen zunächst ~~bis~~ der Erstellung der Tabellen.
14. Er polemisiert in seinen Glossen ständig ~~auf~~ die gesellschaftlichen Zustände.
15. Dies ist wesentlich ~~bei~~ der Vorbereitung der nächsten Schritte.
16. ~~Bei~~ diesen Dingen ist unser neuer Chef leider nicht sehr erfahren.
17. Er hat sich wirklich sehr ~~für~~ diesem Mitarbeiter getäuscht.
18. Ich rate dir ~~für~~ mehr Zurückhaltung, vor allem bei offiziellen Angelegenheiten.
19. Nach dieser Aufregung war die alte Dame blass ~~aus~~ Schreck.
20. Beim Verspielen seines Ersparns war er frei ~~für~~ alle Hemmungen.
21. Die Studenten distanzierten sich ~~gegen~~ diese sinnlose Aktion.
22. Das Delikt fällt ~~unter~~ den Tatbestand der Schlepperei.
23. Dieses Statement dient für die Ablenkung vom eigentlichen Thema.
24. Der Dieb wurde ~~für~~ zwei Jahre Haft mit Bewährung verurteilt.
25. Lass dich von niemandem ~~bis~~ diesem Vorhaben abhalten.
26. Ich habe ~~über~~ die neueste technologische Errungenschaft gehört.
27. Letzte Nacht träumte das Kind wieder ~~über~~ dieses unsagbare Erlebnis.
28. Sie sollte sich endlich ~~für~~ mehr Pünktlichkeit und Ordnung bemühen.

an

legen
für diesen
auf seine
nach
an
an unsere
auf einem
auf ihren
über
gegen

mit
gegen
für
in
in
von
von allen
von dieser
in
zu der
zu Jahren
von
von der
von diesem
JM

4.3.3 Kleine Wörter – große Bedeutungsunterschiede

31 Aufgabenstellung

• • •

Setzen Sie jeweils das passende Wort ein und besprechen Sie die Bedeutungsunterschiede.

„anscheinend“ oder „scheinbar“?

Sie fehlt heute seit der zweiten Unterrichtsstunde, _____ ist sie krank geworden. Leider hat

es nur _____ zum Erfolg beigetragen. So wie er sich verhält, hat er _____

nichts zu verlieren. Du bist _____ sehr glücklich mit dem neuen Partner. ✓

„natürlich“ oder „naturgemäß“?

Es war _____ nicht nur ihre Schuld. Sie zogen aufs Land und wollten _____

leben. Er handelte _____ und ergriß die Flucht. _____ ist das voll-

kommen richtig. ✓

„kindisch“ oder „kindlich“?

Ihr _____ Gekicher während des Films war für alle sehr störend. Das Verhalten meiner kleinen

Schwester ist noch sehr _____. Sie tranken zum ersten Mal Alkohol und begannen sehr bald,

sich _____ zu benehmen. ✓

„sicher“ oder „sicherlich“?

Sie hat den Führerschein seit drei Wochen und fährt schon sehr _____. Wir haben

Sicherlich _____ sehr viel Spaß bei der Feier. Das ist der _____ Weg zum Erfolg! ✓

„neuerdings“, „neulich“ oder „neuerlich“?

Neuerdings _____ erscheint die Zeitschrift einen Tag früher. Sie hat mich _____

[zum dritten Mal] um einen Vorschuss gebeten. _____ traf ich ihn im Café im Zentrum.

Neuerdings _____ trägt sie der Mode entsprechende Kleidung. ✓

„rückwärts“ oder „hinten“?

Der Zug wird in der nächsten Station geteilt, die Reisenden nach Prag sollen bitte _____

einsteigen. Die Parkplätze befinden sich _____ im zweiten Hof. Er musste ein Stück

rückwärts _____ fahren, was ihm in der engen Straße nicht leicht fiel. Ich ging einen kleinen Schritt nach _____

hinten _____ und konnte dem fallenden Ast knapp ausweichen. ✓

Zeitangaben auf „-lich“ oder „-ig“?

Die Zeitung erscheint täglich _____ pünktlich um sechs Uhr. Die neue Zeitschrift erscheint monatlich _____

Unser dreitägiger _____ Urlaub auf dem Bergbauernhof war sehr erholsam. Der sonntags _____ Spazier-

gang meiner Großmutter ist eine gute Abwechslung für sie. Während der Schulzeit muss ich leider sehr

zeit _____ aufstehen. Die Seilbahn auf die Rax verkehrt halbstündig _____. Die einwöchige _____

Pause hast du dir wohl verdient. Der einmal _____ Kuraufenthalt hatte keinerlei Wirkung gezeigt. ✓

2. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

Interpretation:

- Erzählform:

auktorialer Erzähler:

weiß alles (Gefühle, Gedanken, -)

neutrale Erzähler:

weiß alles, was von außen wahrnehmbar ist

Ich-Erzähler:

erzählt von sich selbst aus

personaler Erzähler:

weiß alles über 1 Person (er/sie)

- Erzählperspektive:

Innenperspektive:

weiß Gefühle, Denken

Außenperspektive:

schließt Beweggründe aus Handlungen

- Erzählzeit:

- Erzählzeit:

Zeit, die zum Erzählen oder Lesen benötigt wird

zeitdehnend: Erzählzeit > erzählte Zeit

zeitdeckend: Erzählzeit \approx erzählte Zeit

zeitraffend: Erzählzeit < erzählte Zeit

- erzählte Zeit:

Zeitraum, in dem die Handlung stattfindet

- Schauplatz:

Ort des Geschehens

(Ort, wo Geschichte stattfindet)

- Bedeutung d. Raumes:

Typen:

verschiedene Typen des Raums
(frei, eingesperrt, ...)

Gestaltung:

z.B.: Einrichtung

- Personenbeschreibung:

Was man über die Personen erfährt
und deren Verbindungen

3. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56



24 Aufgabenstellung

a. Lesen Sie die Erzählung „Mondgeschichte“ von Ilse Aichinger. Dokumentieren Sie Ihre persönlichen Eindrücke. Machen Sie sich bereits beim Lesen Notizen, machen Sie Fragen zur Handlung und zu den Personen. Markieren Sie Unklarheiten mit einem Fragezeichen. Kennzeichnen Sie Sinneinheiten (Einleitung, Hauptteil, Schluss) mit unterschiedlichen Farben.

Ilse Aichinger – Mondgeschichte

Niemand wußte, ob sie die Schönste in ihrem Heimatort war. Man kannte sie dort schon zu lange, um ein Urteil zu wagen.

Aber sie war jedenfalls die Schönste ihres Landes, sie war **sie** Miß Finnland oder Miß England – wie das Land eben hieß –, und daran zweifelte keiner. Dem Einwand, daß nicht alle **Schönen** zur Wahl erschienen waren, konnte man entgegenhalten, daß nicht alle **Schönen** schön wären. Wer die Entscheidung **fürchtet**, **fürchtet** sie meistens mit **Recht**, und alle hatten das **Recht** zu kommen.

Bei der Wahl der **Schönsten** des Erdteils fiel dieses **Recht** weg, hier kamen nur die **Schönsten** der Länder zusammen. Es fehlte eine einzige, die auf dem Flug abgestürzt war, vielleicht wäre diese eine schöner gewesen, aber die Toten schieden aus, schon deshalb, weil sie kurz nach dem Tode zumeist schöner waren als die Lebendigen. In diesem Augenblick hätten sie ihnen gefährlich werden können. Aber von den Lebendigen war keine schöner als sie, und deshalb wurde sie auch zur Schönsten ihres Erdteils gewählt, sie war jetzt Miß Europa oder Miß Amerika, und die Idee, eine Schönheitskonkurrenz zu veranstalten, lag sehr nahe.

Mit einem Sonderzug und einem Dampfer, den drei Geleitboote begleiteten, wurde sie an den Ort der letzten Wahl gebracht. Jetzt hatten nicht einmal mehr die Schönsten der Länder das Recht zu kommen, sie mußten wie alle anderen Schönen zurückstehen. Die Salutschüsse und der Jubel der Menge auf dem Pier wurden über alle Rundfunkstationen gesendet.

Als sie zur Schönsten der Erde gewählt wurde, trat eine feierliche Stille ein. Dann sagte die bewegte Stimme des Sprechers: „Wir stellen Ihnen Miß Erde vor!“ Und dann lachte jemand in der Nähe des Mikrofons. In demselben Augenblick sagte der erste Sprecher wieder: „Wir sehen uns gezwungen, die Sendung wegen technischer Störungen zu unterbrechen!“

Die Hörer aller Länder machten sich ihren **Reim** darauf, die Schönste der Erde wollte nicht Miß Erde heißen. Sie erklärte, daß sie alle Mühe nicht um einer so lächerlichen Bezeichnung willen auf sich genommen hätte. Denn Miß Erde klang degradierend, es ließe sie an den Garten um ihr Elternhaus denken, an Kraut und Regenwürmer und

an die runden, roten Wangen, die sie als Kind gehabt hatte. Wenn es nicht überhaupt an Friedhöfe erinnerte.
45 Sie gab noch an diesem Abend eine Erklärung durch den Rundfunk, die sie nicht weiter begründete. Es schien ihr, daß allen Bewohnern der Erde ohne weiteres klar sein müsse, daß Miß Erde keine Schmeichelei war.
Und den meisten war es auch ohne weiteres klar. Das Preisrichterkollegium einigte sich deshalb auf „Miß Universum“.

Dagegen machte ein einziger Preisrichter den Einwand geltend, daß man zur Welt auch Sonne, Mond und Sterne zählen müsse und daß niemand sicher wisse, ob 55 nicht doch ein Stern bewohnt sei. Man könne nicht einen Menschen zur „Miß Universum“ erklären, ehe er sich nicht mit den **Sternenmenschen** gemessen habe. Der Versuch, diesen Einwand als unsinnig abzutun, mißlang. Er erregte zuerst Gelächter, später Unwillen und stürzte zuletzt das Preisrichterkollegium in große Verwirrung. Man konnte schließlich nicht die Milchstraße absuchen. Es ging im Grunde nur um eine **Geste**, darüber waren sich alle einig – eine **Geste** an das Weltall –, und man fand diese **Geste**.

60 Als die Preisrichter beschlossen, die Schönste der Erde der Form **halber auf den Mond zu schießen**. Dort sollte sie eine Nacht lang bleiben. Wenn diese Nacht vorüber war und sich niemand gezeigt hatte, war der Form Genüge getan, und sie hieß Miß Universum.

Als es dämmerte, mußte die Polizei Kordons bilden, um dem Auto, worin die Schönste saß, sicheres Geleit zu geben. Auf dem großen Platz, im halben Wind, unter dem hellroten Abendhimml, auf dem schon der Mond stand, ergriff sie etwas wie Angst, aber sie gab nicht nach.
65 Die Mondflüge waren damals noch in ihren Anfangsstadien, und die Techniker und Arbeiter, die vorausgeschnickt worden waren, um die ersten Landungsplätze zu bauen, beobachteten gespannt das Landen der Rakete. Sie überwachten sich, um den Sturz zu mildern, kam auf und stand still. Sie hoben die Schönste der Erde auf den Mond, und die Preisrichter sprangen nach. Sie schlügen mit den Armen um sich, sagten einige laute und fröhliche Dinge, fragten, wo die Erde sei, und verstummten endlich. Wie große fremde Vögel lehnten sie an einem Gerüst aus

Namensproblem

Textanalyse:

- Standardsprache
- Wertargumente (manchmal Autoritätsargumente
↳ Schönheitsideal)

→ auf Mond

Schönheit

Aufenthalt

Trotz nicht mehr deutlich wurden, wie die Sucht, es hinter sich zu bringen. Sie waren hier überflüssig.
 Denn, wenn der Mond wirklich unbewohnt ist – und keiner wagt, etwas anderes zu hoffen –, was haben sie dann hier noch zu entscheiden? Dachte sich das Mädchen. Wer ist die Schöne? Ich oder ich? Und wenn ich die Schöne wäre, könnte doch ich sie nicht mehr sein. Plötzlich wechselte ihre Angst in den tiefsten Wunsch hinüber, der Mond möchte bewohnt sein.

Aber je länger sie schwieg, desto eifriger bemühten sich die Preisrichter, sie zu erheitern. Nur der eine, der den Rat gegeben hatte, sie auf den Mond zu schießen, ging voraus und sprach so wenig wie sie. Er erbitterte sie mehr als alle anderen, und sie verdächtigte ihn längst, nur seinen Spott mit ihr getrieben zu haben. Er war es auch, der als erster das Unglaubliche bemerkte:

Als sie eben wieder in der Nähe des Landungsplatzes ankamen, kurz nachdem alle Uhren neun Uhr Erdzeit zeigten, eine Zeit, zu der man auf Erden die Abendgesellschaften ansetzte, erschien hinter einem Felsblock in einiger Entfernung ein schwacher Schatten, der sich zögernd fortplante und schon ganz sichtbar noch einmal stand.

Die Herren von der Jury hofften, nur wenige Augenblitze lang, daß es vielleicht der Schatten einer Mondgrille sei, eines Frosches oder eines Arbeiters auf dem Mond, aber es war deutlich der Schatten eines Mädchens mit gelöstem Haar in einem langen Kleid.

Ophelia bog um den Felsen. Sie trug ein weißes Hemd, wie es Kinder zu Weihnachtsvorstellungen über ihre hellen Glieder ziehen, und die Preisrichter sahen auf die Entfernung hin nicht deutlich, ob ihr das helle Mond-

te der Erde auf den Mond zu schießen, sagte, das hätte er gleich gewußt.
 Von Angst ergriffen, rief die Schönste der Erde, daß man nicht einmal Ophelia ohne richtige Wahl zur Schönsten der Welt erklären könnte. Aber damit verriet sie sich. Als sie neben ihr stand, sahen alle, um wieviel schöner Ophelia war. Es wäre sinnlos gewesen, ihre Maße nachzumessen, sie erschienen ja von Atemzug zu Atemzug selbst als das Maß, nach dem die Schönste der Erde nur mühsam gemessen war – allein ihre bloßen Füße unter dem Hemdsaum!

Ophelia selbst war die einzige, die keinen Blick von der Schönsten der Erde abwandte. Und als der erste Preisrichter sich vor ihr verneigte und sie bat, ihren verräterischen Namen abzulegen – sie hieße von heute nach ab Miß Universum –, erwiderte sie ängstlich, sie könne ihren Namen nicht ablegen, wenn ihn nicht eine andere annahme, ihr nasses Hemd und die Wasserlilien, die daran haf teten, und für sie in der Verbannung bleibe.

Das hieß – rief die Schönste der Erde zornig und schon im Einsteigen begriffen –, sie solle noch als Geschlagene in einem nassen Hemd, mit Wasserpflanzen, die sich bei jedem Schritt um ihre Füße schlängeln, allein auf dem Mond bleiben?

Nein – sagte Ophelia und nahm sie bei den Händen –, das hieß – und dann lächelten beide über die ahnungslosen Preisrichter, die nicht wußten, daß der Titel der Miß Universum für immer mit dem Namen Ophelia verknüpft war, mit der Einsamkeit des Gestirns und mit dem Mondlicht, das wie fließendes Wasser über ihrem Gesicht lag. Aber – flüsterte Ophelia der Schönsten der Erde zu – sie würde ihr gerne ihren Namen lassen, wenn sie die

Schönste des Weltalls sein wolle, die Algen und das Hemd!

Sie zog sie aus dem Kreis der Preisrichter, und eh sie Zeit zu überlegen hatte, flogen der Schönsten der Erde die Ranken um Haar und Hals, schon roch sie den süßen Tang, sie ging einige Schritte auf dem brüchigen Stein und hörte das Schleifen der Algen hinter sich, sie ging der kalten, offenen Landschaft entgegen, die ihr Ruhe verhieß – da hörte sie Ophelia hinter sich rufen: „Das Hemd, das Hemd hast du vergessen!“ Sie wandte sich um, sie griff seine Kühle und seine milde Feuchtigkeit, aber jetzt sah sie das Gesicht des Preisrichters, von dem alles abhing, über dem ihren. Er sagte: „Du bist schön!“ Und er sah sie an.

Sie wunderte sich, wie gleichmütig sie blieb. Das Urteil eines Preisrichters, der nicht wußte, worüber er zu Gericht saß, bewegte sie nicht mehr. Sie warf die Algen ab und bat Ophelia, das Hemd zu behalten, sie schüttete das Flusswasser, das über sie gesprüht war, aus ihren Kleidern.

Sie war entschlossen, sich auf die Erde zurückzuschließen zu lassen. Sie wollte noch in dieser Nacht im Rundfunk verkünden, daß sie auf den Titel der Miß Universum unter dieser Bedingung verzichte.

Aber Ophelia begleitete sie zur Rakete. Und als sie, schon im Einsteigen, ihr trauriges Gesicht sah, sprang sie noch einmal ab, umarmte sie und riß dabei eine lange Ranke von ihren Schultern, die an ihr haftenblieb. So nahm sie, ehe sie den Schlag zuklappte und die Abschußvorrichtung löste, eine geringe Last ihrer Verlassenheit mit.

Auf dem Flugplatz umringten sie fremde Gestalten, Blitzaufnahmen auf, ihr Blick suchte den Mond, aber den hatte niemand an die Decke des Krankenwagens gemalt.

„Weshalb haben Sie es getan?“ fragte sie die Frau im nächsten Bett und neigte sich zu ihr. „Sie haben lange gebraucht, ehe sie das Wasser aus ihren Lungen brachten!“ Und als sie sich daraufhin schlafend stellte, hörte sie eine andere Stimme sagen: „Still! Und nehmen Sie Ihr das Zeug aus den Fingern, daß sie nicht gleich erinnert wird!“ Aber sie hielt die Ranke so fest, daß sie aus Furcht sie zu wecken, nicht daran rührten.

Als sie wieder aufsah, waren die Läden schon geöffnet. „Warum sind Sie ins Wasser gegangen?“ fragte die Neugierige wieder. Das Mädchen dachte an die vielen Preisrichter und an den einen, sie sah sein Gesicht noch einmal, von Flusswasser übersprüht, sie streckte die Arme aus, aber die Tropfen flossen ab. Zurück blieb nur mehr der Mond, der sich zart und deutlich von den Morgensonnenwolken abhob.

„Warum?“ begann die Frau ein drittes Mal.

„Weil ich häßlich bin. Ich war für einen nicht schön genug!“

„Ach,“ sagte die Frau mitleidig.

Das Mädchen schloß die Augen wieder. Wie sollte sie es ihr erklären, daß es mit der Algenranke ein wenig von der Verlassenheit der Ophelia und ein wenig von der Schönheit besaß, die sich Preisrichtern nicht unterwarf?

Aichinger, Ilse: Mondgeschichte. In: Der Gefesselte. Erzählungen I. 7. Auflage, Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag, 1996, S. 75–82, Originalschreibweise

b. Formulieren Sie Hypothesen zum Text:

- Was ist das Thema der Erzählung? **Suizid wegen Angst vor zu wenig Schönheit**
- An welchen Orten spielt die Geschichte? **Erde, Mond, Krankenhaus**
- Was erfahren Sie über die Protagonistin der Geschichte? **Suizidgefährdet; mag schön sein; (selbstsüchtig); autotropes Erzähler**
- Aus welcher Perspektive wird die Geschichte erzählt? **Schönsten des Welt messen sich gegenseitig**
- Was erfahren Sie über die Misswahl? In welcher Zeit könnte diese stattgefunden haben? Gibt es heute noch derartige Veranstaltungen? Welche Titel werden heute für die Schönsten der Welt vergeben? **ja, Germania, Next Top Model Zeiten d. Dampfschiff (ca. 1969, wegen Mond)**
- Wie werden die Reise zum Mond und der Aufenthalt dort beschrieben? **Nein, weil Mondlandungen komplizierter sind. (Mangelhaft beschrieben)**
- Wer ist Ophelia? Wie wird sie beschrieben? **↳ Traumpfigur von Protagonistin; schön; mit Natur verbunden; göttlich**
- Gibt es wirklich Wasser auf dem Mond? Der Text spielt auf ein Gemälde von John Millais an, das Ophelia darstellt, die im Fluss ertrinkt. Beschreiben Sie dieses Bild. **Nein, Frau mit Kleid liegt mit offen Mund im Fluss und sieht tot aus (ertrunken)**



Ilse Aichinger
(1921–2016),
österreichische
Schriftstellerin, die
als bedeutende
Repräsentantin der
deutschsprachigen
Nachkriegsliteratur gilt

**Protagonistin
will schön
sein**

"Wenn sich niemand zeigt, heißt sie Miss Universum."

(Z. 161-161) □ Die Schilderung der Reise zum Mond stellt auch das immer absurdere werdende Streben der Menschen nach Schönheit und einem immer neuen Schönheitsideal dar. Begründen Sie diese These mit konkreten Beispielen aus dem Text.

"Weil ich hässlich bin"
alles nur Fäke

■ Wie wird die Geschichte aufgelöst?

**Protagonistin wacht von Traum auf.
(Koma)**

c. Verfassen Sie eine Inhaltsangabe der Erzählung.

d. Analysieren Sie die formalen Aspekte der Erzählung:

- Erzählförm und Erzählperspektive
außeriiale Erzähler; Innenperspektive
- Erzählzeit und erzählte Zeit
10min 20.Jhd
- Schauplatz, Bedeutung des Raumes → Mond → Unendlichkeit d. Universums
Erde, Mond, Krankenhaus; gefangen im Druck d. Schönheit
- Personenbeschreibung, die Stellung der Personen zueinander, soziales Milieu der handelnden Personen

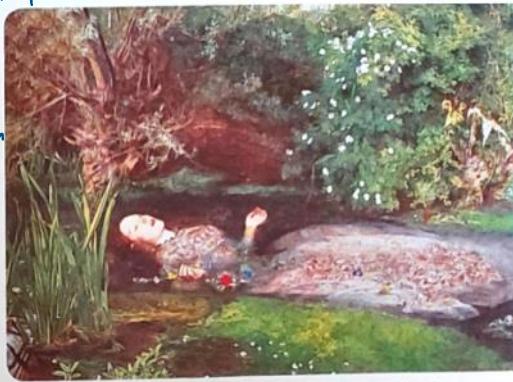
Protagonistin: will schön sein, kennt Ophelia, träumt von Schönheit

e. Untersuchen Sie die sprachlichen Merkmale des Textes. Was soll durch die Art der sprachlichen Darstellung bewirkt werden? Zitieren Sie die Textstellen, die Ihnen besonders wichtig oder interessant erschienen sind.

f. Welche Wirkung hat der Text auf Sie? Welche Fragen bleiben für Sie offen?

traurige Atmosphäre; war das Woma oder Traum?

g. Recherchieren Sie im Internet nach Informationen über die Autorin.



Ophelia von John E.

Millais (1852), Tate

Britain Museum,

London

Ophelia ist eine Figur

in Shakespeares

Hamlet, die dem

Wahn verfällt und

im Fluss ertrinkt.

Ophelia ist auch die

Bezeichnung für einen

der 27 Monde des

Planeten Uranus.

**traum im Krankenhaus:
macht sich Sorgen
um Protagonistin**

4. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

5. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 20:00

Die Leiden des jungen Werthers

- Goethe schrieb Roman mit 24 J.
- Mitauslöser der sogenannten Lesesucht
- Erlebnisse 1772-1774
- Form des Briefromans
- gegen Ende des 2. Teils Kommentare des fiktiven „Herausgebers“

Aufbau

- 2 Bücher - kontrastiv aufgebaut
- 1. Buch: Freude & Erfolg (5 Monate)
- 2. Buch: Niederlagen (15 Monate)
- gesammelt hat das Material der fiktive Herausgeber
- Art episch - lyrisches Tagebuch (Mondog)
- Anspielung auf Literaten? (Intertextualität)

Homer, Ulrich, Ossian, Lessing : Emilia Galotti



nordische mystische Naturlyrik

Interpretationsansätze

- Ablösung des Adels als politische führende Kraft durch das Bürgertum
- Sozialkritische Akzentuierung
- Naturereignis als Genuss (Naturlyriker Klopstock ist Vorbild, Gewitter, Nächte und Landschaften werden beschrieben)
- Weltschmerz entsteht aus sozialen Widersprüchen und den in Konventionen gepressten Gefühlen
- Emotion im Zentrum

Juni

Samstag, 1. Januar 2022 19:56


Arbeitsaufgaben „Clockwork Orange“
1. Inhaltsfragen

- > **TEIL 1:** Alex plaut, er sei mit seiner Gewalt im Recht, weil er diese der Gesellschaft zu verdanken hat.

Kapitel 4: Welche Einstellung hat Alex zu „Recht und Unrecht“? – Wie steht er zur These, dass er ein „Produkt seiner Gesellschaft“ sei.

- > **TEIL 2:** mithilfe von Substanzen und visueller Unterstützung wird Versuchs-

Kapitel 4 – 7: personen eine Eigenschaft/Einstellung/Gewohnheit ausgetrieben
(durch Übelkeit und Schwäche unterstützt).

- > **TEIL 3:**

Kapitel 1: Sie sollen ihn höflich aufnehmen und willkommen heißen.

- Mit welcher Erwartung kehrt Alex zu seinen Eltern zurück? – Welche Situation findet er vor?

Kapitel 2: Er sieht keinen anderen Ausweg mehr (keine Lust, wenn keine Musik)

Kapitel 4 + 5: Opfer d. Gesellschaft: meisten Jugendlichen mögen gewalt

▪ F. Alexander nennt Alex „ein Opfer der neuen Zeit“. Was meint er damit? → Opfer d. Ludovico-Methode

Kapitel 6: Politiker: Ordnung, gewaltfreie Welt

Gegner: keine unterdrückende Politik

▪ Alex erkennt, dass er eigentlich nur ein Spielball der Politiker ist. Was wollen die beiden Parteien jeweils?

Kapitel 7: Er erkennt, dass Liebe und das echte Leben wichtiger sind, als Gewalt und schlechte Tendenzen. Er wird erwachsen und sieht Peter.

▪ Als Alex das Krankenhaus verlässt, ist er „geheilt“, trotzdem verändert er sich. – Wie? – Warum?

Nadsat ist die Jungsprache dieser Zeit.

- 2. Warum sprechen Alex und seine Freunde „Nadsat“? Schreibe einen typischen Alltagsdialog und übersetze diesen anschließend in diese fiktive Sprache!

- 3. Beschreibe die Lebensweise der Jugendlichen im Gegensatz zu den Erwachsenen!

nachts: Gewalt auf den Straßen verbreiten,

tagsüber: eventuell Schule schwänzen

- 4. Argumentiere für oder gegen die Methoden des „Ludovico – Projekts“!

für: man kann Menschen schlechte Gewohnheiten austreiben

gegen: andere Eigenschaften, die eigentlich nicht negativ sind, rufen bei Patienten eventuell auch Übelkeit hervor.



- Hast du Milch und Eier?
- Nein, nur Brot und Marmelade.
- Oh mein Gott, keine Milch? Wo hast du denn den Käpf gelassen, als du einkaufen gegangen bist, du Veck.
- Pass auf deine Wortwahl auf, du dummer Mensch!
- Gleich gibts Schlängerei aufs Gesicht, bis das Blut pfeift, und ins Gebiss.
- Sei still, sonst Pistole.

- Hast du Moloch und Eppiwex, Bruder?
- Ne, nur Ulubb und Mammalamm.
- Beim Bop, keine horrowshow Moloch? Wo hast'n du den Quilliver, wenn du zum Einkaufen itzt? Bratschnike!
- Zügle deine Slowos, Glupfje!
- Gleich gibts Geteue, ins Litso und auf die Tappis, bis zum Kroppi.
- Halt skorri's Maul, du Nadsat, sonst Puppe.

3. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

4. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

5. Woche

Samstag, 1. Januar 2022 19:56

Zusammenfassung

Montag, 28. August 2023 10:01



Drei Viertel der jungen Österreicherinnen und Österreicher haben Angst vor dem Klimawandel. Das hat eine aktuelle Studie ergeben. Auf ihren Lebensstil zu verzichten, fällt den Jungen jedoch schwer.

Generation Klimaschutz

Von Manuela Tomic

Seit fast einem Jahr demonstrierten Schülerinnen und Schüler auf der ganzen Welt jeden Freitag für den Klimaschutz. Längst ist die „Fridays for Future“-Bewegung mit ihrer Gründerin, der schwedischen Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg, in die breite Wahrnehmung angekommen. Auch Österreichs Jugendliche gehen, angesteckt von der weltweiten Protestbewegung, jeden Freitag für mehr Klimaschutz auf die Straße. Dabei fordern sie die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Zudem wollen politische Eliten nicht mehr länger wegschauen, wenn es um den Klimawandel gehe, sondern handeln – so lauten zumindest ihre Positionen. Aber wie halten es die jungen Menschen selbst mit dem Klimaschutz und den Opfern, die man dafür aufzubringen müsste?

Das hat nun eine aktuelle Online-Umfrage, die im Juli vom Institut Integral Markt- und Meinungsforschung durchgeführt wurde, untersucht. Befragt wurde eine repräsentative Gruppe von 657 Personen zwischen 14 und 69 Jahren. Das Ergebnis: Vor allem die Jungen fürchten sich vor dem Klimawandel. Die Älteren hingegen sind bereiter, zugunsten des Klimas auf Konsumgüter wie Kleidung oder Smartphones zu verzichten. 74 Prozent der jun-

„Wenn wir die Studie vor einem Jahr durchgeführt hätten, wäre die Frage nach der Angst vor dem Klimawandel sicher nicht so deutlich ausgefallen.“

gen Menschen, also jener zwischen 14 und 24 Jahren, haben angegeben, Angst vor dem Klimawandel zu haben. Bei der Gesamtbevölkerung bewerteten hingegen sechs von zehn Österreichern den Klimawandel als angstauslösend.

„Die größte Überraschung war, dass die Jugendlichen zwar engagiert sind, wenn es um das Thema Klimaschutz geht, sich bei der Bereitschaft, auf gewisse Güter zu verzichten, jedoch sehr zurückhaltend zeigen“, sagt Sandra Cerny, Studienleiterin der Integral Markt- und Meinungsforschung.

Große Angst, wenig Handeln

So sei nur jeder Zweite in der jungen Generation dazu bereit, dem Klimazuliebe auf das neueste Smartphone zu verzichten. In der Gesamtbevölkerung erklärten 64 Prozent mit großer Selbstverständlichkeit, zugunsten des Klimas vom Kauf eines neuen Smartphones abzusehen.

Durchwachsen ist auch die Bereitschaft, kurze Strecken öffentlich mit dem Rad zurückzulegen oder weniger Fernreisen zu unternehmen. 44 Prozent verwenden für Kurzstrecken das Fahrrad und 42 Prozent unternehmen zum Schutz des Klimas weniger Fernreisen. Bei den Jungen liegt die Bereitschaft, weniger zu reisen, nur bei 28 Prozent.

„Die jungen Menschen möchten natürlich noch vieles entdecken und daher nicht auf ihre Fernreisen verzichten“, sagt Cerny. Wenn es um

Konsumgüter wie Fast Food oder billig hergestellte Kleidung geht, zeigen sich klare Unterschiede zwischen Männern und Frauen, erklärt die Studienleiterin.

Frauen verzichten eher auf Fast Food als Männer. Billiger Kleidung können aber nur zwölf Prozent der Frauen und insgesamt nur 16 Prozent der Gesamtbevölkerung abscheiden. Zum Fleischverzicht sind gar nur sechs Prozent aller Befragten bereit.

Hier zeigt sich jedoch bei den Jüngeren eine höhere Akzeptanz: 13 Prozent essen, um das Klima zu schützen, kein Fleisch. Auch bei anderen Nahrungsmitteln fällt die Entscheidung im Supermarkt nicht immer zugunsten des Klimas aus, wie die Umfrage zeigt. So achten 44 Prozent der Befragten gerne darauf, regionale Produkte zu kaufen. Auf Lieferessen und „Coffee to go“ möchten jedoch nur 39 Prozent der Befragten verzichten. „In Deutschland zeigt sich, was den Konsumverzicht angeht, ein sehr ähnliches Bild wie in Österreich“, erklärt Cerny, mit Verweis auf eine deutsche Umfrage, die vom Sinus-Institut in Kooperation mit YouGov durchgeführt wurde und der Befragung von Integral als Vorlage diente.

In einem sind die Jungen den Älteren aber voraus: nämlich im Demonstrieren. So hat schon jeder Zehnte aller Befragten zwischen 14 und

24 Jahren bei den Freitagsdemos „Fridays for Future“ teilgenommen.

In Deutschland hat „Fridays for Future“ einen noch größeren Stellenwert. So gingen im Nachbarland 24 Prozent der jungen Befragten für den Klimaschutz auf die Straße, wie das deutsche Sinus-Institut herausgefunden hat.

Freitags ein Zeichen setzen

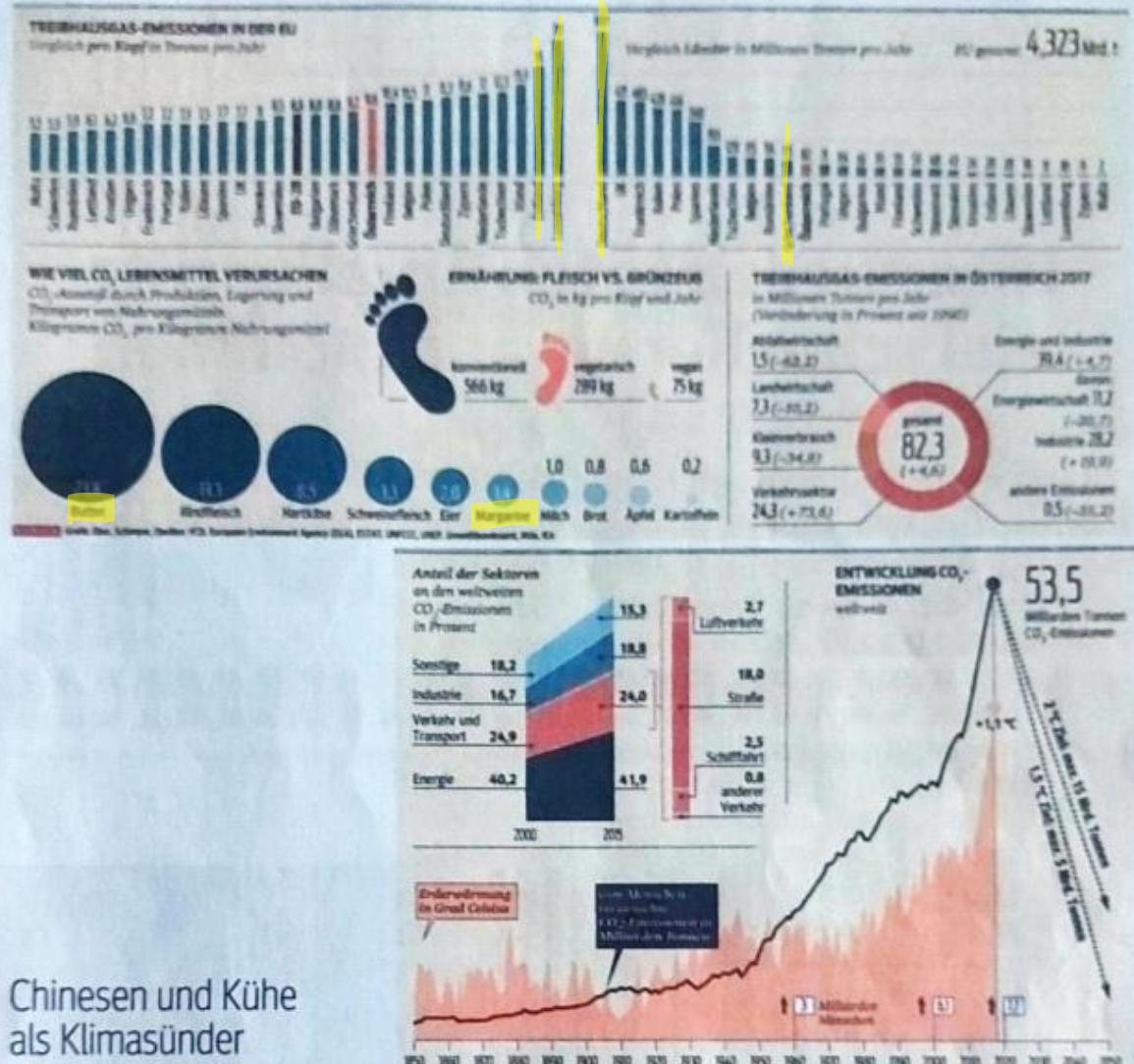
„Die Ergebnisse unserer Online-Befragung hängen stark mit der „Fridays for Future“-Bewegung zusammen“, sagt Cerny, „wenn wir die Studie vor einem Jahr durchgeführt hätten, wäre die Frage nach der Angst vor dem Klimawandel sicher nicht so deutlich ausgefallen“. Trotz Angst sind die Jungen optimistisch, 45 Prozent sind überzeugt, dass die Proteste zum Nachdenken anregen und positiv zum Klimaschutz beitragen.

Verfasse eine Zusammenfassung.

Lies die Texte „Chinesen und Kühe als Klimasünder“ (Kurier, 17. August 2019) und die Infografik dazu sowie den Artikel „Generation Klimaschutz“ von Manuela Tomic, der am 8. August 2019 in der „Furche“ erschienen ist. Bearbeite folgende Arbeitsaufgaben:

- Gib die wichtigsten Informationen der drei Texte zum Thema Klimawandel wieder.
- Erkläre die Bedeutung für die Jugend.

Schreibe zwischen 405 und 495 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.
IM obigen Text



Chinesen und Kühe als Klimasünder

Fakten: Was man rund ums CO₂ wissen muss

Was sind Treibhausgase eigentlich?

Treibhausgase verstärken – wie der Name sagt – den Treibhauseffekt: Sie erhöhen die Erdatmosphäre. Das häufigste ist **Kohlendioxid** (CO_2), gefolgt von **Methan** und **Lachgas**. CO_2 entsteht, wenn fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl verbraucht werden. Methan bildet sich, wenn organisches Material unter Luftabschluss abgebaut wird. Das plakativste Beispiel: der „**Klimawanderer**“ Kuh. Tatsächlich setzen Kühe beim Verdauen große Mengen Methan frei. In der Debatte ist oft von **CO_2 -Äquivalenzen** die Rede: eine Maßeinheit, mit der die Klimawirkung verschiedener Gase vergleichbar wird.

Welche Länder sind die größten Sünder? Ein weltweiter Vergleich ist nicht einfach, weil die Daten mangelhaft sind. Als größter Klimasünder gilt China, das für mehr als ein Viertel der globalen Emissionen verantwortlich sein soll. Es folgen die USA und Indien. China emittiert laut Global Carbon Atlas jährlich mehr als **sechs Milliarden Tonnen CO₂**.

In der EU ist Deutschland mit 900 Millionen Tonnen im Jahr für die meisten Emissionen verantwortlich. Bei den Pro-Kopf-Emissionen führen Estland, Island und Tschechien das Negativ-Ranking an. (Die Daten zu Luxemburg sind nicht vergleichbar, Avn.) Wichtig: der Flugverkehr, der für drei bis vier Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoss verantwortlich ist, wird gar keinem Land zugerechnet.

?

In welchen Sektoren entstehen die meis-

ten Treibhausgase? In der EU verursacht die Energiegewinnung die meisten Emissionen – und zwar mehr als ein Viertel. In Österreich (siehe Grafik) ist das anders: Hier führte 2017 die Industrie mit 28 Prozent. Der Verkehr war für 24 Prozent aller Emissionen verantwortlich. Nur elf Prozent sind auf die Energieverschaffung und -verzehr zu rückzuführen. Das liegt am hohen Anteil an erneuerbaren Energien.

Wie werden die Emissionen reguliert?
Unterschieden werden müssen innerhalb der EU zwischen den sogenannten Emissionshandel-Sektoren und Nicht-

Idee des Emissionshandels: Politisch wird eine Obergrenze der zulässigen Emissionen festgelegt. Dann werden im Rahmen dieser Grenzen Umweltzertifikate ausgegeben, die zu Emissionen berechtigen. Mit den Zertifikaten kann gehandelt werden, ihr Preis wird durch die Nachfrage bestimmt.

Vom Emissionshandel erfasst sind bestimmte Sektoren: darunter die Energiewirtschaft (u.a. Raffinerien sowie Teile der Industrie (u.a. Stahl und Eisen, Papier, Zement). Alle anderen Bereiche – etwa Verkehr, Dienstleistungen – sind nicht unbefreit. Hier greifen nationale

Vor allem über Lebensmittel wird heftig diskutiert. Warum? Der CO₂-Ausstoß, der bei Produktion, Lagerung und Transport entsteht, variiert je nach Lebensmittel stark. Vor allem tierische Produkte erzeugen viel CO₂. Auf ein Kilo Butter kommen 23,8 Kilo CO₂, bei einem Kilo Rindfleisch sind es 13,3 Kilo (siehe Graf). Wer sich konventionell ernährt, ist pro Jahr für 560 Kilo CO₂ verantwortlich. Auf das Konto eines Veganers gehen nur rund 75 Kilo.

Leserbrief

Donnerstag, 14. September 2023 09:52



1. Schritt

1.1 Merkmale der Textsorte in Erinnerung bringen.

Der **Leserbrief** ist eine schriftliche **Stellungnahme zu einem Thema**, das meist gerade in den Medien diskutiert wird und zu dem es viele **verschiedene Meinungen** gibt. Die Lesebriefschreiberin/-der Lesebriefschreiber nimmt persönlich zu dieser Thematik Stellung und möchte durch ihren/seinen Brief ihr/sein Lesepublikum überzeugen. Diese Form eines Briefes gilt daher als **meinungsäußernde Textsorte**. Der Leserbrief soll sowohl **informieren** als auch **begründet argumentieren** und **applizieren**. Wenn jemand einen Leserbrief schreibt, dann geht sie/er davon aus, dass dieser auch in einem Medium (Zeitung, Internetforum, etc.) veröffentlicht wird. Zweck des Leserbriefes ist es, die Meinung der Lesenden zu beeinflussen.

Der Aufbau eines Leserbriefes folgt im Wesentlichen dem Aufbau eines persönlichen Briefes, d.h., du beginnst mit einer **Anrede** (meist schreibst du an eine Autorin/einen Autor, eine Redaktion oder an die Leserinnen/Leser einer Zeitung) und **endest mit einer Grußformel**. Den eigentlichen Text gliederst du in drei Abschnitte: in die **Einleitung**, den **Hauptteil** und den **Schluss**.

In der **Einleitung** geht es darum,

- ganz klar zu nennen, **worauf sich der Leserbrief bezieht** (z.B. Titel und Erscheinungsort einer Zeitungskolumne).
- das **Interesse** der Leserinnen/Leser zu wecken und sie gleich von Beginn an auf deine Seite zu ziehen.
- zu erklären, **warum** du gerade zu diesem Problem einen Text verfasst.

Im **Hauptteil** beantwortest du die Fragen, die dir zu dieser Textsorte gestellt sind. Hier wird von dir verlangt,

- dass du einen Bezug zum Input-Text herstellst und klar machst, was du dabei unterstützt bzw. wogegen du bist.
- dass du das **Thema nur aus deiner Sicht darstellst**.
- dass du nur Argumente lieferst, die deine **Meinung untermauern**.

Im **Schluss** schreibst du

- eine kurze und **knappe Zusammenfassung** deiner wesentlichen Argumente.
- einen **Appell**, einen Kompromiss, einen möglichen Lösungsvorschlag für die angesprochene Thematik.
- deine **Unterschrift und deine Kontaktadressen** (Name, Ort, im Namen für ...).

Generell gilt, dass in jedem Leserbrief drei Aspekte vorhanden sein müssen, damit du mit einer positiven Bewertung rechnen kannst:

- die **unterschiedlichen Standpunkte vergleichen**,
- diese danach **bewerten** und
- abschließend **kritisch dazu Stellung nehmen**, indem du deinen **eigenen Standpunkt** begründet argumentierst.

Grundsätzlich sind zwei Arten von Leserbriefen möglich:

1) Der appellative Leserbrief

Ausgangspunkt eines appellativen Leserbriefs ist ein **Misstand (= Ist-Stand)**, der durch Vorschläge verändert werden soll, um das **Gevorworfene (= Soll-Stand)** heranzuführen. Die Schreiberin/-der Schreiber fordert durch einen **Appell** die Leserschaft auf, aktiv etwas zu verändern.

2) Die Stellungnahme

Ausgangspunkt einer Stellungnahme ist z.B. ein **Artikel**, eine **Kolumne**. Die Lesebriefschreiberin/-der Lesebriefschreiber stimmt den dann enthaltenen **Argumenten/Standpunkten** zu und **ergänzt** sie oder **lehnt** sie ab und führt begründete Gegenargumente/Gegenstandspunkte an. Die Stellungnahme kann auch mündlich sein, dann nennt man sie Statement.

GIFP Welche Art von Leserbrief du bei deiner Reifeprüfung schreiben musst, erkennst du in der Angabe!

10 Schritt

DOS AND DON'TS

Wenn du den **Leserbrief** schreibst, dann sei dir bewusst, dass du folgende Punkte auf jeden Fall erfüllen musst, sonst sind die Merkmale dieser Textsorte nicht erfüllt und dies wird sich dann negativ auf deine Beurteilung auswirken.

- **Emotionen werken** und sprachliche Stilelemente einsetzen.
- in **eigenen Wörtern** formulieren, Zitate sind aber erlaubt.
- Bezug zum Lesepublikum herstellen und die Leserinnen/Leser direkt ansprechen → leserorientiert schreiben
- Formulierungen mit „ich“, „wir“, „man“ etc., um die **persönliche Meinung zu untermauern**.
- in Standardsprache schreiben
- **Bezug** zum Input-Text herstellen
- nur **Argumente** schreiben, die den **eigenen Standpunkt** unterstützen
- die Meinung des Lesepublikums **beeinflussen wollen**
- in sich **schlossig** und **logisch nachvollziehbar** → die Argumente haben einen inhaltlichen roten Faden und auch die verschiedenen Textabschnitte sind miteinander verbunden
- Konjunktionen und flüssige Satzverbindungen einbauen, um **Zusammenhänge zu verdeutlichen**.
- Tempus: **Präsens**, wenn Vorzeitigkeit zum Ausdruck gebracht werden soll, **dann Perfekt**.
- im vorgegebenen Textumfang bleiben.
- beliebiger und diskriminierender formulieren
- zu nahe an der Textvorlage bleiben
- das Lesepublikum völlig ignorieren und nicht in den Brief einbauen
- sachliche und distanzierte Formulierungen; das wirkt, als würde die Schreiberin/-der Schreiber nicht hinter dem Geschriebenen stehen
- in einem umgangssprachlichen Stil mit Wendungen aus der mundlichen Sprache schreiben
- den Input-Text vernachlässigen und nur die eigene Meinung zum Thema schreiben
- Pro- und Kontraargumenten gleich viel Platz einräumen
- nicht werten, damit sich das Lesepublikum selbst eine Meinung bilden kann
- Gedankenstränge, nicht erklärte Zusammenhänge, Argumente, die nicht nach dem 3-B-Schema aufgebaut sind
- keine Aneinanderreihung von Fakten, ohne ihnen Sinn zu geben
- Tempus: Präteritum
- kürzer oder länger schreiben

DIE HÖFLICHE ANREDE

Der Leserbrief ist eine Textsorte, die es verlangt, dass du **dem Lesepublikum direkt ansprichst**, auch bei der Meinungsrede ist dies der Fall. Eigentlich ja auch kein Problem, wenn man weiß, dass man die höfliche Anrede, also die Anrede an Erwachsene, mit denen man per „Sie“ at, immer groß schreibt. Wenn du deinen Text an Gleichaltrige schreibst, also einen amikalen und freundschaftlichen Ton verwendest, dann schreibst du die Pronomen klein.

SATZZEICHEN

Ein Fehler ist bei Briefen rasch erhoben, wenn man weiß, worauf man achten muss. Bei der Anrede in einem Brief gibt es eine häufige Fehlerquelle, denn hier spielen die Satzzeichen eine wichtige Rolle:

Das stimmt leider nicht!

Liebes Redaktionsteam!
Ich schreibe Ihnen heute, weil ich unbedingt Stellung zu einem Artikel aus Ihrer Zeitung nehmen will.

Liebes Redaktionsteam!

Ich schreibe Ihnen heute, weil ich unbedingt Stellung zu einem Artikel aus Ihrer Zeitung nehmen will.

So ist es richtig!

Liebes Redaktionsteam!

Ich schreibe Ihnen heute, weil ich unbedingt Stellung zu einem Artikel aus Ihrer Zeitung nehmen will.

Liebes Redaktionsteam!

Ich schreibe Ihnen heute, weil ich unbedingt Stellung zu einem Artikel aus Ihrer Zeitung nehmen will.

FORMULIERUNGEN & WENDUNGEN

Hilfreiches

Zusätzlich zu dem fertigen Lösungstext und den verschiedenen Varianten erhältst du hier noch weitere nützliche Ideen für einen gelungenen **Leserbrief**.

Hilfreiche Wendungen

| | |
|--|---|
| Anrede | <ul style="list-style-type: none"> ■ Sehr geehrte Leserinnen und Leser der ... (Zeitungsnamen einsetzen)! ■ Sehr geehrter Herr ... /Sehr geehrte Frau (Name der Verfasserin/des Verfassers angeben)! ■ Liebes Redaktionsteam! |
| Die eigene Meinung äußern | <ul style="list-style-type: none"> ■ Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass ... ■ Für mich ist entscheidend, dass ... ■ Ich denke/Ich meine/Ich finde, dass ... |
| Einleitung | <ul style="list-style-type: none"> ■ Mit großem Interesse habe ich den kürzlich abgedruckten Artikel „...“ zum Thema ... gelesen. ■ Sehr aufmerksam habe ich Ihren am 12. Juni veröffentlichten Artikel „...“ gelesen und erfahren, dass ... ■ Ihr Beitrag zum Thema ... berührt mich sehr. Auch ich habe ähnliche Erfahrungen gemacht. |
| Eigene Argumente formulieren | <ul style="list-style-type: none"> ■ In dem Artikel habe ich ... vermisst und möchte diesen Punkt in meinem Leserbrief ansprechen. ■ Ich stimme Ihnen nicht in allen Ihren Aussagen zu und möchte daher ein paar Dinge richtigstellen bzw. ergänzen. ■ Ich als Jugendliche/Ich als Jugendlicher weiß aus eigener Erfahrung, dass ... ■ Ich möchte ein Beispiel aus meinem Alltag geben. |
| Wunsch/Appell/Lösungsvorschlag äußern | <ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ... ■ Wir sollten uns wirklich um ein/e ... bemühen. ■ Wir alle sind dafür verantwortlich, dass ... ■ Nehmen wir uns vor, ... ■ Es ist mir ein Anliegen, dass wir alle uns diese Sache zu Herzen nehmen. ■ Man sollte sich überlegen, ... ■ Man könnte über die Sinnhaftigkeit von ... nachdenken ... ■ Ein Vorschlag von meiner Seite wäre, dass ... |
| Briefschluss | <ul style="list-style-type: none"> ■ Herzlichen Dank dafür, dass ... ■ In der Hoffnung, dass es noch weitere Berichte/Artikel/Kommentare zu diesem Thema geben wird, ■ Ich freue mich auf weitere interessante Artikel ... ■ Mit freundlichen/besten Grüßen ... |

Damit du auch die Textsorten **OFFENER BRIEF**, **TEXTANALYSE** und **EMPFEHLUNG**, die nicht beim Zentralmatura-termin Mai 2015 gegeben wurden, so trainieren kannst wie im Buch, lade dir diese gratis unter folgender Adresse als pdf herunter:

<http://d-zentralmatura.veritas.at/key/816>

Auf den Seiten 133 bis 135 findest du als Vorgeschmack auf das Training dieser 3 Textsorten schon die Aufgabenstellungen dazu.

Überblick

Samstag, 16. September 2023 14:01

✓ ...ja / - ... nein

Kurzübersicht Textsorten

| | Erörterung | Kommentar | Leserbrief | Meinungsrede | Textanalyse | Textinterpretation | Zusammenfassung |
|---------------------------|------------------|---|--|--|---|---|-----------------|
| „ICH“ | - | - | ✓ | ✓ | - | - | - |
| Persönliche Meinung | (im Schlussteil) | ✓ | ✓ | ✓ | - | (✓) Schlussteil, wenn verlangt! | - |
| Auf Ausgangstext eingehen | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ (muss sinnvoll eingebaut werden; „Im Zuge meiner Recherche“) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Rhetorische Figuren | - | ✓! | ✓ (möglich) | ✓! | (✓) erkennen können | (✓) erkennen können | - |
| Präsens/Perfekt | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Direkte Zitate | - | - | - | - | ✓ | ✓ | - |
| Fazit | ✓ | ✓ (hier kann auch Appell verlangt sein als Schluss) | ✓ (wenn z.B. Appell verlangt – dann Appell im Schlussteil) | ✓ (hier kann/wird Appell verlangt sein als Schluss) | ✓ (Fazit neben persönlicher Meinung/Aktualität) | ✓ (Fazit neben persönlicher Meinung/Aktualität) | - |

✓ ...ja / - ... nein

Fragestellung: Merkmale Leserbrief Meinungsrede Text

| Einleitung | kreativ | kreativ | 08/15 | kreativ | 08/15 | Kann beides sein; 08/15 reicht | 08/15 |
|-----------------------|---|---|--|---|---|--|--------------------------------|
| Schluss | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | - |
| Adressaten ansprechen | - | ✓ | ✓ | ✓ | - | - | - |
| Überschrift | Überschrift möglich | Meinungsbetonte, kreative Überschrift | Überschrift möglich; formalen Aufbau beachten! | Überschrift möglich; Anrede Pflicht! | Überschrift möglich | Textinterpretation: „Titel“ von Autor | Zusammenfassung von ... |
| Wortanzahl | Weniger verboten, mehr in Maßen (50 Wörter) | Weniger verboten, mehr in Maßen (50 Wörter) | Muss genau eingehalten werden! | Weniger verboten, mehr in Maßen (50 Wörter) | Weniger verboten, mehr in Maßen (50 Wörter) | Weniger verboten, nach oben keine Grenze | Muss genau eingehalten werden! |

Diese Tabelle stellt eine gute Übersicht dar, ersetzt aber keinesfalls die genaue Auseinandersetzung mit den Merkmalen der Textsorten! (Textsortenblätter!)

Einleitung 08/15: Autor, Titel, Erscheinungsort, Erscheinungstag, Basissatz

Einleitung kreativ: Zitat, Erlebnis, Aktuelles, Begriffserklärung,...

Einleitung 08/15: Autor, Titel, Erscheinungsort, Erscheinungstag, Basissatz

Einleitung kreativ: Zitat, Erlebnis, Aktuelles, Begriffserklärung,...

Erörterung

Donnerstag, 14. September 2023 09:58



1. Schritt

Merkmale der Textsorte im Brinngespräch bringen.

Die Erörterung ist eine schriftliche Stellungnahme zu einem Thema. Einher heißt, sich **mit einer Thematik beschäftigen** und Pro- und Kontrargumente dazu zu finden. Diese Textsorte erfordert spezielle **Argumentationsstruktur** und soll die LeserInnen/Leser dazu anregen, sich selbst sowie das Thema eine eigene Meinung zu Bilden.

Rast schon oft in dieser Schreibübung mit Erörterungen zu zu gehabt, manchmal hat diese Textsorte im Unterricht auch **Problemwacht**, Stellungnahme, erfordert Schreiben, literarische Erörterung und Beleidigung gehabt. Egal, welcher Begriff die bekannt ist, der Aufbau ist immer gleich!

Deine Erörterung gliedert du in drei Abschnitte in die **Einführung**, den **Wissenden** und den **Schließende**.

- in der **Einführung** geht es darum,
- die **Thematik zu bringen**, das du erörtern wirst.
- das **Interesse der LeserInnen/Leser zu wecken**, indem du einen besonderen „Aufhänger“ verwendest. Das kann ein aktueller Bezug, eine Remarque oder ein Zitat, ein historischer Rückblick oder auch eine Provokation sein.

Im **Wissenden** beantwortest du die Fragen, die du zur Deutung gestellt sind. Hier wird von dir verlangt,

- du einen **Input zum Input und Text herstellt**,
- du auf die bestehenden Argumente Pro und Kontra reagierst,
- du sachlich argumentierst und keine Wörter vormisst.

End im **Schließende** darfst du deine Meinung zu diesem Thema begründen. Außerdem sollst du das Wesentliche noch einmal kurz zusammenfassen und einen Übersichtsplan zu dem thematischen Thema bieten bzw. einen Kompass, einen Appell etc. präsentieren.

Generell gilt, dass in dieser Erörterung die Aspekte vorhanden sein müssen, damit du mit einer positiven Bewertung rechnen kannst:

- die **Thematik** wiedergegeben,
- bestimmt, durch die Aufgabenstellung vorgegebene Themen zu **erläutern** und
- Zusammenhänge diskutieren**.

Als Input-Text für deine Erörterung kann dir sowohl ein **Text des D. R. Kurzweils** als auch ein **Text des D. T. Zelizer** zur Verfügung stehen. Wenn du einen anderen Fall, dann aus deiner Freizeit, eine andere Argumentation vorliegen hast, dann ist das kein Problem. Du musst nur sicherstellen, dass diese einen **Input** für dich ist, um sie in deiner Erörterung als Grundlage für deine Argumentation zu verwenden.

Grundsätzlich sind zwei Arten von Erörterungen möglich:

- 1) **Pro- und Kontra-Erörterung**
- 2) **Befreiungserörterung**

Welche Art der Erörterung vorliegt, erkennst du an der Aufgabenstellung und an den in der Aufgabenstellung benutzten Formulierungen.

Wenn du einen Entscheidungsfrage (z.B. Sofi als allgemeines Bettelkorb in Österreich-Städten eingeführt werden) oder eine Überzeugungsfrage (z.B. Sofi als allgemeines Bettelkorb in Österreich-Städten eingeführt werden) oder eine Befreiungserörterung (z.B. Sofi als allgemeines Bettelkorb in Österreich-Städten eingeführt werden) erhältst, dann ist das gar nicht. Ein Argument muss bestehen aus drei Teilen:

- einer **Behauptung (These)**
- einer **Argumentation (Beweis)**
- einem **Beweis (Beweis)**

Diesen Aufbau nennt man das **3-B-Schema**. End wenn alle drei Teile in deinem Argument vorkommen, gilt das Argument als **ethatisch vollständig**. Egal ist, in welchen Reihenfolge du die drei Teile anordnest, sie müssen nur vorhanden sein.

DOS AND DON'TS

Wann du die **Erörterung** schreibst, dann sei dir bewusst, dass du folgende Punkte auf jeden Fall erfüllen musst, sonst und die Merkmale deiner Textsorte nicht erhält und dies wird sich dann negativ auf deine Beurteilung auswirken:

- **zu lang an der Textvorlage blättern**
- Formulierungen mit „ich“, „wir“, „nich“ etc. nur in der Einleitung und im Schlussel darf das „ich“ vorkommen
- im Hauptteil darf bei den Argumenten keine Wörter wie „du“ verwendet werden, die LeserInnen soll sich selber von Unrat bilden können
- wertende Ausdrücke, eigene Meinung und eigener Tonfall zum Thema
- in einem unverbindlichen Stil mit Wendungen aus der mündlichen Sprache schreiben
- Gedankenstränge, nicht erklärende Zusammenhänge, Argumente, die nicht nach dem 3-B-Schema aufgebaut sind
- **einsetzt zum Thema schreiben**
- keine Aneidehandlung von Fakten ohne ihren Sinn zu geben
- Tempus: Präsens, wenn Verknüpft zum Ausdruck kommt, dann ist es kein Problem
- **Stich** auf die LeserInnen/Leser nehmen und Beispiele auf die Lernfähigkeit nehmen
- im vorgerissenen Textfußnoten hervor, aber bei der **LeserInnen/Leser zu erläutern**

Das 3-B-Schema

Die Argumente bilden die Grundlage für deine Argumentation im Hauptteil der Erörterung. Viele meinen, es ist schwer, ein Argument zu schreiben, doch wenn du dich an das 3-B-Schema hältst, dann ist es gar nicht. Ein Argument besteht immer aus drei Teilen:

- einer **Behauptung (These)**
- einer **Argumentation (Beweis)**
- einem **Beweis (Beweis)**

Diesen Aufbau nennt man das **3-B-Schema**. End wenn alle drei Teile in deinem Argument vorkommen, gilt das Argument als ethatisch vollständig. Egal ist, in welchen Reihenfolge du die drei Teile anordnest, sie müssen nur vorhanden sein.

INFOBOX

Damit du immer eine Befreiung, eine Begründung und einen Beweis erlässt schreibe die **3-B-Schemaregel** auf, dann weißt du gleich welche Argumente welche genugende Stoff für deine Erörterung bieten.

Bedenke, deine Argumentation muss sachlich sein, das legt du mehrere voneinander unabhängige Argumente dar und gehst auf die zu erwartenden Widerrufe ein.

Abschnitt 3

MODUL B: ERÖRTERUNG

Thema: Geschlechterkampf

Quellen: Zelizer

Aufgabe 1:
verfassen Sie eine Erörterung.

Lesen Sie das Interview „Es sind immer die anderen – das ist ein Problem“ von Spiegel Online vom 2. November 2021.

verfassen Sie danach eine Erörterung und bearbeiten Sie dafür die folgenden Arbeitsaufgabe:

- Festlegen Sie, welche Seite, die in dem Interview zum Thema Gesetzesvorschlag genannt werden, **Argumente**.
- Nennen Sie die **zugehörigen Positionen von Männern und Frauen** zu diesem Thema geprägt.
- Stellen Sie die **Positionen von Männern und Frauen** zu diesem Thema gegenüber.
- Nennen Sie **Stellung** zu der Frage, welche Rolle die Politik und die Medien zu diesem Thema einnehmen sollten bzw. sollen.

Schreiben Sie zwischen 540 und 680 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Textbeitrage 1: „Es sind immer die anderen – das ist ein Problem“

Was geht es mit #MeToo weiter? Die Feministin Andi Zelizer kontert, dass mehr soziale Diskriminierung gegenreagiert wird – und freut es gerecht, dass sich jetzt Männer Gedanken über ihr Verhalten machen müssen.

SPIEGELO ONLINE: Frau Zelizer, Harvey Weinstein wurde zum Vergewaltigungsverbrechen von seiner eigenen Frau gerichtet und öffentlich geprägt. Der Mann Polanski, der in den Sechzigern eine Vergewaltigung begangen und später eine Frau vergewaltigt hat, wurde ebenfalls verurteilt, und damit mit einer großen Retropause in Paris geplaudert. Warum gehen wir in diesen zwei Männern so interessiert nach?

Zelizer: Männliche Macht wurde noch nie vor Kurzem so nachhaltig infrage gestellt, und Vergewaltigungsdelikte – oder gar Nachstellungen – werden in den Medien viel mehr thematisiert. Ein Typus taucht höchstens einmal auf, aber er kann immer wieder galtieren immer als Gentle, bewaffnet Einfluss, Gerd und Rufen. Aber es gibt auch andere Männlichkeit, die nicht auf Männer oder gar Vergewaltiger noch zu verzweigen.

SPIEGELO ONLINE: Wie kam zu dieser Entwicklung?

Zelizer: Seit Weinstein lässt sich nicht mehr lachen, dass es sich nicht um bedauerliche Einzelheit handelt. So wurde es auch in den Medien. Und gegen Bill Cosby vor zwei Jahren gehandelt. Man sagt sich kurz auf, sieht einen Mann und macht dann weiter wie bisher. Seit Weinstein ist es kein Einzelfall mehr, sondern es gibt eine ganze Gruppe von Menschen, die sich vorher zurückhielten, jetzt aber aufstehen und sich richten. Es kann nicht so sein, dass Männer, die sich vorher zurückhielten, jetzt aufstehen und sich richten. Menschen, die die die Opfer unterstützen. Die treffen mit jungen Schauspielerinnen zusammen, die sich nicht mehr schämen, sich nicht mehr von der Gefahr fürchten. Das kommt, dass durch die Öffentlichkeit in den sozialen Medien ein Schweißgefäß entsteht und wirkt, dass wir nicht verhindern, dass andere schwere Gefahren für Frauen die Probleme machen.“

Zelizer: Mich ergeht diese Frage.

73

RDP/RP 8

Trainingsmodule

SPIEGELO ONLINE: Was ist?

Zelizer: Wenn ich an die Energie denke, die eingesetzt wurde, um #MeToo zu bewältigen, wenn ich über die Verhalten Gedanken zu machen, um sich ja nicht in Gefahr zu bringen, wird mir ganz anders. Wie viele Männer haben sich inzwischen darüber Gedanken gemacht, wie kann ich Frauen geschützt werden können, wie viele Frauen gegenseitig werden können. Es ist eine Tragödie.

SPIEGELO ONLINE: Was haben Verfahrensverbote für Männer damit zu tun?

Zelizer: Wenn ein Prozess jahrelang permanent ist, ist es eine Katastrophe, wenn ein Mann aus dem Verfahren ausgeschlossen wird. Aber wer argumentiert, ich bin es nicht, und es ist ein Fehler, wenn ein Mann aus dem Verfahren ausgeschlossen ist, es sind immer die anderen, die sie fremd sind – der ist stattdessen bestrebt, seine Positionen zu verteidigen. Das ist eine Tragödie.

SPIEGELO ONLINE: Was ist die einzige Lösung?

Zelizer: Soziale Disziplinierung und soziale Kontrolle kann endgültig als strukturelle Domänenierung. Aber geschwängert wird alles im sozialen System. Im Moment wollen viele nur die kleinen Horizontsäfte haben, die sie sich erlauben können, und nicht die großen. Aber es kann auch nichts weniger als Trennen sein, wenn es darum geht, wie Frauen geschützt werden, machen sich gleichzeitig über sie lustig, halten sie klein oder sexualisieren sie gar. Und eigentlich ist es kein Ersatz für die Rechenschaft, die wir Verhalten machen müssen, das nur nur Frauen machen das seit Jahrzehnten.

SPIEGELO ONLINE: Und Frauen systematisch ausgrenzen, was heißt das?

Zelizer: Es kann eben auch verdient sein, dass sie, aber man in dieses ungerechte System verschickt wird, wenn sie sich nicht veranlagt fühlen, um sich selbst veranlagt. Die Publizistin Anne Levy hat den Begriff der „Loophole Women“ geprägt. Freuen also, die durch ein Schafkopf im Job aufgeworfen werden, dass sie sich nicht veranlagt fühlen, um sich selbst veranlagt empfingen. Sie werden jedoch für ihre Anpassungsfähigkeit geschadet, nicht als Person. Solche Frauen wollen nicht mehr auf die gleichen Weise behandelt werden, machen sich gleichzeitig über sie lustig, halten sie klein oder sexualisieren sie gar. Und eigentlich ist es kein Ersatz für die Rechenschaft, die wir Verhalten machen müssen, das nur nur Frauen machen das seit Jahrzehnten.

SPIEGELO ONLINE: Was haben Verfahrensverbote für Männer mit dem Namen „Blitz Media“?

Zelizer: Andi Zelizer und Katharina Thelen bewegen und produzieren Gründungs- und Netzwerktreffen für Frauen aus dem Bereich Medien und Kultur. Aber man in dieses ungerechte System verschickt wird, wenn sie sich nicht veranlagt fühlen, um sich selbst veranlagt. Eine Herausforderung ist, dass Frauen systematisch ausgesperrt werden, wenn sie sich nicht veranlagt fühlen, um sich selbst veranlagt. Das ist eine Tragödie.

SPIEGELO ONLINE: Was ist die einzige Lösung?

Zelizer: Soziale Disziplinierung und soziale Kontrolle kann endgültig als strukturelle Domänenierung. Aber geschwängert wird alles im sozialen System. Im Moment wollen viele nur die kleinen Horizontsäfte haben, die sie sich erlauben können, und nicht die großen. Aber es kann auch nichts weniger als Trennen sein, wenn es darum geht, wie Frauen geschützt werden, machen sich gleichzeitig über sie lustig, halten sie klein oder sexualisieren sie gar. Und eigentlich ist es kein Ersatz für die Rechenschaft, die wir Verhalten machen müssen, das nur nur Frauen machen das seit Jahrzehnten.

SPIEGELO ONLINE: Was ist der Unterschied zwischen dem eigenen Test und dem Test des RDP/RP 8?

Zelizer: Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich selbst nicht zu überzeugen wäre, dass es Männer sind, die Vergewaltigungen sind. Aber wer argumentiert, ich bin es nicht, und es ist ein Fehler, wenn ein Mann aus dem Verfahren ausgeschlossen ist, es sind immer die anderen, die sie fremd sind – der ist stattdessen bestrebt, seine Positionen zu verteidigen. Das ist eine Tragödie.

SPIEGELO ONLINE: Derzeit dreht sich die Diskussion aber nicht nur um diese Machtkräfte, sondern auch um eine neue Unterdrückung: Männer beklagen, sie könnten nicht mehr auf Frauen eingeschworene Männer sein. Was ist das?

Zelizer: Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich selbst nicht zu überzeugen wäre, dass es Männer sind, die Vergewaltigungen sind. Aber wer argumentiert, ich bin es nicht, und es ist ein Fehler, wenn ein Mann aus dem Verfahren ausgeschlossen ist, es sind immer die anderen, die sie fremd sind – der ist stattdessen bestrebt, seine Positionen zu verteidigen. Das ist eine Tragödie.

74

Modul B: Erörterung

Thema: Geschlechterkampf

Quellen: Zelizer

Aufgabe 1:
verfassen Sie eine Erörterung.

Lesen Sie das Interview „Es sind immer die anderen – das ist ein Problem“ von Spiegel Online vom 2. November 2021.

verfassen Sie danach eine Erörterung und bearbeiten Sie dafür die folgenden Arbeitsaufgabe:

- Festlegen Sie, welche Seite, die in dem Interview zum Thema Gesetzesvorschlag genannt werden, **Argumente**.
- Nennen Sie die **zugehörigen Positionen von Männern und Frauen** zu diesem Thema geprägt.
- Stellen Sie die **Positionen von Männern und Frauen** zu diesem Thema gegenüber.
- Nennen Sie **Stellung** zu der Frage, welche Rolle die Politik und die Medien zu diesem Thema einnehmenn sollten bzw. sollen.

Schreiben Sie zwischen 540 und 680 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Textbeitrage 1: „Es sind immer die anderen – das ist ein Problem“

Was geht es mit #MeToo weiter? Die Feministin Andi Zelizer kontert, dass mehr soziale Diskriminierung gegenreagiert wird – und freut es gerecht, dass sich jetzt Männer Gedanken über ihr Verhalten machen müssen.

SPIEGELO ONLINE: Frau Zelizer, Harvey Weinstein wurde zum Vergewaltigungsverbrechen von seiner eigenen Frau gerichtet und öffentlich geprägt. Der Mann Polanski, der in den Sechzigern eine Vergewaltigung begangen und später eine Frau vergewaltigt hat, wurde ebenfalls verurteilt, und damit mit einer großen Retropause in Paris geplaudert. Warum gehen wir in diesen zwei Männern so interessiert nach?

Zelizer: Männliche Macht wurde noch nie vor Kurzem so nachhaltig infrage gestellt, und Vergewaltigungsdelikte – oder gar Nachstellungen – werden in den Medien viel mehr thematisiert. Ein Typus taucht höchstens einmal auf, aber er kann immer wieder galtieren.

SPIEGELO ONLINE: Wie kam zu dieser Entwicklung?

Zelizer: Seit Weinstein lässt sich nicht mehr lachen, dass es sich nicht um bedauerliche Einzelheit handelt. So wurde es auch in den Medien. Und gegen Bill Cosby vor zwei Jahren gehandelt. Man sagt sich kurz auf, sieht einen Mann und macht dann weiter wie bisher. Seit Weinstein ist es kein Einzelfall mehr, sondern es gibt eine ganze Gruppe von Menschen, die sich vorher zurückhielten, jetzt aber aufstehen und sich richten. Es kann nicht so sein, dass Männer, die sich vorher zurückhielten, jetzt aufstehen und sich richten. Menschen, die die die Opfer unterstützen. Die treffen mit jungen Schauspielerinnen zusammen, die sich nicht mehr schämen, sich nicht mehr von der Gefahr fürchten. Das kommt, dass durch die Öffentlichkeit in den sozialen Medien ein Schweißgefäß entsteht und wirkt, dass wir nicht verhindern, dass andere schwere Gefahren für Frauen die Probleme machen.“

Zelizer: Mich ergeht diese Frage.

73

RDP/RP 8

Modul B: Erörterung

Thema: Geschlechterkampf

Quellen: Zelizer

Aufgabe 1:
verfassen Sie eine Erörterung.

Lesen Sie das Interview „Es sind immer die anderen – das ist ein Problem“ von Spiegel Online vom 2. November 2021.

verfassen Sie danach eine Erörterung und bearbeiten Sie dafür die folgenden Arbeitsaufgabe:

- Festlegen Sie, welche Seite, die in dem Interview zum Thema Gesetzesvorschlag genannt werden, **Argumente**.
- Nennen Sie die **zugehörigen Positionen von Männern und Frauen** zu diesem Thema geprägt.
- Stellen Sie die **Positionen von Männern und Frauen** zu diesem Thema gegenüber.
- Nennen Sie **Stellung** zu der Frage, welche Rolle die Politik und die Medien zu diesem Thema einnehmen sollten bzw. sollen.

Schreiben Sie zwischen 540 und 680 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Textbeitrage 1: „Es sind immer die anderen – das ist ein Problem“

Was geht es mit #MeToo weiter? Die Feministin Andi Zelizer kontert, dass mehr soziale Diskriminierung gegenreagiert wird – und freut es gerecht, dass sich jetzt Männer Gedanken über ihr Verhalten machen müssen.

SPIEGELO ONLINE: Frau Zelizer, Harvey Weinstein wurde zum Vergewaltigungsverbrechen von seiner eigenen Frau gerichtet und öffentlich geprägt. Der Mann Polanski, der in den Sechzigern eine Vergewaltigung begangen und später eine Frau vergewaltigt hat, wurde ebenfalls verurteilt, und damit mit einer großen Retropause in Paris geplaudert. Warum gehen wir in diesen zwei Männern so interessiert nach?

Zelizer: Männliche Macht wurde noch nie vor Kurzem so nachhaltig infrage gestellt, und Vergewaltigungsdelikte – oder gar Nachstellungen – werden in den Medien viel mehr thematisiert. Ein Typus taucht höchstens einmal auf, aber er kann immer wieder galtieren.

SPIEGELO ONLINE: Wie kam zu dieser Entwicklung?

Zelizer: Seit Weinstein lässt sich nicht mehr lachen, dass es sich nicht um bedauerliche Einzelheit handelt. So wurde es auch in den Medien. Und gegen Bill Cosby vor zwei Jahren gehandelt. Man sagt sich kurz auf, sieht einen Mann und macht dann weiter wie bisher. Seit Weinstein ist es kein Einzelfall mehr, sondern es gibt eine ganze Gruppe von Menschen, die sich vorher zurückhielten, jetzt aber aufstehen und sich richten. Es kann nicht so sein, dass Männer, die sich vorher zurückhielten, jetzt aufstehen und sich richten. Menschen, die die die Opfer unterstützen. Die treffen mit jungen Schauspielerinnen zusammen, die sich nicht mehr schämen, sich nicht mehr von der Gefahr fürchten. Das kommt, dass durch die Öffentlichkeit in den sozialen Medien ein Schweißgefäß entsteht und wirkt, dass wir nicht verhindern, dass andere schwere Gefahren für Frauen die Probleme machen.“

Zelizer: Mich ergeht diese Frage.

73

Standpunkte:

- Das System stützt automatisch den Täter, da einfach nichts gesagt wird und andere beschuldigt werden.
- Frauen machen sich viele Gedanken über ihr Verhalten.
- Männer wissen nicht mehr, was sie dürfen und was nicht.

Während Männer sich lange Zeit keine Gedanken über ihr Verhalten machen mussten, haben Frauen darüber nachgedacht und andere Schwierigkeiten, im System eine Aufstiegsmöglichkeit zu finden.

Politik: Aktiv etwas für Emanzipation unternehmen, Regeln für ein gerechteres System erstellen

Medien: berichten, zusammenpassen

Schulübung Page 137

Regeln für ein Jungen - I

Medien: berichten, zusammenfassen

Kommentar

Donnerstag, 9. November 2023 10:30



1. Schritt

Merkmale der Textsorte in Erinnerung bringen.

Der Kommentar ist eine persönliche Stellungnahme zu einem Thema, der in den Medien veröffentlicht wird. Dann liefert der Verfasser/in der Verfasser Begründungen, warum sie/er dieser Ansicht ist und versucht, die Meinung seiner Leserinnen/Leser mit begründeten Argumenten zu beeinflussen. Der Kommentar wird also als meinungsäußernder Text verstanden und wird zu den journalistischen Textsorten gezählt.

Der Aufbau eines Kommentars gliedert sich in drei Abschnitte: in die **Einleitung**, den **Kopftext** und den **Schluss**.

In der **Einleitung** geht es darum,

- das Thema ganz klar zu nennen, worauf sich dein Kommentar bezieht.
- deine Meinung zum Thema schon zu „verraten“. Das heißt, die Leserinnen/Leser wissen gleich von Beginn an, welche Ansichten in dem Kommentar vertreten werden.

Im **Hauptteil** beantwortest du die Fragen, die dir zu dieser Textsorte gestellt sind. Hier wird von dir verlangt,

- dass du einen Bezug zum Input-Text herstellst und gewisse Teilespekte zusammenfasst.
- dass du das Thema nur aus deiner Sicht darstellst.
- dass du nur Argumente lieferst, die deine Meinung untermauern.
- dass du gekonnt rhetorische Mittel einsetzt, um deine Argumentation zu festigen.

Im **Schluss** schreibst du

- noch einmal ganz eindeutig deine Meinung
- einen Appell und regst so deine Leserinnen/Leser zum Nachdenken über das Thema an.

Generell gilt, dass in deinem Kommentar drei Aspekte vorhanden sein müssen, damit du mit einer positiven Bewertung rechnen kannst:

- die unterschiedlichen Teilespekte **beschreiben**,
- diese dann mit anderen Standpunkten in **Beziehung setzen** und
- abschließend einen **Appell** an die Leserschaft richten.

Ausgangspunkt für einen Kommentar sind immer aktuelle Themen und Ereignisse. Anlässe für einen Kommentar können sein:

- aktuelle Geschehnisse aus Politik, Wirtschaft, Sport, Gesellschaft, Technik, Kultur, etc.
- eine Äußerung einer Person des öffentlichen Lebens
- Alltagsbeobachtungen
- Entwicklungen, die Kritik oder Zustimmung hervorrufen.

Fragen helfen, um den Kommentar sinnvoll zu gliedern. Mache dir vor dem Schreiben klar, welche Fragestellung dem Thema zugrunde liegt und welche Meinung du vertrittst. Dann kannst du nach den folgenden Beispielen vorgehen.

Beispiel für einen Kommentar zu einer strittigen Frage

1. Worum geht es? (Thema)
2. Was ist gut? Was spricht dafür? / Warum? (das Positive)
3. Was ist schlecht? Was spricht dagegen? (das Negative)
4. Was ist also meine Schlussfolgerung daraus? (= Fazit)

Beispiel für einen Kommentar zu einer unstrittigen Frage

1. Worum geht es? (Thema)
2. Warum ist das so? (Gründe/Beweise/Belege)
3. Was ist zu tun? (Maßnahmen)
4. Was ist also meine Schlussfolgerung daraus? (= Fazit)

1. Schritt

DOS AND DON'TS

Wenn du den Kommentar schreibst, dann sei dir bewusst, dass du folgende Punkte auf jeden Fall erfüllen musst; sonst sind die Merkmale dieser Textsorte nicht erfüllt und dies wird sich dann negativ auf deine Beurteilung auswirken.

- eine Überschrift formulieren
- Fachbegriffe und -wörter verwenden, deren Bedeutung gekannt werden
- Emotionen wecken und sprachliche Stilmittel einsetzen
- in eigenen Worten formulieren, Zitate sind aber erlaubt
- Bezug zum Lesepublikum herstellen und die Leserinnen/Leser direkt ansprechen ■ leserorientiert schreiben
- in Standardsprache schreiben
- subjektiv und wertend formulieren
- Bezug zum Input-Text herstellen
- nur Argumente schreiben, die den eigenen Standpunkt unterstützen
- verallgemeinern und die eigene Meinung als allgemeine darstellen
- die Meinung des Lesepublikums beeinflussen wollen
- in sich schlüssig und logisch nachvollziehbar ■ die Argumente haben einen inhaltlichen roten Faden und auch die verschiedenen Textabschnitte sind miteinander verbunden
- Konjunktionen und flüssige Satzverbindungen einbauen, um Zusammenhänge zu verdeutlichen
- Tempus: Präsens; wenn Vorfälligkeit zum Ausdruck gebracht werden soll, dann Perfekt
- im vorgegebenen Textumfang bleiben
- den Text ohne Titel beginnen
- Begriffe verwenden, die von der Schreiberin/dem Schreiber nicht verstanden werden
- langweilige Formulierungen verwenden
- zu nahe an der Textvorlage bleiben
- das Lesepublikum völlig ignorieren und nicht in den Kommentar einbauen
- in einem umgangssprachlichen Stil mit Wendungen aus der mündlichen Sprache schreiben
- beleidigend und diskriminierend formulieren
- den Input-Text vernachlässigen und nur die eigene Meinung zum Thema schreiben
- Pro- und Kontraargumenten gleich viel Platz einräumen
- Formulierungen mit „ich“ schreiben (außer in einem Arbeitsauftrag wird dies explizit verlangt)
- nicht werten, damit sich das Lesepublikum selbst eine Meinung bilden kann
- Gedankensprünge; nicht erklärte Zusammenhänge, Argumente, die nicht nach dem 3-B-Schema aufgebaut sind
- reine Aneinanderreihung von Fakten, ohne ihnen Sinn zu geben
- Tempus: Präteritum
- kürzer oder länger schreiben

Schwierigkeiten beim Schreiben eines Kommentars

Der Kommentar zählt zu den etwas anspruchsvoller Textsorten, denn ...

... du musst bewusst und gezielt mit Sprache umgehen. Es wird von dir verlangt, dass du rhetorische Mittel gekonnt einsetzt, um so deine Meinung gelingen (= eloquent) zu untermauern. Außerdem musst du besonders darauf achten, dass du sehr lebendig und abwechslungsreich formulierst, damit du deine Leserinnen/Leser überzeugst.

... du stellst zwar deine eigene Meinung dar, darfst aber nicht „ich“ im Kommentar verwenden. Das heißt, du musst deine Meinung so präsentieren, als wäre es die Ansicht von vielen, z.B. statt ■ bin davon überzeugt, dass dieser Schritt der richtige ist. ■ Für viele steht völlig außer Debatte, dass dies der richtige Schritt ist.

U3 Verfassen Sie nun unter Zuhilfenahme der kompletten Tabelle einen dialektischen Kommentar. Übernehmen Sie dabei möglichst wenig wortwörtliche Passagen aus den beiden Standpunktcommentaren.

Greifen Sie bei der Gegenüberstellung der Argumente auf folgende gegenüberstehende (adversative) Verknüpfungen, Konjunktionen und Adverbien zurück: Auf der einen Seite ... auf der anderen Seite; zum einen ... zum anderen; doch; jedoch; einerseits ... andererseits; demgegenüber; dagegen; dennoch.

Die Sprache von Kommentaren

Zeitungskommentare weisen bestimmte sprachliche Eigenheiten auf. Diese Eigenheiten sollen für einen sprachlich dichten Text sorgen sowie Aussagen hervorheben und betonen. Folgende grammatische Muster kommen immer wieder vor:

- a) Eine Hauptzusatzreihe (=mindestens zwei Hauptsätze, die durch eine nebenordnende Konjunktion oder nur durch Beistich miteinander verbunden sind) wird in Hauptsatz und Ellipse zerlegt:
Hauptsatz: „Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Zu feiern gibt es nichts, (aber) zu bedenken gibt es sehr viel.“
Hauptsatz, Ellipse: „Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Zu feiern gibt es nichts. Zu bedenken sehr viel.“
- b) Elliptische Kurzsätze: Ein ganzer Satz wird zu einem unvollständigen Satz verkürzt:
Ganzer Satz: „Österreichs Politiker tönen: ‘Österreich muss gentechnikfrei bleiben!’ Diese Forderung stimmt nicht. Österreich kann es höchstens wieder werden.“
„Österreichs Politiker tönen: ‘Österreich muss gentechnikfrei bleiben!’ Stimmt nicht, Österreich kann es höchstens wieder werden.“
- c) Ausklammerung eines Satzgliedes in Form eines elliptischen Satzes, d. h. das Satzglied, das man betonen möchte, hebt man aus dem Satz heraus und schließt es an den Satz an. Entweder als Apposition oder als Ellipse:
Gliedsatz, Hauptsatz: „Wenn man die Reifeprüfung bestanden hat, soll man ohne weitere Aufnahmetests studieren dürfen.“
Gliedsatz, Hauptsatz, Apposition: „Wenn man die Reifeprüfung bestanden hat, soll man studieren dürfen, und zwar ohne weitere Aufnahmetests.“
Gliedsatz, Hauptsatz, Ellipse: „Wenn man die Reifeprüfung bestanden hat, soll man studieren dürfen. Ohne weitere Aufnahmetests.“
- d) Verblose Kurzsätze als Satzeinteilung, meist in Verbindung mit Doppelpunkt:
„Keine Frage,“ Die Matura ist kein Honiglecker.“
- e) Dass-Sätze stehen oft zu Beginn des Satzgefüges:
Hauptsatz, Gliedsatz: „Es ist skandalös, dass monatenglang vergiftetes Fleisch verkauft werden konnte.“
Gliedsatz, Hauptsatz: „Dass monatenglang vergiftetes Fleisch verkauft werden konnte,“ ist skandalös.“
- f) Rhetorische Mittel der Verdopplung: Das letzte Satzglied eines Satzes wird in einer anschließenden Ellipse wiederholt und genauer beschrieben:
„Österreich braucht gute Lehrkräfte, die Kinder begeistern können.“
„Österreich braucht gute Lehrkräfte, Lehrkräfte, die Kinder begeistern können.“
- g) Nebenordnende Konjunktionenadverbien stehen manchmal zwischen zwei Hauptsätzen alleine mit Doppelpunkt:
„Es gibt Menschen, die Tag für Tag hant arbeiten, dennoch können sie sich keine Wohnung leisten.“
„Es gibt Menschen, die Tag für Tag hant arbeiten. Dennoch: Sie können sich keine Wohnung leisten.“
- h) Unterordnende Konjunktionen stehen manchmal alleine mit Doppelpunkt. Anschließend folgt ein Hauptsatz, obwohl ein Gliedsatz folgen müsste:
Hauptsatz, unterordnende Konjunktion + Gliedsatz: „In Kommentaren werden solche Satzkonstruktionen verwendet, obwohl sie grammatisch nicht korrekt sind.“
Hauptsatz, unterordnende Konjunktion: Hauptsatz „In Kommentaren werden solche Satzkonstruktionen verwendet. Obwohl: Grammatisch korrekt sind sie nicht.“

U4 Bestimmen Sie bei den folgenden Sätzen, welches grammatischen Muster sie aufweisen. Tragen Sie den entsprechenden Buchstaben in die rechte Spalte ein.

| | |
|---|---|
| „Für jene Eltern, die am Nachmittag lieber mit ihren Kindern über der Hausübung sitzen, könnten ja nach wie vor einige Halbtagschulen bestehen bleiben. Als Auslaufmodell.“ | b |
| „Kein Zweifel: Die Temperaturen sind seit 150 Jahren um etwas mehr als ein Grad angestiegen.“ | c |
| „Dass eine Volksabstimmung darüber möglich ist, beweist die Schweiz.“ | a |
| „Österreich ist eines der reichsten Länder der EU. Tatsache.“ | d |
| „Leider sind Sportereignisse oft mit Gewalt verbunden. Besonders im Fußball.“ | e |
| „Dieses Land braucht Reformen. Reformen, die Einsparungen bringen und gleichzeitig innovativ sind.“ | f |
| „Im Ernst: Das Vorhaben, Plastikackerl zu verbieten, ist lobenswert.“ | g |
| „Junge Menschen zum Sozialdienst zu verpflichten? Keine so gute Idee.“ | h |
| „Nicht alle lieben die Schule. Und doch: Wir brauchen sie.“ | |

Sie können diese Satzmuster einsetzen, allerdings sparsam. Vor allem die Konstruktionen von a) bis f) können Ihren Kommentar sprachlich typischer machen. Von den Konstruktionen g) und h) muss eher abgeraten werden. Sie kommen zwar gelegentlich in Kommentaren vor, sie gelten aber eher als mündliche Ausdrucksweise.

U5 Formulieren Sie die folgenden Sätze so um, dass sie dem gewohnten Satzbau in einem schriftlichen Text entsprechen:

„Schüler/innen können außerhalb der Ferien nicht auf Urlaub fahren. Allerdings: Wer sagt, dass er leider krank sei, kann sich auch eine Woche der Schulpflicht entziehen.“
„Eine Schuleform wird mühsam sein. Trotzdem: Sie ist notwendig.“
„Viele der besprochenen Grammatikformen finden man in Zeitungskommentaren. Wobei: Oft wirken sie gekünstelt.“

Lesen Sie den folgenden Kommentar aus der Tageszeitung „Der Standard“ vom 06.12.2012:

URTEILE ZU NS-WIEDERBETÄTIGUNG
Kein Denkverbot, nur Schutz

Colette M. Schmidt

Parallelismus

Seit März wurde in Graz verhandelt: **Tatort wegen schwerer Körperverletzung, dann wegen NS-Wiederbetätigung**: Die Anklagebank war fast deckungsgleich besetzt, es ging großteils um dieselben Vorfälle, doch man wollte sich den Delikten in getrennten Verhandlungen widmen. **Das mag technisch Sinn machen, inhaltlich aber kann man NS-Ideologie und Gewaltbereitschaft nicht trennen**: Das zeigen nicht nur Etagen der Angeklagten **im Internet, das zeigen auch die Verleumdungen ihrer Opfer**. **Parallelismus**

Tautologie

„Wer die Angeklagten in den letzten Monaten beobachtete, wie sie gründlich traumatisierten Zeugen zuhörten, mit Respekt zeigten oder die politisch verfolgten Märtyrer gaben, erkennt: Ja, wir brauchen ein Verbotsgesetz. **Tatort nach, Leiden um die Verfassung zu schützen und jene Bürger, denen es nicht egal ist, wenn jemand Nazis-Passus röhrt. Dort wo Jugendliche mit NS-Ideologie angesteckt werden, bleibt es meist nicht beim stillen Schmachten vor dem Bild des Führers. Viele sind zum Kampf bereit.** **Tautologie Ellippen**

U6 Wiederholung Anapher

Das Gericht in Graz nahm die Gefahr auf. Doch bis es zum Prozess kam, vergingen zwei Jahre. Die Zeitmäler hellten sich **Ziel**, in der die Erinnerung mancher Zeugen verblaßte. **Ziel**, in der Beweise verschwanden. **Ziel**, die jenseit der Grazer Auktionsbank nutzlos blieben, die auch in der Causa [Aigner-Demmler.info](#) verächtlich werden. **Der Ver**

U7 Analysieren Sie auffällige sprachliche Merkmale dieses Kommentars: Markieren Sie dazu in unterschiedlichen Farben

- unvollständige Sätze (Ellipsen)
- allein stehende Gliedsätze
- Wiederholung, Parallelismus, Anapher, Verdopplung (siehe rhetorische Mittel, S. 85 f.).

U8 Schreiben Sie den mittleren Absatz („Wer die ... bereit.“) in ganze Sätze um. Beurteilen Sie den stilistischen Unterschied.

U9 Unterstreichen Sie den Appell in diesem Kommentar. Analysieren Sie die grammatische Form des Appells (siehe auch offener Brief, S. 76 f.).

Nationalratswahl 2013
Ergebnis inklusive Briefwahlstimmen⁽¹⁾
(14% Wahlbeteiligung, 19% Urteilige Stimmen)

| Kandidat | Stimmenanteil (%) | Wahlbeteiligung (%) | Urteilige Stimmen (%) |
|----------|-------------------|---------------------|-----------------------|
| SPO | 26,62 | 11,99 | 23,99 |
| OVP | 25,51 | 11,99 | 25,51 |
| FPO | 12,42 | 11,99 | 12,42 |
| GRÜNE | 5,73 | 11,99 | 5,73 |
| FRANK | 4,96 | 11,99 | 4,96 |
| NEOS | 3,51 | 11,99 | 3,51 |
| BZÖ | 1,03 | 11,99 | 1,03 |
| KPD | 1,02 | 11,99 | 1,02 |
| Sonst. | 1,52 | 11,99 | 1,52 |

Anmerkungen:
Wahlbündnis von NEOS und LIF, Vergleichswert 2008: LIF

Beurteilung und Überarbeitung

Lesen Sie den Kommentar aus der Tageszeitung „Der Standard“ vom 09.10.2013:

Keine Zeit für Diskussionen

Wahlergebnisse bleiben in vielen Schulen unerwähnt

Montag nach der Wahl. Die Zeitungen sind voll mit Analysen und Kommentaren zum Sonntag. Auch in Radio und Fernsehen gibt es kein anderes Thema – auf Facebook überschweissen sich die Postings von Freunden. **Anspruchlos** hat jeder was zum Wahlergebnis zu sagen. In Erwartung eines regen Austauschs betrete ich also die Schule. Doch Innenpolitik scheint hier heute keine so große Rolle zu spielen.

Was ist wichtiger? **Eine gute Unterrichtsstunde**? Man sollte meinen, dass in der Schule bei des zumindest gleich wichtig wäre.

Aber die Innenpolitik hat einen Nachteil. Zwar wird im Lehrplan darauf hingewiesen, dass politische Inhalte interdisziplinär seien und dass sie deshalb übergeordnet unterrichtet werden sollten – verpflichtend fühlt sich oft aber niemand so richtig – und die Tagepunkte inseriert auf der Strecke.

So berichtet etwa eine Bekannte, dass ihre Klasse darunter gebettelt habe, am Montag nach der Wahl über diese zu sprechen. **Erfolgreich**. Und sie ist in Teil davon kein Fanatist.

Man müsse ja mit dem Stoff weiterkommen, heißt es oft. Nachvollziehbar – aber ist es wirklich zu viel?

U10 Beurteilen Sie, wie gelungen dieser Kommentar für Sie ist.

a. Inhalt

| | Gelingen Ja | Gelingen Nein | Mögliche Überarbeitungsvorschläge Ergänzungen |
|--|----------------|------------------|---|
| Darstellung der strittigen Frage | X | | |
| Einsatz von Argumenten | X | | |
| Entkräftigung von Gegenargumenten | X | | |
| Klare Darlegung des eigenen Standpunktes | X | | |
| Klares Vorbringen des Anliegens/ Ausführung des Appells | X | | |

b. Gliederung

| | Ja | Nein |
|--|----|------|
| Gelingene Aufteilung zwischen Einleitung – Hauptteil – Schluss | X | |
| Gelingene Verknüpfung mit Texten oder Aussagen anderer | X | |
| Guter Einsatz von Verknüpfungswörtern | X | |
| Frei von Gedankenbrüchen | X | |

c. Sprache

Markieren Sie mit Grün gelungene sprachliche Passagen des Textes.
Markieren Sie mit Rot eventuell weniger gelungene sprachliche Passagen des Textes.
Überarbeiten Sie sprachlich weniger gelungene Passagen, indem Sie andere Formulierungen anbieten.
Analysieren Sie auffällige sprachliche Mittel dieses Kommentars.

keine konkreten, aber allgemein:
zu „überstürzt“, schnelle Gedanken-
sprünge i zu viele Konjunktivierungen

zu „überstürzt“, schnelle Gedanken-
sprünge; zu viele Konjunktionen

Stilmittel: Ellipse, Metapher, Käufung,
Parenthesen, rhetorische Frage,
Wiederholung

Textanalyse

Donnerstag, 16. November 2023 10:37

In Bezug auf die verwendeten Satzstrukturen fällt auf, dass vorwiegend Hauptsatzreihen, also ein überwiegend paratischer Stil, verwendet werden. Dies passt gut zu dieser nervenaufreibenden Tätigkeit des Onlineshoppers, wo nichts schnell genug gehen kann, obwohl laut Autorin eigentlich gar nichts schnell geht. Diese Gegenläufigkeit zwischen inhaltlicher Darstellung und sprachlicher Realisierung verstärkt den Eindruck der Absurdität des Onlineeinkaufs.

Manche Textstellen sind inhaltlich so übertrieben, dass sie absurd und deshalb komisch wirken, insbesondere wenn die Autorin meint, dass man, um die Botin/den Boten nicht zu verpassen, sich am besten eine Woche freinehmen bzw. nicht duschen sollte (Vgl. Z. 20–22). Dann müsse man der Botin/dem Boten noch die Daumen drücken, dass sie/er einen guten Tag habe, einen Parkplatz finde etc. (Vgl. Z. 26).

Sylisse Hamann schafft es sowohl inhaltlich durch die Darstellung der negativen Aspekte des Onlineshoppens und die Betonung der positiven Seiten des Einkaufens in Geschäften als auch sprachlich durch die Verwendung vieler (rhetorischer) Fragen sowie der teilweise umgangssprachlichen Wortwahl, ihr Thema perfekt auszubreiten.

Hamanns neue Entdeckung, die eigentlich allen bekannt ist, scheint eine gute Lösung zu sein, um dem Stress, der sich durch das Onlineshoppen ergibt, zu entkommen.

(653 Wörter)

Textanalyse eines nichtfiktionalen Textes

WERKZEUG

Im Folgenden finden Sie Kriterien, nach denen eine Textanalyse zu einem nichtfiktionalen Text verfasst werden kann. Abhängig ist die Darstellung der Inhalte natürlich immer von den Arbeitsaufträgen.

Teile der Textanalyse und inhaltliche Kriterien

Einleitung:
In der Einleitung werden der Titel, der/die Autor/in, die Textsorte, die Quelle, das Erscheinungsdatum und die Thematik des Textes angeführt. Eine Kurzdarstellung des Inhaltes kann erforderlich sein, um die Thematik zu präzisieren.

Hauptteil:
Die im Hauptteil einer Textanalyse erarbeiteten Inhalte werden in beschreibender Manier ohne Wertung bzw. Deutung dargestellt und mithilfe von Texthinweisen bzw. Zitaten belegt.

| Inhalte des Hauptteils | |
|---|--|
| Analyse formaler, textstruktureller und inhaltlicher Aspekte eines Textes | Analyse sprachlicher und stilistischer Besonderheiten eines Textes |
| <ul style="list-style-type: none">■ Analyse des formalen bzw. argumentativen Aufbaus■ Analyse der inhaltlichen Strukturierung des Textes■ Werden die Kriterien der Textsorte eingehalten oder modifiziert?■ Darstellung textexterner Faktoren („Titel“)■ Darstellung zentraler Aussagen des Textes■ Intention der Autorin/des Autors | <ul style="list-style-type: none">■ im Text eingesetzter Wortschatz■ verwendete Satzstrukturen■ Aussagemodus: Indikativ, Konjunktiv■ zum Einsatz kommende Stilebene(n)■ rhetorische Figuren, sprachliche Metaphorik■ auffällige Besonderheiten im Vergleich zu anderen ähnlichen Texten |

Detailliert

Schluss

■ Zusammenfassend kann dargestellt werden, inwiefern sich der Text von den allgemeinen Kriterien der jeweiligen Textsorte entfernt oder diesen entspricht.
■ Ebenso kann nochmals auf sprachliche, stilistische und inhaltliche Besonderheiten eingegangen werden.
■ Auch die Darstellung einer möglichen Schreibintention kann den Schluss einer Textanalyse bilden.
■ Entfallen kann der Schluss dann, wenn im Hauptteil der Arbeit die geforderten Arbeitsaufträge bereits erfüllt worden sind.

Formale und sprachliche Kriterien

| Gliederung | Einleitung, Hauptteil und Schluss werden durch Absätze voneinander getrennt. Auch innerhalb des Hauptteils werden einzelne Analyseteile mittels Absätzen gekennzeichnet. |
|---------------------|--|
| Zeit | Verwendung der Gegenwartsstufe (Präsens, Perfekt etc.) |
| Sprache und Stil | sachlich, knapp, prägnant, informierend, anschaulich, Einsatz von Fachwortschatz |
| Schreibhandlungen | zusammenfassen, beschreiben, erläutern |
| Umfang bei der SRDP | 405–495 oder 540–660 Wörter |

Formulierungshilfen

Analyse von Inhalt, Aufbau und Argumentation

- Der Bericht/Kommentar ... thematisiert ...
- Die Autorin/Der Autor setzt sich mit der Frage/dem Problem ... auseinander, ob ...
- Die Autorin/Der Autor erörtert die Frage nach ...
- Die Autorin/Der Autor kritisiert/zeigt sich befremdet darüber, dass ...
- Die zentrale These ist ...
- In diesem Zusammenhang geht die Autorin/Der Autor auf folgende Sachverhalte ein: ...
- Der Sachverhalt wird mithilfe von ... erklärt/erläutert/illustriert.
- Die Autorin/Der Autor untermauert/veranschaulicht ihre/seine Forderung nach ...
- Die Autorin/Der Autor erläutert ihre/seine Position, indem ...
- An folgendem Beispiel verdeutlicht sie/er, ...
- Diese Textstelle belegt/veranschaulicht, dass ...
- Die Thesen werden von Expertinnen/Experten gestützt/infrage gestellt ...

Analyse der sprachlichen Gestaltung

- Die Glosse/Der Kommentar etc. ist sprachlich anspruchsvoll/leicht verständlich/betont einfach gehalten. (Beispiel anführen!)
- Die Ausdrucksweise ist insgesamt sachlich/emotional/ironisch ...
- Die Argumentation wird/Die Gedanken werden in Form umfangreicher Hypothesen/Parataxes entwickelt. Das bewirkt ...
- Der Bericht etc. ist mit vielen Fremdwörtern/Fachvokabeln gespickt (Beleg nicht vergessen), was den Eindruck erweckt, ...
- Häufig wird auf rhetorische Figuren wie ... zurückgegriffen, was ... bewirkt/verstärkt/deutlich macht, dass ...
- Auffällig ist die Verwendung von Begriffen aus dem Wortfeld ... was ... unterstreicht.
- Die Autorin/Der Autor verwendet häufig (rhetorisches Mittel und Testbeleg einsetzen). Dies wirkt ... /erweckt den Eindruck, dass ...

Schritte zur Textanalyse im Detail

Schritt 1: Erarbeitung der Textteilfrage – LESTEN

- Am Beginn steht das Lesen der Textteilfrage und der Aufgabenstellung, am besten in Form eines orientierenden, überlegenden Lesens.
- Im nächsten Schritt ist gründliches Lesen erforderlich:
 - Klären Sie den Schwierigen Wortschatz.
 - Markieren Sie Inhalte, die sich auf einzelne Arbeitsaufträge beziehen (je einer Arbeitsauftrag bekommt eine Farbe zugewiesen).

Verfassen Sie eine Textanalyse.

Lesen Sie Sylisse Hamanns Glosse „Online einkaufen war gestern – Heute geben wir echteschoppen“, erschienen in der Tageszeitung „Die Presse“ am 18. April 2018 (Textteilfrage 1).

Verfassen Sie nun die Textanalyse und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die Kernthese von Sylisse Hamanns Glosse wieder.
- Erstellen Sie den Aufbau der Glosse und Hamanns intention.
- Unterstreichen Sie Wörter/Phrasen und rhetorische Mittel, die die Autorin zur Verdeutlichung ihrer Meinung einsetzt.

Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Textteilfrage 1

ONLINE EINKAUFEN WAR GESTERN – HEUTE GEHEN WIR ECHTESCHOPPEN

Nun ist es auch schon bewußt, den Paketzetteln hinterherzulaufen? Denn wird es Zeit für einen neuen heißen Trend: den echten Laden im echten Leben.

Einkäufer waren bisher eine mythische Angelegenheit. Eigentlich nur einen Duschvorhang brauchte, neue Frühstücksteller oder ein Buch. Man musste sich sonst eigentlich auf Softe zu lämmern, geballatende nach an dem Computer sitzen und Webseiten durchblättern. Was ich hauptsächlich durch meine Arbeit ausmachte. Schließlich musste man ~~die~~ Kundenbewertungen miteinander abgleichen (Ringfingerzählung), Verkaufsbonder nach Verbrauchswürdigkeit sortieren (schick das doch keiner Produkt oder eine billige Fälschung?).

„Off“ vor der Preisspurgleich schien eine Wissenschaft. Denn Preise konnten ~~die~~ auch „geschickt“ und „Computerkunden“ schwärzen. Unterschiedliche Steuern waren ebenso zu berücksichtigen wie unterschiedliche Branche- und Versandkosten. Wenn man Pech hatte, waren Letztere teurer als das eigene Produkt.

Eine komplexe Aufgabe war auch, sich das Ding, das man kaufen wollte, in allen Details auszumalen, allein für Präsentation. Wie sieht die Farbe im echten Geschäft? Oder wie kann dieser Sommerrock passen? Wie würde „Pauschal“ X an der Hand liegen, wie schwere es sei, und wie wiegt es im direkten Vergleich zum Produkt? Sparsam bei Kleidungsstücken war der Sprachgebrauch nie. „Was ist das?“ oder „Wieviel?“ Zu kurz kommt es schlichtweg, oder schau ich dann noch herausschauen soll? Und ob es auch dem Mann (der Tochter) oder Tochter (der Mann) passt?

Tipp/SRDP: Klicken Sie ab, ob Themen und Aufgabenstellung beider Aufgaben des jeweiligen Themenpakets für Sie bewegend sind – eine eventuelle Umstellung ist hier noch möglich.

Wir sind überzeugt, dass nur durch eine gemeinsame Entwicklung der gesuchten Zukunftssicherung, welche Firmen und deren Seite, die Post oder eine ihrer Geschäftsbereiche *Postbank* bzw. *PostFinance*, oder sollethin sich besser die ganze Woche freimachen, um nur die Kündigung nicht zu unterschreiben, wird es gelingen, die gesuchte Zukunftssicherung zu erreichen.

୭୮୯

„...nur wenige, ungern kommt, als Jungen, um im unteren Bereich gewisse Brillen zu kaufen, wenn sie die Dokumente, das einen Preis von 100,- einen Parkett freien, noch, aber schließlich glücklich ist, dass sein Kleid geschickt, sodass er sich in den dritten Stock hinaufsetzt. Wir haben uns leider verpassen“ — „...aber haben wir eigentlich immer, bei solchen Gelegenheiten unterschlagen. Denn wir werden ja weiß für ein Geschäft, ob das wert, Aufmerksamkeit, aufgebracht.

Wiederholen. Zur Post fahren und zurückfahren weiter. Denn als rustizierter Konsument hatte man selbstverständlich wechselnden Großgeschäft und Fachgeschäft benötigt, um die richtige auszusuchen zu können. Insgesamt muss man sagen: Es waren mühsame Zeiten.

WIR SIND IN LICHEN-WEINIGER. Ein neues Vertriebsmodell geht Schlagfertiger, bewusster und wütender ins Rennen.

berinnte alle Konsumgüter, von Duschcremungen über Sonnenöl bis hin zu Büchern, und gab sie Spezialeinheiten der Handlungen nicht in weit entfernten Logistikzentren, sondern mitteilen können. Verkäufe in der Nähe Dörfer hatten die ähnlichen Vorteile wie Autobahnen. Nun kann es durchaus

Algorithmen

MUSIQUE FRANÇAISE

Übertragen: Hier ist zu unterscheiden zwischen „Ring“ und „Kling“. „Ring“ bedeutet, dass die Produkte nicht mit einem Trennrahmen programmiert, sondern mit Papier und Stift arbeiten, achten Sie darauf, dass Sie für die einzelnen Ausdrucksanträgen ausreichend Platz lassen.

- Kennzeichnen Sie in diesem Schema eine Analyseaspekte, die in den Arbeitsaufträgen gefordert werden.
- Analysieren Sie die Teilbeläge und füllen Sie den nachstehenden Schwertantrag aus.
- Vergessen Sie nicht, Bestände für Ihre Befunde aus den Teilbelägen zu notieren.

■ Überprüfen Sie, ob in den Arbeitsaufträgen weitere Analyseaspekte, die nicht durch den Raster abgedeckt werden, gebündelt sind. Wenn ja, erarbeiten Sie diese.

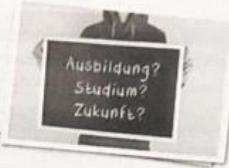
„Wer?“ Ist es „Ihre Tochter“?

| Arbeitsaufgaben | |
|-----------------------------------|---|
| Ergebnisse der Analyse | <p>1. Bibliografische Angaben: Autoren, Titel, Textsorte, Quelle 2. Thematik, Kennthezeichen</p> <p>Jetzt gewünscht auch mit Satzixklausur</p> <p>Syndikat „Namens“ Online einkaufen war Silber - kein gehen will Entwicklungsprojekt D. preis satirische Kritik des Onlineshops</p> |
| Schritt ④: Schreiben - Einführung | <p>4. Formale und inhaltliche Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> = Inhalt = Argumentation(en) = Sprachliche Gestaltung: <p>Einleitung: Karikatur (schwarzer Beikleiderprozel), Schluss (nur Erfahrungssachen); auf Seite 37-43, Ve (Leichtes Kind (Fiktionalerpunkt); 3 Tage Lieferzeit); Punktation; Sonderzeichen; Weitere Wörter; Strukturen; Wortwahl (Wortfelder); Wortschatz; rhetorische Mittel; Intention (Was soll mit dem Text vermutlich erreicht werden?); Methoden der Einflussnahme; Handlungskontrolle; viele Adjektive und Verben; kein sozialer Umgangssprachlich</p> |
| Schritt ⑤: Schreiben - Einführung | <p>In der Einführung werden der/die Autor/in, der Titel, die Textsorte, die Quelle, das Erscheinungsdatum und die Thematik des Textes angeführt. Eine Kurzdarstellung des Inhalts kann erforderlich sein, um die Thematik zu präzisieren.</p> <p>Menschen zu altmodischen, traditionellen Methoden der Einflussnahme anreden</p> |
| Arbeitsaufgabe „Einführung“ | <p>■ Lernen Sie nochmals die Einführung des BEISPIEL-Textes (S. 34). Verfassen Sie nun eine andere Variante einer Einleitung.</p> |
| Schritt ⑥: Schreiben - Einführung | <p>Oft lassen sich die Arbeitsaufträge der Reihe nach erarbeiten. Grundsätzlich bleibt es aber Ihnen überlassen, dass was Sie ausdrücken wollen, frei zu arragieren. Immer wieder kommen die Arbeitsaufträge auch gleichzeitig ausgeführt werden (etwa Inhaltsübersetzung und formale Analyse).</p> |
| Analyseaufgaben „Hauptteil“ | <p>1. Markieren Sie im Hauptteil des BEISPIEL-Textes (S. 34) die Realisierung der Arbeitsaufträge mit unterschiedlichen Farben.</p> <p>2. Stellen Sie fest, in welcher Reihenfolge die Arbeitsaufträge im BEISPIEL-Text erarbeitet wurden.</p> <p>3. Analysieren Sie mit welchen (sprachlichen bzw. inhaltlichen) Mitteln Zusammenhänge zwischen den Absätzen hergestellt werden.</p> <p>■ Mögliche Varianten für einen freien Schluss finden Sie auf dem WEIZZER-Blatt (S. 36).</p> |
| Arbeitsaufgaben „Hauptteil“ | <p>■ Überprüfen Sie die Qualität Ihrer Textanalyse anhand der oben genannten Kriterien und bearbeiten Sie sie anschließend entsprechend.</p> |
| Arbeitsaufgaben „Textanalyse“ | <p>Leben Sie den Kommentar „Ungleichheit für alle“ von Philipp Wagner, erschienen in der Tagesszeitung „Der Standard“ am 2. Januar 2018 (Textbeiträge 1).</p> <p>Verfassen Sie nun die Textanalyse und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Geben Sie die im Kommentar erhobene Forderung wieder. ■ Analysieren Sie die Wortwahl, den Satzbau und die rhetorischen Mitteln im Hinblick auf mögliche Wirkungen des Textes. ■ Erstellen Sie mit welchen Argumenten der Autor seine Leser/jinnen überzeugen möchte. <p>Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.</p> |

UNGLEICHHEIT FÜR ALLE

Ein Plädoyer für eine Schule, die auf die Fähigkeiten der Kinder eingeht.

Kein Schulabschluss, kein Job und Schulden. Ein Leben ohne Ziel, einfach dahinvegetieren – ohne Ziele und Zukunftsperspektiven. Das Leben „genießen“. Konsumieren, kaufen, vom neuen Auto träumen – auf „Pump“ leben. Klingt absurd? Leider ist das die bittere Wahrheit für viele junge Menschen, die irgendwann in ihrem Leben entschieden haben, dass eine Ausbildung unwichtig sei.



Sie sind Schulabbrecher, arbeitslos und leben von der Mindestsicherung. Sie verbringen ihr ganzes Leben in einer einzigen Spirale, drehen sich immer im Kreis – ein Entkommen scheint außer Reichweite zu sein und alle Träume schwinden dahin. Ob es nun Schulden sind, oder ein Job, der einen täglich frustriert, bei den betroffenen Menschen sorgt dies für Verlust von Perspektiven und Hoffnungen auf ein besseres Leben. Die Hürden wirken aus dem Blickwinkel der Betroffenen unüberwindbar.

Der Ursprung des Problems liegt in einer Entscheidung: der aktiven Entscheidung gegen eine qualifizierte und fundierte Ausbildung. Das schnelle Geld ist verlockender als die Aussicht auf viele lernintensive und mühevolle Ausbildungsjahre. Und so beenden viele Jugendliche ihre Schullaufbahn nach den gesetzlich geforderten Pflichtschuljahren. Doch das alleine ist noch nicht ausschlaggebend für diesen unüberwindbaren Teufelskreis. Die Schule wird nicht ausschließlich aus finanziellen Gründen frühzeitig abgeschlossen. Die Ausbildung wird beendet, weil sie als schwer erscheint, oder als zu mühsam erachtet wird.

Oft sehen die Jugendlichen einfach keinen Sinn in einer jahrelangen Schulausbildung, obwohl die Ausbildung das Kapital der Zukunft darstellt. Dies ist die Folge eines Bildungssystems, in dem Schüler nicht nach Stärken, sondern nach Schwächen beurteilt werden.

Die Schullaufbahn ist für viele ein Kampf gegen demotivierende Einflüsse – anstatt neue Wege aufzuzeigen, zwingt sie viele zur Kapitulation.

Das Schulsystem beruht auf „Gleichheit für alle“ und lässt keinen Spielraum zur individuellen Entfaltung der Stärken. Die Jugendlichen sollten motiviert sein, Neues zu erfahren und sich in gewissen Gebieten, wo die Stärken liegen, zu vertiefen. Kinder sollten von klein auf gezielt gefördert und ihre persönlichen Stärken entdeckt und weiterentwickelt werden, so hat man Ziele und strebt nach Selbstverwirklichung. Beim Lernen muss es auch erlaubt sein, Fehler zu machen, durch Fehler zu lernen und auf bestimmten Gebieten Schwächen zu haben.

Wer eine gute Ausbildung hat, der verfügt über eine Eintrittskarte ins erfolgreiche Berufsleben. Eine gute Ausbildung erhöht die Chancen, am Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Die Arbeitgeber suchen qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die auch im Berufsleben ihre Stärken einbringen. Wenn Jugendliche ihre Stärken erkennen und auch entfalten können, werden sie mit Freude ihrer Arbeit nachgehen und für die Sache brennen. Zufriedene und motivierte Mitarbeiter sind der Motor eines Unternehmens.

Eine gute Ausbildung bringt aber auch eine gute Bezahlung mit sich und dadurch wird es auch möglich, sich seine Wünsche und Träume zu verwirklichen, ohne in die Schuldenfalle zu tappen. Letztendlich sind dann alle Gewinner. Die Lehrer, die motivierte Schüler unterrichten. Die Arbeitgeber, die gut ausgebildete Fachkräfte erhalten, und die Jugendlichen, die durch die Bildung ihren Horizont erweitern, ihre Chancen verbessern und letztendlich ihre Zukunft gestalten.

PHILIPP WAGNER, DER STANDARD, 2.1.2018

Der Trafikant

Donnerstag, 30. November 2023 10:14



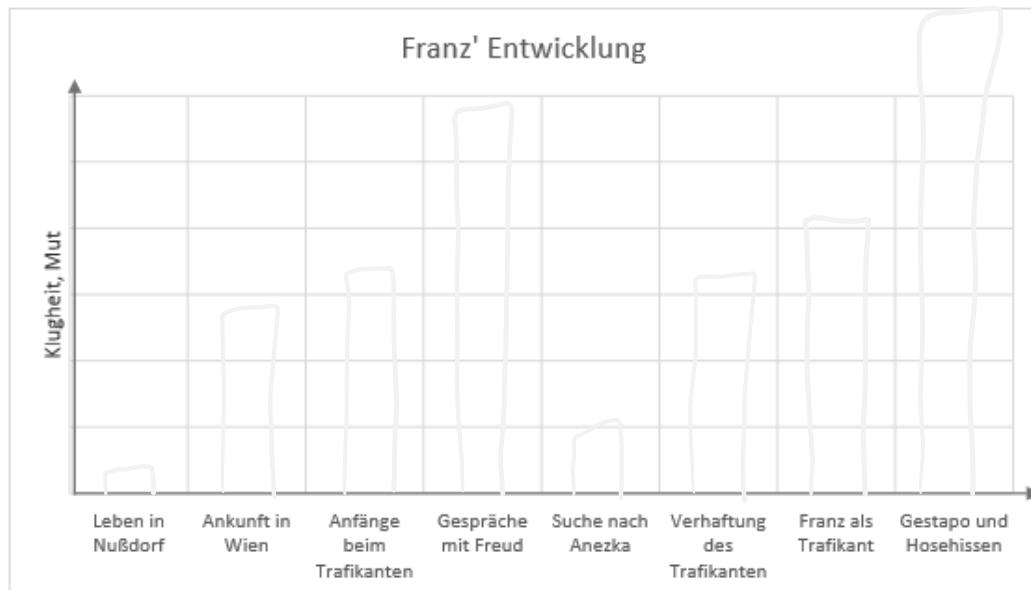
AUFGABEN „TRAFIKANT“ VON SEETHALER

I. FRANZ

Held – Opportunist – „riesengroßer Depp“?

| Textstelle | Entscheidung, die Franz hier trifft | Beurteilung |
|-------------------------------|---|---|
| S. 39, Z. 19 – S. 41, Z. 25 | Akzeptanz von Siegmund Freud | berechtigt, jedoch wegen Antisemitismus traurig & schwierig |
| S. 84, Z. 17 – S. 85, Z. 30 | kann er Hellner vertrauen + Anezka raus, nicht aufzufressen | ja, Vertrauen muss initiativ gegeben werden |
| S. 182, Z. 20 – S. 184, Z. 7 | Sturheit führt zu gewian | offensichtlich nicht |
| S. 194, Z. 19 – S. 196, Z. 9 | gegen Roßhuber (hängen) schlagen | Argumentation reicht bei Starkopfen nicht |
| S. 240, Z. 23 – S. 242, Z. 26 | Er hängt die Kote vom Onkel auf Masten auf | ✓ |
| S. 246, Z. 1 – S. 247, Z. 19 | Franz wird von Gestapo abgeholt | hängen bringt mir Meinungen egal |

Versuche die Entscheidungen von Franz in Bezug auf ihre Bedeutung hier einzuteichnen:



2. OTTO

Suche auf den angegebenen Seiten die Sätze heraus, die am klarsten Otto Trsnjeks Haltung zum jeweiligen Thema wiedergeben.

| Thema | wichtigste Sätze |
|--|---|
| Gruppe 1: Berufsverständnis / Berufsethos S. 24 und S. 30 - 33 | Weil ich ein Trafikant bin. Weil ich Trafikant sein will. Und weil ich immer Trafikant sein werde. Merke dir die Wörter |
| Gruppe 2: Franz' Erziehung und Ausbildung S. 24 - 27 und 30 f. Sigmund Freud: S. 38 - 39 | Franz nichts. Der Doppel- diktator Er ist ein Jd |
| Gruppe 3: Liebe S. 67 - 69 | Es ist eine Katastrophe. Ich hab beim Ahnzug Ich habe mich verliebt. |
| Gruppe 4: Politik und Menschenbild S. 26 f., S. 35 und S. 60 ff. | Die Politik verkündet grundsätzlich alles und jeden. Die Leute sind ganz normiert nach diesem Muster. Niemand sagt etwas, einige Leute gesinshu, einige schütteln den Kopf. |

Die vier in den Textstellen geschilderten Ereignisse führen auch zu einer Veränderung der Beziehung zwischen Franz und Otto Trsnjek. Gehe von den folgenden Zitaten aus und formuliere in eigenen Worten, was in Franz und was in Otto Trsnjek vorgeht - wie sich jeder von beiden jeweils fühlt und was er denkt.

- S. 60, Z. 24 ff.: „Ach, bist du auch schon aufgekrochen?“, schrie ihm der Trafikant entgegen. „Was ist denn los?“, stammelte Franz.“
- S. 148, Z. 20 f.: „Weißt du, was auf dem Transparent geschrieben war?“, flüsterte er. Franz schüttelte stumm den Kopf.“
- S. 153, Z. 26 f.: „Zum Glasermeister gehen wir später“, sagte er dann, „jetzt holst du uns erst einmal zwei Bier!“
- S. 158, Z. 10 ff.: „Mit einem unterdrückten Schluchzen ließ er sich auf die Knie fallen, umfasste mit beiden Armen den Nacken des Trafikanten und drückte seinen Körper an sich. „Lass mich, Franzl!“, flüsterte Otto Trsnjek heiser in Franz Haare hinein „Bitte lass mich!“

Otto will Franz schützen, weil er weiß, was ca. passieren wird

Franz: Mutig und aufopfernd

3. SYMBOLE

Pestvogel (Seidenschwanz)

Das sporadische geheimnisvolle Erscheinen der Seidenschwanzschwärme in Mitteleuropa wurde von der Bevölkerung, insbesondere des Mittelalters, für ein böses Vorzeichen gehalten. Aus dieser Vorstellungswelt röhrt auch der im Niederländischen noch immer gebräuchliche Artnamen *Pestvogel* her; in der deutschsprachigen Schweiz wird er oft *Sterbevögel* genannt. Auch der lateinische Artnamen *Garrulum Bohemicum* und der englische Artnamen *Bohemian Waxwing* sind nicht uninteressant: *Waxwing* beschreibt die wie mit rotem Wachs aufgetropft erscheinenden streifen- oder tröpfchenförmigen Enden einiger Armschwingen. *Bohemicum* und *Bohemian* haben jedoch mit der Vorstellung früherer Generationen zu tun, das Volk der Böhmen neige besonders zur Vagabundage und zu künstlerisch buntem, zuweilen etwas lautem



Aufgabe 1

Der „Pestvogel“ (S. 137) hat symbolhaften Charakter. Überlege, inwieweit die Angaben aus Wikipedia auf den Roman zutreffen.

Aufgabe 2

Die Hose Trsnjeks erfährt im Lauf des Romans eine Veränderung.

1. Lies die Beschreibung Otto Trsnjeks (S. 23f.). Entscheide, welche der folgenden Aussagen über die Hose zutreffen.
 - a) Sie ist ein normales Bekleidungsstück.
 - b) Die Hose ist ein Erkennungszeichen.
 - c) Die zusammengebundene Hose ist ein Hinweis auf seine Kriegsversehrung.
 - d) Die Hose steht für Armut.
2. Lies ab dem Brief S. 191-193 bis „[...] er keine Tränen mehr hatte.“. Beschreibe, wie die Hose hier dargestellt wird.
3. Franz faltet auf S. 193 die Hose Trsnjeks, geht mit dieser zum Fleischer und sagt: „Die hat dem Otto Trsnjek gehört. Jetzt ist er tot.“ (S. 194). Stelle Vermutungen an, weshalb er gerade die Hose zum Fleischer mitnimmt.
4. Lies die Episode ab S. 239 („Zwischen drei und vier ist es passiert.“) bis S. 242 („In jedem Fall aber weg, wenn Sie mich fragen, weit, weit weg.“). Erläutere, welchen symbolhaften Charakter die Hose in diesem Textabschnitt hat.

4. MUTTER- SOHN- VERHÄLTNIS

Beantworte die folgenden Fragen zum Verhältnis von Mutter und Sohn stichwortartig:

- a) Welche Konsequenzen hat Alois Preiningers Tod für Frau Huchel und ihren Sohn?
- b) Wie ist das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn in diesen beiden Textstellen?
- c) Arbeiten Sie die Unterschiede dieser Postkartengespräche heraus.
- d) Briefe lösen die Postkarten ab. Formulieren Sie dafür mögliche Gründe. Welche inhaltlichen Unterschiede lassen sich erkennen? Welche Entwicklung in der Beziehung zwischen Mutter und Sohn lässt sich erkennen?
- e) In welcher Stimmungslage befindet sich Frau Huchel am Ende? Ist es eine Vorausdeutung?